

Ulrich von Zatzikhoven
Lanzelet



Ulrich von Zatzikhoven

Lanzelet

Herausgegeben von
Florian Kragl

Band 1
Text und Übersetzung

Walter de Gruyter · Berlin · New York

⊗ Gedruckt auf säurefreiem Papier, das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

ISBN-13: 978-3-11-018936-0

ISBN-10: 3-11-018936-4

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Copyright 2006 by Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, D-10785 Berlin

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen

Printed in Germany

Einbandgestaltung: Christopher Schneider, Berlin

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

Dem Andenken meiner Oma Angela, geb. Mayrhofer

VORWORT

Ein Gutes hat eine Neuedition des ›Lanzelet‹ Ulrichs von Zatzikhoven allemal: Sie muss ihre Existenz nicht erst lange rechtfertigen, war ein Ersatz für Hahns Ausgabe von 1845 doch schon seit langem und immer wieder aufs Neue von der germanistischen Forschung eingefordert worden. Im konkreten Fall der vorliegenden Arbeit kam die erste Anregung zu einer ›Lanzelet‹-Edition, im Mai 2003, von Helmut Birkhan. Die Sichtung der ›Lanzelet‹-Forschung und vor allem ein Blick in die Editionsgeschichte bestätigten bald die Notwendigkeit einer neuen Ausgabe: Schon im frühen 20. Jahrhundert hatten Oskar Hannink und später auch Werner Richter eine ›Lanzelet‹-Edition angekündigt, die in beiden Fällen, möglicherweise aus Kriegsgründen, nicht zum Abschluss kam. Seit den 1960er Jahren arbeitet Rosemary Norah Combridge (London), seit einiger Zeit unter Mitarbeit von Dominique Corazzola, an einem Lesetext, der sich vor allem an Literaturstudenten der Germanistik und Romanistik wenden soll. Erst während meiner Arbeiten erfuhr ich, dass auch Kathleen J. Meyer (Bemidji State University) eine Leseausgabe mit englischer Übersetzung für die Serie ›Arthurian Archives‹ (Boydell & Brewer) plant (siehe ausführlich Kap. I.1.).

Vakant ist damit nach wie vor die Position einer ›großen‹, gleichsam überlieferungskritischen Edition, in deren Zentrum die Thematisierung des handschriftlichen – und auch textkritischen – Materials steht. Diese Lücke zu füllen, ist das primäre Ziel der vorliegenden Arbeit. Vor dem Hintergrund immer mehr nachlassender Mittelhochdeutschenkenntnisse auf studentischer Seite und insbesondere im Bewusstsein um das eigenartige Phänomen, dass der ›Lanzelet‹ mitunter von Nachbarwissenschaften (Romanistik, Kelto-logie) stärker rezipiert wurde und wird als von der Altgermanistik selbst, wurde auch eine neuhochdeutsche Übersetzung des Textes ins Auge gefasst. Sie soll zum einen die Neuedition erschließen, soll aber zugleich die häufig nachlässige und ungenaue, nicht selten schlichtweg falsche und bislang einzige Übersetzung ins Neuhochdeutsche von Wolfgang Spiewok ersetzen. Die überraschend große Menge an Sekundärliteratur zum ›Lanzelet‹, das Fehlen eines umfassenden Forschungsberichts und nicht zuletzt auch das ›enzyklopädische Paradigma‹, das neuerdings in der Altgermanistik weit verbreitet scheint – man denke nur an die beiden neuen Monumentalausgaben des ›Titurek‹ –, legten es nahe, die Neuedition weiters um einen forschungskritischen Teil zu ergänzen. Für diesen wählte ich zunächst die Form eines Stellenkommentars. Später erwies sich dies als nicht durchführbar, die Konzeption wurde auf: Forschungsbericht plus forschungskritischer Stellenkommentar geändert.

Das Projekt wurde am 2. Juni 2003 dem »Internationalen Referatenorgan Germanistik« gemeldet und wenig später im »Internetportal zur deutschen und lateinischen Literatur im Mittelalter« ([http:// www.mediaevum.de](http://www.mediaevum.de)) angekündigt. Seit Februar 2004 wurde das Dissertationsprojekt durch ein DOC-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gefördert. Die damit einhergehende finanzielle Unabhängigkeit erleichterte die praktische Durchführung des Projekts ganz erheblich.

Ein Wort noch zur fachlichen Positionierung der Arbeit: Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass der ›Lanzelet‹ – vor allem im frühen und mittleren 20. Jahrhundert – von den Germanisten wesentlich weniger wahrgenommen wurde als von Romanisten und Keltisten: eine Tendenz, die ihre schillerndste Verkörperung in der Person von Roger Sherman Loomis gefunden hat. Zu erklären ist dies in erster Linie durch die eigenartige Sonderstellung, die der ›Lanzelet‹, bzw. eigentlich: seine verlorene Vorlage (das ›welische Buch‹), im Kreis der Artusromane des 12. Jahrhunderts einnimmt – es könnte sich um den ältesten Artusroman überhaupt handeln. Diesem Umstand verdankt sich vermutlich nicht nur die, etwa im Vergleich zum ›Wigalois‹ oder ›Wigamur‹, relativ große Menge an Forschungsliteratur, sondern auch die Tatsache, dass ein nicht unerheblicher Teil dieser Forschungsliteratur nicht aus der germanistischen Fachdiskussion (im engeren Sinne), sondern aus den genannten Nachbardisziplinen stammt. Der, in meinem Fall, germanistische Forschungsberichterstatter ist dadurch unablässig gezwungen, über den fachlichen ›Tellerrand‹ hinauszublicken und sich auf bisweilen sehr fremde Diskurse zu unbekannten Texte einzulassen. Mit Sicherheit wäre dieselbe Arbeit von einem Nicht-Germanisten ganz anders, in vielen Fällen bestimmt auch besser geschrieben worden. Es bleibt zu hoffen, bzw.: ich hoffe, dass dennoch die Positiva die Defizite überwiegen.

Wie immer an solcher Stelle, gilt es nun, all jenen zu danken, die mich bei meiner Arbeit an der Dissertation in irgendeiner Weise unterstützt haben. Das sind zunächst alle Bibliotheken, die mir ihre Bestände für meine Dissertation zur Verfügung gestellt haben; ganz besonders natürlich jene Sammlungen, die Handschriften oder alte Abschriften des ›Lanzelet‹ aufbewahren: die Österreichischen Nationalbibliothek (Wien), die Universitätsbibliothek Heidelberg, die Universitätsbibliothek Klagenfurt, die Houghton Library der Harvard University in Cambridge (Mass.), die Bodleian Library (Oxford) sowie die Staatsbibliothek zu Berlin. Ohne das Entgegenkommen der Bibliotheken, gerade auch was die finanziellen Konditionen für Reproduktionen und Reproduktionsgenehmigungen angeht, wäre die CD-ROM-Beilage nicht möglich gewesen. Gesondert danken möchte ich zwei Mitarbeitern der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Heidelberg, Karin Zimmermann und Matthias Miller, von denen ich entscheidende Hilfestellungen für die Beschreibung der Heidelberger ›Lanzelet‹-Handschrift P erhielt.

Stellvertretend für alle Kollegen, die ich mit meinen ›Lanzelet‹-Problemen sekkirt habe, nenne ich Rosemary Combridge und René Pérennec (Tours). Beide haben immer wieder wertvolle Anregungen zu meiner Arbeit beigesteuert und nicht zuletzt kleinere Teile davon durchgesehen. Außerordentlich dankbar bin ich Rosemary Combridge dafür, dass sie meine Transkription des sehr schwer lesbaren Fragments G, dessen Ausgabe sie vorbereitet, kritisch gegengelesen und meine Arbeit dadurch vor so manchem Fehler bewahrt hat.

Fachlich haben freilich meine akademischen Lehrer am meisten zur vorliegenden Arbeit beigetragen: Helmut Birkhan und Alfred Ebenbauer (beide Wien). Beide hatten stets ein offenes Ohr für meine Fragen und Anliegen und förderten meine Arbeiten immer wieder mit wertvollen fachlichen Anregungen sowie mit nicht minder wichtigen praktischen Ratschlägen. Ihnen allen sei hiermit mein herzlicher Dank ausgesprochen.

Auf privater Ebene danke ich meinen Eltern Susanna und Georg, die mir mein Studium, auch in finanzieller Hinsicht, überhaupt erst ermöglicht haben. Elisabeth Lamplmayr und ihre Familie haben mir geholfen, den Dissertationsstress halbwegs unbeschadet zu überstehen und den ›altgermanistischen Realitätsverlust‹ auf ein, wie ich hoffe, erträgliches Maß zu beschränken. Christine Casson-Szabad, meine Mutter Susanna und Elisabeth haben je Teile der Arbeit beflissen Korrektur gelesen, wodurch noch einige hässliche Tippteufelchen exorziert werden konnten. Selbstverständlich liegt die Verantwortung für sämtliche stehen gebliebenen Fehler, seien sie nun sprachlicher, stilistischer oder inhaltlicher Natur, ausschließlich und alleinig bei mir.

Last not least freue ich mich, dass der de Gruyter Verlag bereit war, meine Dissertation, ohne Kosten und Mühen zu scheuen, in sein Verlagsprogramm aufzunehmen. Der Dank dafür gebührt Cheflektor Heiko Hartmann. Für die Drucklegung habe ich die Dissertation aktualisiert und geringfügig überarbeitet.

Wien, *ze üzgândem aberellen* 2006

F. K.

INHALT

BAND 1: TEXT UND ÜBERSETZUNG

VORWORT	VII
INHALT	XI
TEXT UND ÜBERSETZUNG	1
TRANSKRPTION	531

BAND 2: FORSCHUNGSBERICHT UND KOMMENTAR

I. EINLEITUNG	797
1. Vorüberlegungen	797
1.1 Editionsgeschichte: Brauchen wir einen neuen »Lanzelet«?	797
1.2 Theoretische Überlegungen	801
1.3 Überlieferungslage und Edition	803
2. Richtlinien	812
2.1 Transkription	812
2.2 Edition	815
2.3 CD-ROM-Beilage	821
2.4 Exkurs: Notizen zum EDV-System	822
2.5 Forschungsbericht und Stellenkommentar	824
2.6 Register und Indices	827
2.7 Bibliographie	828
2.8 Übersetzung	829
3. Handschriftenbeschreibungen	830
3.1 Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2698, olim Ms. Ambras. 422 (W)	830
3.2 Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. germ. 371 (P)	838
3.3 Oxford, Bodleian Library, Ms. Germ. b. 3, fol. 9f. (B)	845

3.4	Straßburg, Stadtbibliothek, unsigniert [verbrannt], olim Johanniter-Bibliothek A 107 (S)	847
3.5	Cambridge (Mass.), Harvard University, Houghton Library, MS Ger 80 (G) . .	848
3.6	Klagenfurt, Universitätsbibliothek, Pergament-Hs. 47 (G ^K)	850
4.	Beobachtungen zur Sprache	852
4.1	Zur Sprache des ›Originals‹	852
4.1.1	Reimgrammatik	852
4.1.2	Alemannische, schwäbische und/oder schweizerische Wörter oder Wortformen	862
4.1.3	Alttertümliche Wörter und Phrasen	862
4.1.4	Exkurs: Lehn- und Fremdwörter aus dem Altfranzösischen	865
4.1.5	Exkurs: Sprachliche Beziehungen zu Heinrich von Veldeke, Eilhart von Oberge und Hartmann von Aue	866
4.2	Schreibsprachen der Handschriften und Fragmente	867
4.2.1	Handschrift W, Hand A	867
4.2.2	Handschrift W, Hand B (V. 5074–5360, 5393–5856, 6232–6271) . . .	875
4.2.3	Handschrift P	879
4.2.4	Fragment B	890
4.2.5	Fragment S	891
4.2.6	Fragmente G und G ^K	893
II.	FORSCHUNGSBERICHT	897
1.	Autor, Ort, Zeit	897
1.1	Ulrich von Zatzikhoven	897
1.2	Datierung des ›Lanzelet‹	901
2.	Neuzeitliche Rezeption: Wertungen	907
3.	Stoffgeschichte	916
3.1	Die Vorlage: das ›welsche Buch‹	916
3.2	Ulrichs Umgang mit der Vorlage	921
3.3	Niederrheinische Artusepik	924
3.4	Der ›Lanzelet‹ als Teil der Lancelot-Tradition: stemmatische Überlegungen . .	927
3.5	Keltische und/oder märchenhafte Elemente	938
3.5.1	Pro	938

3.5.2	Contra	951
4.	Untersuchungen zum Stil	955
5.	Interpretationen	961
5.1	Analytische Arbeiten zur narrativen Struktur	962
5.2	Gesamtdeutungen	975
5.2.1	Ernst H. Soudek	975
5.2.2	Rosemary N. Combridge	976
5.2.3	William H. Jackson	977
5.2.4	Kurt Ruh	977
5.2.5	Helga Schüppert	978
5.2.6	Angelica Konczal Trzepacz	980
5.2.7	Karin Gürttler	980
5.2.8	Walter Haug	981
5.2.9	René Pérennec	982
5.2.10	Klaus M. Schmidt	987
5.2.11	James A. Schultz	988
5.2.12	Dieter Welz	991
5.2.13	Patrick M. McConeghy	991
5.2.14	Karl Bertau	992
5.2.15	Karl Heinz Borck	993
5.2.16	Barbara Thoran	994
5.2.17	Roland Roßbacher	996
5.2.18	Carola L. Gottzmann	999
5.2.19	Dominique Corazolla	999
5.2.20	Volker Mertens	1001
5.2.21	Elisabeth Hesse	1002
5.2.22	Ulrike Zellmann	1003
5.2.23	Frank Ringeler	1008
5.2.24	Nicola McLelland	1009
5.2.25	Mark E. Nesbitt-Daly	1015
5.2.26	Almut Münch	1017
5.3	Einzelne Themenkreise	1021

5.3.1	Sælde, gelücke, heil	1021
5.3.2	Minne	1024
5.3.3	Frauenbild	1029
5.3.4	Das Wunderbare	1031
5.3.5	Psychoanalytische Deutungsansätze	1035
5.3.6	Gattung	1038
5.3.7	Erzeugen von Spannung	1041
5.3.8	Ironie	1043
5.3.9	Erzähler	1045
5.3.10	Weitere Ansätze	1048
6.	Vergleiche mit zeitnahen Texten	1050
6.1	Französische Texte	1051
6.1.1	Chrestien de Troyes	1051
6.1.2	Weitere Texte	1053
6.2	Deutsche Texte	1054
6.2.1	Heinrich von Veldeke: ›Eneide‹	1054
6.2.2	Eilhart von Oberge: ›Tristrant‹	1054
6.2.3	Hartmann von Aue	1055
6.2.4	›Nibelungenlied‹ und ›Klage‹	1057
6.2.5	Wolfram von Eschenbach	1058
6.2.6	Wirnt von Gravenberg: ›Wigalois‹	1060
6.2.7	Heinrich von dem Türlin: ›Krone‹ – und der ›Mantel‹	1060
6.2.8	›Wigamur‹	1061
6.2.9	Weitere Texte	1061
7.	Rezeption im Mittelalter	1062
III.	STELLENKOMMENTAR	1071
IV.	VERZEICHNISSE	1281
1.	Abkürzungen	1281
1.1	Allgemeine Abkürzungen	1281
1.2	Abgekürzt zitierte Literatur	1282
2.	Ausgaben und Übersetzungen des ›Lanzelet‹	1286

3. Weitere Primärliteratur	1287
4. Sekundärliteratur	1297
V. NAMENREGISTER	1337
1. Register der Haupteinträge	1337
2. Lesartenregister	1341
INDEX	1359

TEXT UND ÜBERSETZUNG

- 1 (1^{ra}) **S**wer rehtiu wort gemerken kan, (2^r) *P*
 der gedenke, wi ein wise man
 hi vor bi alten ziten sprach,
 dem sit diu welt der volge jach. Dem sit dē sit *P*
 5 **I**n dühte der niht wol gemuot, ¶ *fehlt P*
 der aller der liut willen tuot. der welte willen *P*
 den frumen hazzent ie die zagen –
 daz sol er mæzeclichen klagen –,
 sit ez in an ir herze gât,
 10 sô sin dinc wol ze sælden stât. zeselden *W* (2^o) *P*
Nuo hoerent, wi ich ez meine: hortent *P*
 er belibet friunde aleine, fruntlich *P*
 swer nieman für den andern hât. für die andern *P*
 ez ist mîn bet und ouch mîn rât,
 15 daz hübsche liut mich vernemen, sol] wol *P*
 den lop und ère sol gezemen.
 der hulde wil ich behalten
 und wil hi fürder schalten
 di böesen nidære.
 20 den fremde got ditz mære,
 des ich hie wil beginnen.
 si gânt doch schiere hinnen,
 swenne si daz liet hoerent sagen; hortent dis liet *P*
 si mügen kûme vertragen,
 25 daz eim ritter wol gelanc,
 der ie nâch stâten tugenden ranc.
 der was hübsch und wis ¶ *P*
 und bejagete manigen pris Witten *P*
 wit in den landen
 30 an stolzen wîganden.

1–2 Die beiden Verse sind im Bild Alrams von Gresten im Kodex Manesse zitiert (311^r): Sw^r | recht | wort | merch || en kâ | d^r ged | enche | wie; vgl. FB. 1 kan *W* rechts ausgeworfen nach V. 5. 11–20 Die zehn Reimpaare beschließen, bisweilen stark verändert, eine Sammlung von Reimpaarsprüchen (aus Freidank, Boner, dem Cato, Walther u. a.), die sich in der Sammelhandschrift Cod. Pal. germ. 355 (nordalem. mit zahlreichen schwäb. Wortformen, 15. Jahrhundert), fol. 13^r–15^r (die ›Lanzelet-Verse fol. 15^r‹ findet (EHRISMANN, G. 1911, Sp. 160; vgl. GLINKA-JANCZEWSKI 1963, S. 115–117; KANTOLA 1982, S. 11; zur Hs. siehe BARTSCH 1887, S. 103f.; WILKEN 1817, S. 434f.; MILLER 2004B; sie enthält außerdem Werke von Peter Suchenwirt, dem Mönch von Salzburg, Hans Zerkunft, Meister Altswert, Hermann von Sachsenheim, eine Zitatsammlung aus den Kirchenvätern, Rätsel, Lieder, Mären etc.). Da der Eintrag textkritisch irrelevant ist, beschränke ich mich auf einen Abdruck der Stelle; für die Abschrift danke ich Matthias Miller (E-Mail vom 5. Juli 2004): Ez ist sicher gemein | Er blibt gern allein || Wer niemen für den andern hât | Ez ist mîn bett vnd och mîn Rât || Lâß mich allen die verniemen | Den lob vnd Er wol zemen || Der selben huld wil ich behalten | Vnd hiefurder schalten || Die boessen nider | Den fremde got disu mer || Amen

2 wiser HAGEN 5 ¶ *fehlt* HA HAGEN PIPER / dohte HAGEN 6 lut HAGEN 7–8 Doppelpunkt nach V. 7 und Komma nach V. 8 HA. 16 HA PIPER folgen *P* 17 ich wil HA mit Verweis auf *P* in V. 1011, ebenso PIPER 23 daz] diz HA ditz PIPER 29 wîten HA PIPER

12 friunde aleine ist wörtlich ›wohl alle ›einsam aller Freunde‹ zu lesen (vgl. LE I 523). 16 Zur Numerusinkongruenz (*W*) siehe MHD. GRAMM. § 341. 18 schalten als stv. ›stoßen, fortstoßen‹ zu lesen, wie BMZ II/2 78f. vorgeschlagen wird, halte ich für verfehlt; ich lese schelten swv. ›schelten‹ mit ë > a (vgl. Einl.).

- 1 **W**er in der Lage ist, rechte Reden zu verstehen,
der denke daran, wie ein weiser Mann
damals vor langer Zeit sprach,
dem die Welt seither zustimmte.
- 5 Er hielt nichts von dem,
der dem Willen aller nachkam.
Den Tüchtigen hassen stets die Feigen –
darüber soll er in Maßen klagen –,
da es ihnen zu Herzen geht,
- 10 wenn seiner Sache Glück beschert ist.
Nun hört, was ich damit meine:
Er bleibt ganz ohne Freunde,
wer keinen einem anderen vorzieht.
Es ist meine Bitte und auch mein Rat,
- 15 dass höfische Leute mich anhören,
denen Lob und Ehre gut anstehen sollen.
Deren Gunst will ich dauerhaft erwerben
und ich will weiterhin die schwachen
Neider schelten.
- 20 Denen soll Gott diese Erzählung vorenthalten,
mit der ich hier beginnen will.
Sie entfernen sich ohnedies sogleich,
wenn sie das Lied vorgetragen hören;
sie können es kaum ertragen,
- 25 dass ein Ritter guten Erfolg hatte,
der immer nach beständiger Tugend rang.
Der war höfisch und weise
und erjagte so manchen Ruhm
weithin in den Landen
- 30 an stolzen Kriegern.

- noch *denn* was im unbekant,
 wi er selbe was genant
 und welhes adels er wære,
 unz daz der helt mære
 35 geschuof mit siner manheit,
 daz im sîn name wart geseit
 und dar zuo gar sîn künneschaft.
 ze tugenden hât er blüende kraft:
 der selbe sælige man
 40 *ze* laster nie muot gewan.
 (1^{rb}) Nuo lânt es iuch niht betrâgen,
 ich sage iu âne vrâgen,
 wi sîn gelæze wart bekant.
 Ein fürste was geheizen Pant,
 45 der was künic ze Genevis.
 von manigen kriegien wart er grîs;
 der pflac er âne mâzen vil
 als maniger, der mê haben wil,
 dan im daz reht verhenge.
 50 daz enloufet doch niht di lenge;
 er gewinnet dicke widerslac.
 ditz was sîn sit, des er pflac:
 wan er des lîbes was ein degen,
 er wolt algelîche wegen
 55 beidiu arm und rîche
 in sîm künicrîche,
 di reht ze im solten suochen.
 Ern wolt niht geruochen,
 daz wider in ieman sprâch ein wort,
 60 ern wære dâ *ze* stete mort.
 beidiu grâven und herzogen,
 die hât er alsô überzogen
 und kêrt an si sô grôzen zorn,
 daz den herren wol geborn
 65 der lîp wart vil swære.
 si wurden im gevære,
 wi si im den lîp gewunnen abe.
- dem *W* denne was ime bekant *P*
 (3^r) *P*
 kvnfschaft *W*
 Zû tugenden hat er blumende craft,
 Der selbe selige man,
 Wanne er nÿe zû laster mût gewan.
 Initiale *fehlt P*
 frowen *P*
 ¶ *fehlt P*
 Genevis *W* künie zegenins *P*
 gins *P*
 one maze *P*
 manigen *W*
 doch *fehlt P*
 wolte sy alle glîche *P*
 beidiu *fehlt P*
 solte *P*
 ¶ *fehlt P* enwolte ouch nit *P*
 Das ime wider spreche *P*
 zestete *W* Er enwere *P*
 Grauen vnd hertzogen,
 (3^v) Die hat er also vberzogen,
 ...
 ...
 Das in der mût waz swere.

39 seilig^c *W* 40 zelaster *W* 62 vber zogen *P*

38–40 HAPIPER folgen *P* 38 blüende HAPIPER 44 ¶ *fehlt HA* 54 woltes *HA* 55 *HA* folgt *P* 58 *HA* folgt *P* / ¶ *fehlt HA* 61 *HA* folgt *P*

31 Konjektur mit PHA, HAA verweist auf ALEX (V) 204 noh dan was er ein lutzil kint. noch denne = nochdan = dannoch adv. ›zur Zeit noch‹ (LE II 99; HAA) ist unproblematisch (vgl. HAUPT, Sp. 108). 38 kraft *stf.* (hier) ›Menge, Fülle‹ (LE I 1702; vgl. V. 1267, 1716, 2411, 2885, 3240, 7779, 8396, 9125, 9254, 9411). 42 Lies vröuwen *P*? 43 gelæze ›Benehmen, Gebahren‹ (LE I 806; BMZ I 953 mit Verweis auf die Stelle). 66 gevære adj. ›heimlich nachstellend, hinterlistig, feindselig‹ (LE I 956; BMZ III 267 mit Verweis auf V. 3324).

Da war ihm noch nicht bekannt,
 wie er selbst hieß
 und von welcher Geburt er wäre,
 bis dass es der berühmte Held
 35 durch seine Mannheit schaffte,
 dass ihm sein Name und auch
 seine Abstammung vollständig gesagt wurden.
 Er hatte eine blühende Menge an Tugend:

 Diesem glücklichen Mann
 40 kam nie das Laster in den Sinn.
Nun lasst es euch nicht verdrießen,
 ich erzähle euch ohne viel Fragen,
 was es mit ihm auf sich hatte.
 Ein Fürst hieß Pant,
 45 der war König in Genewis.
 Von vielen Kriegen war er grau geworden;
 von denen führte er übermäßig viele
 wie viele andere, die mehr haben wollen,
 als ihnen das Recht zugesteht.
 50 Das ist aber auf Dauer nicht möglich;
 er muss oft einen Rückschlag einstecken.
 Das war seine Lebensart, der er sich angenommen
 hatte:
 da er vom Körper her ein Degen war,
 wollte er in seinem
 55 Königreich Arme wie
 Reiche, die seiner Rechtssprechung
 unterstanden, ganz auf dieselbe Art behandeln.
 Er duldete es nicht,
 dass irgendjemand gegen ihn sein Wort erhob,
 60 ohne diesen sogleich zu töten.
 Grafen wie Herzöge,
 die hatte er so überfahren
 und begegnete ihnen mit so großem Zorn,
 dass den hochgeborenen Herren
 65 das Leben sehr beschwerlich wurde.
 Sie überlegten heimlich,
 wie sie ihm das Leben abgewinnen könnten.

Er hatte eine blühende Menge an
 Tugend,
 dieser glückliche Mann,
 weil ihm das Laster nie in den Sinn kam.

Grafen und Herzöge,
 die hatte er so überfahren,
 ...
 ...
 dass ihr Gemüt bedrückt war.

	si liezen zervliezen gar ir habe und lebten jæmerliche,	zerflischen <i>W</i> schliffen <i>P</i>
70	die <i>ê des wårn rîche</i> . V il strenge was des küniges lîp. nuo hât er ein schoenez wîp, stæt und dêmüete. mit wîplicher güete	edes <i>W</i> hette <i>P</i>
75	verzart siu manic pîne. ir nam hiez Klârîne. siu het ir dinc sô wol brâht, daz ir zem besten wart gedâht von rittern und von vrouwen.	Clarîne <i>W</i> clarine <i>P</i> Die hat <i>P</i> Daz es ir alles zu dem <i>P</i>
80	hie sol man wunder schouwen: (1 ^{va}) die ir man des tôdes gunden, di dienten ir, swâ si kunden, wan siu niht wan êren gerte. daz der künic sô lange werthe,	ir nû des <i>P</i> ir wz sy <i>P</i>
85	daz kom von ir milticheit. Nuo gewan diu vrouwe gemeit ein kint, daz maniger sælde wielt. ân ammen siuz selbe behielt in ir kemenâten,	¶ fehlt <i>P</i> seild ^e <i>W</i> seldom <i>P</i> An ammin so es <i>P</i>
90	dâ wart ez wol berâten. ouch wart ez selten enblanden, mit schœner vrouwen handen wart ez dicke gewaget. im wart daz gewissaget, daz ez würde ein wîgant.	wares <i>P</i> Ouch was nicht enplanden <i>P</i> er <i>P</i> Jn waz das gewissaget, ... er <i>P</i>
95	des fröute sich der künic Pant. A ls uns dir von ist gezalt, daz kint wart eins jârs alt und neiz wie maniger wochen, dô hâten sich besprochen	kunigpant <i>P</i> ¶ statt Initiale <i>P</i> ist vor gezalt <i>P</i> Dz dz kint <i>P</i>
100	dô hâten sich besprochen di erzûrneten knehte,	Die ir hurndin gütte knechte <i>P</i>

101 ir hurndin *P*] Die Verschreibung erklärt sich wohl dadurch, dass eine Vorstufe *alten*, *h*-ähnlichen Graph für *z hatte* (vgl. *V.* 471, 501, 1295, 2376, 3218, 3609, 4007, 4107, 4541, 4726, 5171, 5221, 5330, 5498, 5720, 5761, 5822, 8994; vgl. *Anm.* zu *V.* 777; HANNINK, S. 19).

68 slifen *HA* **76** Clârîne *HA* **77** sô vollebrâht *SPR* mit Verweis auf *V.* 7815, vgl. HANNINK **86** ¶ fehlt *HA* **87** *HA* folgt *P* **91** *ez*] *inz LA (HA)* **94** *Ha folgt P* **97** *ist vor gezalt HA*

68 *zervliezen tr. »zergehn machen« (LE III 1092f.; BMZ III 49 mit Belegen mit metaphorischer Bedeutung).* **75** *verzerten swv. »verweichlichen, verzärteln, lindern, senften« (LE III 318; BMZ III 851; LA)* **88** *An P spricht gegen die obige Lesung. Ist etwa an ammen »als Amme« zu lesen? Die Wendung scheint jedoch mhd. nicht belegt (BMZ I 38–40; LE I 57).* **91** *ez ist wohl auf das Kind zu beziehen. Die Konjektur von LA ändert den Bezug, er paraphrasiert: ouch verdroz si (schœne vrouwen) des nie. / enblanden stv. »lasse es mir oder einem mühselig werden, mache zur Arbeit« etc. (LE I 545 mit Verweis auf die Stelle; BMZ I 197–200 mit Verweis auf V. 2087, 2472).* **94** *Die verallgemeinernde Lesung von P scheint sinnvoller, doch könnte auch auf den König (V. 96) oder das Kind Bezug genommen werden.*

- Sie ließen ihren Besitz völlig zerfließen
 und lebten jämmerlich,
 70 die zuvor reich gewesen waren.
Der König war sehr streng.
 Nun hatte er eine schöne Frau,
 aufrichtig und demütig.
 Durch weibliche Güte
 75 zerstreute sie manches Leid.
 Ihr Name war Klarine.
 Sie hatte es erreicht,
 dass Ritter und Damen
 das Beste von ihr dachten.
 80 Hieran kann man ein Wunder sehen:
 Die ihrem Mann den Tod vergönnten,
 die dienten ihr, wo immer sie konnten,
 da sie auf nichts als auf Ehre bedacht war.
 Dass der König so lange blieb,
 85 das kam von ihrer Mildtätigkeit.
 Nun bekam die fröhliche Herrin
 ein Kind, das über viel Glück verfügte.
 Ohne Amme hütete sie es selbst
 in ihrer Kemenate,
 90 wo es gut umsorgt wurde.
 Auch wurde es selten zur Belastung,
 mit schönen Frauenhänden
 wurde es oft gewiegt.
 Ihm wurde prophezeit,
 95 dass es ein Krieger werden würde.
 Darüber freute sich der König Pant.
Wie uns davon berichtet ist,
 wurde das Kind ein Jahr
 und ich weiß nicht wie viele Wochen alt,
 100 als sich die wütenden Untertanen
 verschworen hatten,

Ihnen war prophezeit, ...

- di der künic hielt unrehte
in swacher handelunge.
ein mehtige samenunge
105 gewonnen si mit listen,
daz ez di nienân wisten,
di den künic solten warnen.
dô muost er harte garnen,
daz er si sô sêre vilte
110 mit sîm herschilte
und in di mâge het erslagen.
si gewonnen ein mehtic magen
und riten in offenlichen an.
des engalt, ders frumen nie gewan.
115 ze schaden und ze schanden
herten si und branden
dem künige manic dorf guot.
Nuo het er ein heimuot,
ein schœne burc bî dem mer.
120 di belac daz kreftiger her,
(1^{v^b}) wan er in dar ûf erspehet was.
der liute lützel dô genas,
di si in der vorburc funden;
si taten manige wunden
125 den alten zuo den kinden;
si enwolten niht erwinden,
ê si sie gar ersluogen,
wan si riuwic herze truogen.
Der künic wart erværet.
130 dô wart daz wort bewæret:
er belibet dicke sigelôs,
swer di sîne verkôs.
Er was ze grimme an sînen siten,
dâ von wâr im entriten
135 di ritter alle gemeine.
er beleip vil nâhe aleine,
wanne sîne burgære;
di wâren helde mære.
- behielt *P*
machage *P*
niene *P*
sô *fehlt P*
her schilte *W*
Vnder in *P*
mahtig^c magn *W* machte *P*
zeschaden *W* zeschanden *W*
Sy hordin *P*
(4^v) *P*
¶ *fehlt P* habint ir *P*
der creftige her^e *P*
verspehet *P*
dô *fehlt P*
inder *W*
riw^c *W*
Initiale *fehlt P* ir neret *P*
diß wort *P*
zegrimme *W* ¶ *fehlt P*
do *W* Do *P* werent *P*
Wame *P*

115–116 vertauscht *P*

106 HA folgt *P* 118 ¶ *fehlt HA* 120 daz kreftige her HA 130 HA folgt *P* 133 ¶ *fehlt HA*

103 handelunge *stf.* ›Behandlung, Aufnahme, Bewirtung‹ (LE I 1167 mit Verweis auf die Stelle). 109 villen *swv.* ›geiseln, schinden, peinigen‹ (LE III 350; BMZ III 294 mit Verweis auf die Stelle). 110 herschilt *stm.* ›Heerschild, Heerbann‹ (LE I 1263 mit Verweis auf die Stelle). 112 magen *stm.* ›Kraft, Macht; Menge‹ (BMZ II/1 8 mit Verweis auf die Stelle; LE I 2006 mit Verweis auf V. 1241). 120 kreftiger] Der *Komp.* wirkt ungewöhnlich, ist aber im impliziten Vergleich mit den unterlegenen Belagerten durchaus denkbar. 129 erværen *swv.* (hier) ›bringe außer Fassung, erschrecke‹ (BMZ III 268 mit Verweis auf die Stelle; LE I 688; vgl. Anm. zu V. 2864).

- die der König unrechtmäßig
 schlecht behandelte.
 Schlau versammelten sie
 105 eine große Streitmacht,
 ohne dass es jene bemerkten,
 die den König hätten warnen sollen.
 Da musste er bitter bezahlen,
 dass er sie so sehr
 110 mit seinem Heerschild geschunden
 und ihnen die Verwandten erschlagen hatte.
 Sie versammelten ein mächtiges Heer
 und griffen ihn offen an.
 Das musste büßen, wer nie einen Nutzen davon
 gewonnen hatte.
 115 Dem König zu Schaden und
 Schmach verheerten und
 brannten sie viele gute Dörfer.
Nun hatte er eine Zuflucht,
 eine schöne Burg am Meer.
 120 Das kräftigere Heer (der Aufständischen) belagerte
 sie,
 weil sie ihn dort ausgeforscht hatten.
 Wenige von den Leuten überlebten,
 die sie in der Vorburg fanden;
 sie verwundeten
 125 viele Alte und Kinder;
 sie wollten nicht davon ablassen,
 ehe sie sie (die Einwohner) völlig erschlagen hatten,
 da sie (die Angreifenden) im Herzen bekümmert
 waren.
Der König geriet außer sich.
 130 Da bewahrheitete sich das Sprichwort:
 Wenn einer die Seinigen vernachlässigt,
 bleibt er oft sieglos.
 Er war seiner Art nach zu unfreundlich,
 deshalb hatten ihn alle Ritter
 135 zusammen verlassen.
 Er blieb fast ganz alleine,
 abgesehen von den Einwohnern seiner Burg;
 die waren berühmte Helden.

- si werten wol ir vesten,
 140 wan si mit den gestalten
 durch nôt muosen strîten.
 diu burc was ze allen sîten
 vaste besezzē;
 dô tûret in daz ezzen.
 145 ouch heten si vil kleinen trôst,
 daz si wûrden erlöst
 von deheim lande.
 daz schuof des kûniges schande.
Er lie *sich* kûme dringen
 150 und wolte sunderlingen
 und eine beliben *dâ* vor.
 di vînde giengen an daz tor
 und hiuwen ez vaste der nider,
 wan si ahten kleine *dâ* wider,
 155 daz man si warf und schôz.
 dô wart ein sperwehsele grôz
 under der porte.
 manic man den tôt bekorte,
 der wol het gevohten.
 160 di burgære, di en mohten
 <2^{ra}> sich niht erwern der geste:
 si drungen in di veste
 und gemischten sich an der stunt.
 Dô wart der kûnic Pant wunt
 165 und di sînen meistic erslagen.
 dô huop sich wuof und klagen,
 wan diu burc was gewonnen.
 Nuo het der kûnic einen brunnen
 zwischen der burc und dem sê;
 170 dar îlt er, wan im was wê.
 sam im gienc diu kûnigîn,
 diu truoc niht wan daz kindelîn.
 Nuo begund er sich sô missehaben,
 daz in diu vrouwe muose laben.
 175 als er getranc, dô was er tôt.
 diu kûniginne het grôze nôt
- Sÿ wertent wol ir veste
 Vnd datin do daz beste,
 Wanne sy müssent durch not stritten.
 <5^r> P
 geschuff P
 lies kvrne W *Initiale fehlt* P
 und] Er P
 do W
 vigande gingent vntz an P
 do W
 tôt] doth P
 burge P
 der] die P
 Die drungent P
 gemisten W gemistin P
 ¶ *fehlt* P
 sich huffen vnd P
 ¶ *fehlt* P Der kunig hatte P
 <5^e> P Inzwuschent P
 ilter denne ime P
 Sant ime gie P
 daz] ir P
 ¶ *fehlt* P Do begunde P
 kunigin P

149 s in lies und rn in kvrne W sind unsicher; DEU liest kume 176 P hat den Vers zweimal untereinander

139–141 HANNINK folgt P 139 LA erwägt veste : an/wider die geste 144 tiuret HA 146 wurden HA 162 HA folgt P 163 gemisten HA 164 ¶ *fehlt* HA 168 ¶ *fehlt* HA 173 ¶ *fehlt* HA 176 HA folgt P

139 veste W ist hier gegen den mhd. Gebrauch swf. (BMZ, III 274f. mit Verweis auf die Stelle; vgl. HAA; vgl. auch den Konjunkturvorschlag von LA und P, der HANNINK folgt). 163 gemissen swv. ›missen, vermissen‹ (LE I 847) gibt wenig Sinn, eher ist an (ge)mischen swv. ›die Kämpfenden geraten untereinander‹ (LE I 2160) zu denken.

140 Sie verteidigten ihre Festung gut,
 weil sie aus Not
 mit den Eindringlingen kämpfen mussten.
 Die Burg war von allen Seiten
 dicht belagert;
 da waren ihnen Nahrungsmittel teuer.
 145 Auch hatten sie kaum Hoffnung,
 dass sie von irgendeinem Land
 erlöst würden.
 Daran war das schändliche Verhalten des Königs
 schuld.
Er ließ sich kaum bedrängen (nicht mit sich reden)
 150 und wollte alleine
 und als einziger davor (vor der Burg) bleiben.
 Die Feinde erreichten das Tor
 und zerschlugen es gewaltig,
 denn sie kümmerten sich wenig darum,
 155 dass man sie bewarf und beschoss.
 Da kam es in der Pforte
 zu einem großen Lanzenwechsel.
 Viele Männer fanden den Tod,
 die gut gefochten hatten.
 160 Die Einwohner der Burg, die konnten sich
 nicht gegen die Eindringlinge wehren.
 Sie drangen in die Festung
 und stürzten sich sogleich ins Kampfgetümmel.
 Dabei wurde der König Pant verwundet
 165 und die meisten der Seinen erschlagen.
 Da erhob sich Klagen und Jammer,
 weil die Burg eingenommen worden war.
 Nun besaß der König einen Brunnen
 zwischen der Burg und dem See;
 170 dorthin eilte er, weil er verletzt war.
 Mit ihm ging die Königin,
 die nichts bei sich trug als das Kindchen.
 Nun ging es ihm so schlecht,
 dass ihn die Herrin laben musste.
 175 Als er getrunken hatte, starb er.
 Die Königin war in großer Bedrängnis

Sie verteidigten ihre Festung gut
 und gaben dabei ihr Bestes,
 denn sie mussten aus Not kämpfen.

- und nam des Kindes goume.
 si vlôch zuo eim boume
 und wânt dô sîn al eine.
- 180 **Dô** kom ein merfeine mer feïne *W* merfine *P* *Initiale statt ¶ P*
 mit eim dunst als ein wint. dienste *P*
 siu nam der künigin daz kint
 und fuort ez mit ir in ir lant.
 daz sâhen di vînde zehant. vînde] jugende *P*
- 185 di vrouwen si geviengen,
 in di burc si wider giengen
 mit blutigen swerten blütigem *P*
 und tâten, swes si gerten. wz *P*
Ist ez iu liep an dirr stunt, *Initiale fehlt P*
- 190 sô tuon ich iu vil schiere kunt,
 war daz kint ist bekommen. ist] wz *P*
 ez hât ein vrouwe genomen, <6'> *P* hette *P*
 ein wîsiu merminne, merinn^e *W*
 diu was ein küniginne
- 195 baz danne alle, di nuo sint.
Siu hete zehen tûsint ¶ *fehlt P* Siv *W*
 vrouwen in ir lande,
 dern keiniu bekande Der nû keine *P*
 man noch mannes gezoc.
- 200 si heten hemedē und roc
 <2^{rb}> von pfeller und von sîden. pfellar *W*
 ich enwil daz niht vermîden, daz] es *P*
 ich ensage iu fûr wâr, wart *W* Ich sage uch das fûrwar *P*
 ir lant was über allez jâr
- 205 also miten meien gebluot. mitan *W* Also in dem meyen *P*
 ouch was der vrouwen heimuot hein mvt *W* Nû wz *P* heim mût *P*
 schœne, wît und lanc,
 und wûnneclîch der învanc. in vanc *W*
 der berc was ein kristalle,

180 davor Zwischentitel *P*: Wie ein mermynne kam Vnd der kunigin pantz | frowen ir kint nam by dem burnen vnd es en | weg fûrte **196** ¶ *fehlt in W* wohl aus Platzgründen (I-Initiale).

179 dâ *HA* **180** ¶ *fehlt HA* **196** ¶ *fehlt HA* **198** der keiniu *HA* **203** iu daz fûr *HA*

177 goume (stf. ›prüfendes Aufmerken‹) nemen mit *Gen.* ›Acht worauf haben‹ (alles *Le* I 1061f.; vgl. *Anm.* zu *V.* 2929). **181** PÉRENNEC, *S.* 48 hält auch *P* für möglich, da die Meerfee ja Hilfe bringt. Allerdings wäre dann *m. E.* unbedingt artikelloso Subst. zu erwarten (mit dienste), weshalb ich keinen Paralleltitel setze. Es liegt entweder eine simple Verschreibung vor oder eine dialektale Nebenform zu dunst (SCHWÄB. WB. II 471; vgl. *Pé*, *S.* 53, *Anm.* 5, der sich nicht festlegt). **193** merminne ›Meerweib‹ (BMZ II/1 186 mit Verweis auf die Stelle sowie auf *V.* 3585; *LE* I 2115). merin- findet sich noch *W*, *V.* 3585 und *P*, *V.* 6150, 6181, 6195; es überwiegen die Formen von merm-: *W*, *V.* 4933, 5767, 6195; *P*, Zwischentitel vor *V.* 180, 193, 3586, 4933, 5767; *S.*, *V.* 3586; Konjektur nach der häufigeren Form. **199** gezoc stnm. hier wohl ›Rüstung und Kleidung des Ritters, apparatus bellicus‹ (BMZ III 934 mit Verweis auf die Stelle [irrtümlich als *V.* 109] sowie auf *V.* 3271), freier: Aufmachung. **201** Die Formen von phellel ›ein feines kostbares Seidenzeug‹ (*LE* II 235) wechseln in *W*; vgl. *V.* 4815, 5690, 8390, 8482.

- und sorgte sich um das Kind.
Sie floh zu einem Baum
und glaubte dort alleine zu sein.
180 **Da** tauchte eine Meerfee
aus dem Dunst auf wie der Wind.
Sie nahm das Kind der Königin
und führte es mit sich in ihr Land.
Das sahen die Feinde sofort.
185 Sie ergriffen die Dame,
gingen mit blutigen Schwertern
wieder zurück in die Burg
und taten, wonach ihnen der Sinn stand.
Wenn es euch jetzt beliebt,
190 dann verkünde ich euch gleich,
wohin das Kind gekommen war.
Es hatte eine Dame genommen,
eine weise Meerfee,
die war eine bessere Königin
195 als alle, die es heute gibt.
Sie hatte 10.000
Damen in ihrem Land,
von denen keine einen Mann
oder die Aufmachung eines Mannes kannte.
200 Sie trugen Hemden und Röcke
aus verschiedenen Seidenstoffen.
Ich will nicht darauf verzichten,
euch mit Wahrheit zu sagen,
dass ihr Land das ganze Jahr über
205 in Blüte stand wie mitten im Mai.
Auch war das Zuhause der Dame
schön, weit und lang,
und die Einfriedung war herrlich.
Der Berg war ein Kristall,

- 110 sinewel als ein balle, als] sam *P*
dar ûf stuont diu burc vast. vaste *W*
si vorhten keinen fremden gast Sy envorchte keinen frömden gast
noch deheines küniges her. Noch dekeines kuniges her.
- 215 und ein müre alsô starc,
daz nieman wære alsô karc, also ein karg *P*
der imer des gedæhte,
daz er iht lebendes dar über bræhte, ... Daz er icht der vber brechte, ...
wan dort, dâ diu porte was, do *WP*
- 220 daz was ein herter adamas; <6°> Do waz ein heitir *P*
dâ wâren si âne vorhte. do *W*
swer di burc worhte, one worchte *P*
der zierte si mit sinnen.
siu was ûzen und innen vssenar *P*
- 225 von golde als ein gestirne.
dehein dinc wart dâ virne do *W* Ein kein ding wart da *P*
innerthalp dem burcgraben;
der ez hundert jâr solt haben,
ez wære ie ebenscône. eben schone *W*
- 230 dâ wart ouch nieman hœne do *W* Do *P* enwart *P*
von zorn noch von nide.
di vrouwen wâr blide,
di dâ beliben wonhaft. do *W*
di steine heten solhe kraft,
- 235 di an daz hûs wâr geleit,
daz man uns der von seit,
swer dâ wonet einen tac, do *WP*
daz er niemer riuwe pflac nyemer gepflag *P*
und imer vrœliche warp gewarp *P*
- 240 biz an di stunt, daz er irstarp. Vntz *P*
<2^{va}> **N**uo wuohs ân alle schande *Initiale fehlt P* wûchsen alle *P*
daz kint in dem lande
mit vröude, âne riuwe. freuden *P*
er muose sîn getriuwe,
- 245 hübsch und wol gemuot.
daz hiez in diu vrouwe guot,
diu in vil êren lêrte. <7°> *P*
an spot er sich niht kêrte, niene *P*

212 gast^e *W* 213 herê *P* 218 deß *W*] eß ist unklar, eventuell ist dez mit Korrektur zu daz zu lesen

218 HA folgt *P* 230 enwart HA 240 HA folgt *P* 243 HA folgt *P*

210 Die breiten Ausführungen bei HAA zu bal, balle sind überflüssig, es ist einfach der ›Ball‹ gemeint (vgl. HAUPT, Sp. 109).

222 one *P* ist wohl aus V. 221 herabgekommen. 226 virne adj. ›alt‹ (BMZ III 302 mit Verweis auf die Stelle; LE III 366).

230 hœne adj. pass. ›verachtet‹ (LE I 1333f. mit Verweis auf die Stelle). 232 blide adj. ›froh, heiter, freundlich‹ (LE I 307).

- 210 rund wie eine Kugel,
 darauf stand die befestigte Burg.
 Sie fürchteten weder einen fremden Eindringling
 noch das Heer irgendeines Königs.
 Um das Land herum war Meer
- 215 und eine so feste Mauer,
 dass niemand so listenreich gewesen wäre,
 dass er einen Weg gefunden hätte,
 irgendetwas Lebendiges darüber zu bringen,
 außer an der Stelle, wo sich die Pforte befand,
- 220 die ein starker Diamant war;
 dort lebten sie ohne Furcht.
 Wer immer die Burg errichtet hatte,
 der hatte sie klug ausgestattet.
 Sie war außen und innen
- 225 aus Gold wie ein Gestirn.
 Innerhalb des Burggrabens
 alterte nichts;
 auch wann man es (ein Ding) dort 100 Jahre behalten
 würde,
 würde es immer gleich schön bleiben.
- 230 Dort wurde auch niemand aus Zorn
 oder aus Hass verachtet.
 Die Damen waren heiter,
 die dort wohnten.
 Die Edelsteine, die an das Haus
- 235 gelegt waren, hatten eine solche Kraft,
 dass man uns davon berichtet,
 dass, wer dort auch nur einen Tag wohnte,
 niemals mehr Kummer litt
 und stets fröhlich lebte
- 240 bis zu der Stunde, in der er starb.
 Nun wuchs das Kind
 in dem Land in Freude
 ohne alle Schande oder Kummer auf.
 Er (der Bub) musste treu,
- 245 höfisch und guten Mutes sein.
 Das befahl ihm die gute Herrin,
 die ihn viel Anstand lehrte.
 Um leichtfertige Späße kümmerte er sich nicht,
- Sie fürchtete weder einen fremden
 Eindringling
 noch das Heer irgendeines Königs.
 ... irgendetwas darüber zu bringen, ...

- als ungeslaht liute tuont. vngeslaches lüte *P*
- 250 als schiere dô er sich enstuont,
waz guot was und wol getan,
zuo den vrouwen muos er gan.
di heten sîn grôzen schimpf.
dô sach er manigen gelimpf, sacht er *P*
- 255 wan si alle hübsch wâren.
Si lêrten in gebâren ¶ *fehlt P* ime *P*
und wider di vrouwen sprechen.
ern wolt nie gerechen Er enwolte *P*
deheinen wiplichen zorn,
260 wan er von adel was geborn.
ze mâtze muos er swîgen.
harpfen und gîgen
und allerhande seiten spil,
des kund er mê danne vil, mere *P*
- 265 wan des was dâ lantsit. do *W* Wanne es wz da *P*
di vrouwen lêrten in dâ mit do *W* lerte *P*
baltliche singen. haltecliche *P*
er was an allen dîngen
bescheiden und sælden rîch. seilden *W*
270 der vrouwen wunschete iegelich, wnschst^e *W* wûste *P*
daz er si solte minnen; ... Daz sy in solte mynnen;
moht er ir niht gewinnen, Mochte ers gewinnen,
daz enwânt ir keiniu sîn ungefuoc, Daz meynde dekein sîn vngefug,
wan er was hübsch und kluoc. <7^v> Wanne der waz kundig genûg.
- 275 Dûrch des juncherren bete
diu vrouwe frumecliche tete, hette *P*
wan er si dûhte munder.
Siu besant merwunder mer wunder *W* ¶ *fehlt P*
und hiez in lêren schirmen.
- 280 dô enwolte er nie gehîrmen, nicht *P*
<2^v> ê im niht dar an war.
ouch muost er loufen die alebar louffen allabar *P*

273 enwent in kein *W* / vîgefug *P* ist wohl durch Zusammenrückung von n und g entstanden; eventuell o über zweitem u

254 dâ *HA* 256 ¶ *fehlt HA* 265 *HA* folgt *P* 273 daz enmeinde enkein *HA* 278 ¶ *fehlt HA* *PIPER* 282 *HA* *PIPER* folgen *P*

254 gelimpf *stm.* ›angemessenes, artiges Benehmen‹ (LE I 817f.; vgl. V. 818, 6077). 273 *W* ist offensichtlich verderbt, eventuell ist – abweichend von *P* – mit den obigen kleineren Konjekturen (vgl. V. 179) zu lesen: ›das hielt keine von ihnen für seine Unhöflichkeit‹ oder ›das schien keiner von ihnen eine Unhöflichkeit zu sein‹. 277 munder *adj.* hier ›lebhaft, aufgeweckt‹ (BMZ II/1 232f. mit Verweis auf die Stelle; LE I 2229). Oder ist an ›mündig‹ zu denken? 279 schirmen *swv.* hier wohl ›fechten überhaupt‹ (BMZ II/2 162 mit Verweis auf die Stelle). 280 gehîrmen *swv.* ›ruben, ablassen‹ (BMZ I 691 mit Verweis auf die Stelle; LE I 790). 282 alebar = barre *stf.* ›ein ritterliches Spiel, Wettlaufspiel‹ zu jouer aux barres ›spielen in/mit Schranken‹ (LE I 131 mit Verweis auf die Stelle; BMZ I 5; vgl. HAUPT, Sp. 106; SUOLAHTI 1915; SUOLAHTI 1929A, S. 10). Es ist nicht zu entscheiden, ob die bar, a le bar oder anderes zu setzen ist, ich bleibe daher bei der Überlieferung.

- wie es ungeschlachte Leute tun.
 250 Sobald er begriff,
 was gut und recht war,
 musste er zu den Damen gehen.
 Die trieben mit ihm viele Scherze.
 Da sah er viel gutes Benehmen,
 255 weil sie alle höfisch waren.
 Sie lehrten ihn, sich richtig zu verhalten
 und Gespräche mit Damen zu führen.
 Er wollte niemals irgendeinen
 weiblichen Zorn (Tadel) vergelten,
 260 weil er von adliger Geburt war.
 Maßvoll musste er schweigen.
 Das Spiel auf der Harfe und auf der Geige
 und allerhand Saitenspiel,
 von dem beherrschte er mehr als genug,
 265 denn das war dort Landsitte.
 Die Damen lehrten ihn außerdem,
 kühn zu singen.
 Er war in allen Sachen
 unterrichtet und reich an Glück.
 270 Eine jede der Damen wünschte,
 dass er sie lieben sollte;
 wenn er sie nicht gewinnen konnte,
 so hielt das keine von ihnen für schlechtes Benehmen,
 ... dass sie ihn lieben würde;
 konnte er sie gewinnen,
 bedeutete das nicht sein schlechtes
 Benehmen,
 denn er war schlau genug.
 275 **U**m der Bitte des jungen Herrn willen
 setzte die Dame eine tapfere Handlung,
 weil er ihr aufgeweckt vorkam.
 Sie sandte nach Meerwundern
 und befahl, ihn im Kämpfen zu unterrichten.
 280 Da wollte er nicht eher ruhen,
 als bis ihm dabei nichts mehr misslang.
 Auch musste er in einem ritterlichen Spiel laufen

	und ûz der mâze springen	massen <i>P</i>
	und starcliche ringen,	stetteclichen <i>P</i>
285	verre werfen steine,	werfen] wer sin <i>P</i>
	beidiu grôz und kleine,	beidiu <i>fehlt P</i>
	und die scheffe schiezen –	
	in enwolt niht verdriezen,	Jn mochte <i>P</i>
	swaz er vor hôrte sagen –,	
290	birsen, beizen und jagen	
	und mit dem bogen râmen.	
	di von dem mer kâmen,	
	di tâten in behenden.	byhende <i>P</i>
	Er was an allen enden	¶ <i>fehlt P</i> in allin ende <i>P</i>
295	wîse und manhaft,	
	wan daz er umb ritterschaft	
	enwiste ditz noch daz,	Enwuste weder diû <i>P</i>
	wan er ûf ros nie gesaz;	
	harnasch er niht bekande.	erkannte <i>P</i>
300	er wart in dem lande	
	fünfzehen jâr alt.	⟨8r⟩ <i>P</i>
	dô gerte der helt balt	
	urloubes ze sîner vrouwen.	zesîner <i>W</i>
	er wolt gerne schouwen	
305	turnieren und rîten	vnd in stritten <i>P</i>
	und kund ouch gerne strîten.	rîten <i>P</i>
	Nuo er urloubes bat,	¶ <i>statt Initiale P</i> vrlobes hat vnd bat <i>P</i>
	dô fuoget er sich an solhe stat,	fûget sich <i>P</i>
	diu im dar zuo tohte,	
310	daz er wol sprechen mohte	
	wider sîn vrouwen, di kûnigîn.	
	¶ Nuo lânt ez mit iuvern hulden sîn,	¶ <i>und ez fehlen P</i>
	sprach er, »wes ich vrâge,	
	und zeigent mir mîne mâge,	
315	wan ich enweiz, wer ich bin.	
	di zît hân ich vertriben hin,	
	daz ich mich es innencliche schamen –	scham ^e <i>W</i> schâmen <i>P</i>
	ich en weiz niht mînes namen.	nam ^e <i>W</i> enkenne <i>P</i> nâmen <i>P</i>
	wizzent wol, daz ist mir leit!<	Wissent ir es wol <i>P</i>

318 davor zusätzliche Zeile *P*: Vnd dine manigaltige not; vgl. *V*. 322.

286 HAPIPER folgen *P* 294 ¶ *fehlt* HAPIPER 297 HAPIPER folgen *P* 303 urloubes sîner HA 312 HA folgt *P* / ¶ *fehlt* HA 317 deich mich es inneclich muoz schamen HANNINK, S. 56

291 râmen *swv.* »zielen« (LE II 337f.; vgl. *Anm.* zu *V*. 6362). 303 urloup (nemen *etc.*) ze ist durchaus normalmbd. (BMZ I 1017f.), vgl. HAA, der die (metrischen) Beweggründe für den Eingriff darlegt. 317–318 Konjektur mit HA, da name mhd. nur *swm.* (BMZ II/1 305; LE II 30f.). Zur 1. Sg. auf -en siehe WEINHOLD, MHD. GRAMM. § 367 (im Bair. und Alem.); ALEM. GRAMM. § 339; BAIR. GRAMM. § 280; MHD. GRAMM. § 240, *Anm.* 1 (im Md., besonders im Mfrk., und im Westalem.).

- und außergewöhnlich springen
 und kräftig kämpfen,
 285 Steine weit werfen,
 große und kleine,
 und die Schäfte schleudern –
 ihn konnte nichts verdrießen,
 was immer er zuvor hatte sagen hören –,
 290 auf die Pirsch gehen, mit Beizvögeln jagen, auf die
 Jagd gehen
 und mit dem Bogen zielen.
 Die vom Meer kamen,
 die machten ihn behände.
 Er war in jeder Hinsicht
 295 klug und mannhaft,
 außer dass er noch nichts
 von Ritterschaft wusste,
 weil er noch nie auf einem Ross gesessen war;
 Rüstung kannte er nicht.
 300 Er wurde in dem Land
 15 Jahre alt.
 Dann verlangte der kühne Held
 Abschied von seiner Herrin.
 Er wollte gerne turnieren
 305 und reiten kennen lernen
 und wollte auch gerne kämpfen.
 Als er um Abschied bat,
 da wartete er auf eine Gelegenheit,
 die es ihm ermöglichte,
 310 dass er angemessen mit seiner Herrin,
 der Königin, sprechen konnte.
 »Nun nehmt es im Guten auf,
 sprach er, »was ich frage,
 und zeigt mir meine Verwandtschaft,
 315 denn ich weiß nicht, wer ich bin.
 Ich habe meine Zeit so hingebracht,
 dass ich mich im Innersten dafür schäme –
 Ich weiß meinen Namen nicht.
 Seid versichert, das ist mir leid!«

- 320 Si sprach: ›ern wirt dir nimer geseit.‹ ¶ *fehlt* Per *P* nicht *P*
 (3^{ra}) ›durch waz? wer ist der, der ez iu durch waz *fehlt* *P* der der] er der *P*
 verbot?‹
 ›min schamen und min manicvalt nôt.‹ ›Min schamen vnd din manigualte not.‹
 ›di tuont mir kunt, swi groz si sint.‹
 ›dar zuo bist du noch ze kint, zechint *W*
 325 du enkanst dich schaden niht bewarn.‹ ¶ *fehlt* *P*
 ›Sô lânt mich ungenant varn, (8^v) *P*
 min nam wirt mir wol irchant. egewinnen ober hant *W* gewonnen die obern hant *P*
 ›du muost *ê* gewinnen oberhant an dem besten ritter, der ie wart.‹
 330 ›den nennent mir, waz sol daz gespart?‹ nemment *W* nemmet *P* daz] es *P*
 ›Er ist genant Iweret ýweret *W* juert *P* Initiale *fehlt* *P*
 von dem Schoenen Walde, Behforet, beforet *W* walde in bechoferet *P*
 sîn burc heizet Dôdône. Dodône *W* sîn] Ein *P* dodone *P*
 daz ich dirs imer lône,
 335 sô rich, daz er mir habe getân; hat *P*
 und sîst sicher sunder wân, sicher sunder] des sicher *P*
 daz dich dîn name wirt verswigen, wirt] wart *P*
 du en müezest *ê* an im gesigen.
 du vindest in, bistu frome.
 340 got gebe, daz ez dir wol bekome, wol kōme *P*
 wan sîn manheit ist sô grōz, also *P*
 ich enweiz nienân sinen genōz. nyender *P*
 er treit in allen vor daz zil,
 den besten, als ich wænen wil.‹ Daz zil den besten also sich *P*
 345 Der junge sprach: ›des hab ich nît. ¶ *fehlt* *P* han ich nicht nît *P*
 bereitent mich, dēst an der zît,
 wan sich min muot ze im weget, mût hin zû *P*
 und sagent mir, waz ir guotes meget.‹
 Dô diu künigîn daz bevant, Initiale *fehlt* *P* daz *fehlt* *P*
 350 daz er gerne rûnte daz lant rumde *P*
 durch niht wan umb êre, vmb] durch *P*
 dô gewan im diu vrouwe hêre
 ein vil zierlichez marc, zû erliches *P*
 daz was rosch und starc, (9^r) ... Daz was stuff vnd starck, ...
 355 dar ûf er moht ervolgen, mochte er ervolgen *P*

347–348 vertauscht *P*

320 ¶ *fehlt* HA 321 der der ez] derz HA 322 scham und manecvalti nôt LA / HANNINK folgt *P* mit Verweis auf V. 325; ebenso PÉRENNÉC, S. 49; PÉ, S. 59, Anm. 9 326 ¶ *fehlt* HA 330 sol daz] solz HA 331 Initiale *fehlt* HA 332 schoenen walde Beforet HA 336 sîst des sicher HA 342 HA folgt *P* 345 ¶ *fehlt* HA 347 HA folgt der Versfolge von *P* 348 swaz HA 350 zweites daz] dez HA 352 diu hêre HA 354 HANNINK folgt *P*

338 Erwägenswert wære im angesigen. 354 rosch *adj.* ›schnell, behände‹ (BMZ II/1 556 mit Verweis auf die Stelle; LE II 489f.). / stüef *adj.* ›gerade, fest, stark‹ (LE II 1263).

- 320 Sie sprach: ›Er wird dir niemals gesagt.‹
 ›Weshalb? Wer ist der, der es euch verboten hat?‹
 ›Meine Schmach und meine große Besorgnis.‹
- ›Die sagt mir, egal wie groß sie sind.‹
 ›Dazu bist du noch zu klein,
 du kannst dich nicht vor Schaden bewahren.‹
- 325 ›Dann lasst mich ohne Namen ausziehen,
 mein Name wird mir sicher bekannt werden.‹
 ›Du musst zuerst den besten Ritter
 überwinden, den es je gab.‹
- 330 ›Den nennt mir; was nützt es, wenn man es
 aufschiebt?‹
- ›**E**r wird Iweret
 von dem Schönen Wald, Behforet, genannt,
 seine Burg heißt Dodone.
 Rache, was er mir angetan hat,
 335 damit ich es dir auf immer vergelte;
 und du kannst völlig sicher sein,
 dass dir dein Name verschwiegen bleibt,
 wenn du ihn nicht zuerst besiegst.
 Du findest ihn, wenn du tapfer bist.
- 340 Gott gebe, dass du mit ihm fertig wirst,
 denn seine Mannheit ist so groß,
 dass ich nirgends seinesgleichen weiß.
 Er übertrifft sie alle,
 selbst die besten, wie ich glaube.‹
- 345 ›Der junge sprach: ›Das macht mich rasend.
 Rüstet mich aus, dazu ist es an der Zeit,
 weil es mich zu ihm hinzieht,
 und sagt mir, was ihr an guten Ratschlägen habt.‹
- ›**A**ls die Königin verstanden hatte,
 350 dass er gerne und um nichts
 außer um der Ehre willen das Land verlassen wollte,
 da erwarb die edle Herrin für ihn
 ein schön geschmücktes Ross,
 das behände und stark war,
 355 auf dem er verfolgen konnte,
- ›Meine Schmach und die vielen
 Gefahren, denen du ausgesetzt
 bist.‹
- ... das stramm und stark war, ...

- sweme er was erbolgen.
Dar zuo im diu vrouwe gewan
 harnasch wîz als ein swan,
 den besten, den ie man getruoc.
 360 er wart geziemiert genuoc
 (3^{re}) hart hübschliche.
 sîn wâfenroc was rîche
 von kleinen goltſchellen.
 der zam wol dem snellen,
 365 er was wol alles guotes wert.
 diu vrouwe gab im ein swert,
 daz het guldîniu mâl
 und sneit wol isen und stâl,
 swenne ez mit nide wart geslagen.
 370 den schilt, den er solt tragen,
 der was, als er wolde:
 ein breit âr von golde
 was en mitten dar ûf gemaht,
 der rant mit zobeles bedaht.
 375 Gêûn von Turîe,
 der vrouwen massenîe,
 hât irn vlîz an in geleit.
 er fuort ein wûnneclîchez kleit.
 sîn gezoume, daz was allez guot.
 380 Nuo fuor er ûf des meres fluot
 mit maniger vrouwen segene.
 si warten dem degene,
 unz si in verrist mohten sehen.
 und kunde imer daz geschehen,
 385 daz si trûric mohten werden,
 sô enwære ûf al der erden
 nie baz beweinet ein man
 von sô maniger vrouwen wol getân.
- swenn^e W Wanne es was P
 ¶ fehlt P die frowe ime P
 alsam P
 geziemert W gezieret P
 waffen roch W
 golt schellen W got schellin P
 ... Er waz wol aller eren wert.
 ime ouch ein P
 sollte er P
 dar ûf] vff das brecht P
 bedacht von turgie P
 Geûn von turye W Vers fehlt P
 hette P
 furte vonnneclîche P
 ¶ fehlt P mres P
 (9^e) P
 wartetent P
 siv W sy P
 und fehlt P Kundde daz yemir P
 mohten] solten P
 al der] allen P
 geweinit P

375 Gêûn W] G nach HA unsicher; vgl. DEU; das G ist jedoch einwandfrei lesbar, vgl. etwa G in V. 2277, die Unklarheit ergibt sich alleine daraus, dass der Schreiber das e zuerst zu weit links ansetzte; für eine Lesung als s (RICHTER 1934, S. 82–84) gibt es keinen Grund

357 ¶ fehlt HA 366 HA folgt P 374–375 PÉRENNEC, S. 50 und PÉ, S. 61, Anm. 12 folgen P 375 Initiale HA / Gêûn] saben RICHTER 1934, S. 82–84; danach HELM 1936, Sp. 300 380 ¶ fehlt HA 384 kund daz iemer HA 387 BE folgt P

356 Konjektur, da erfolgen swv. ›einholen, erreichen‹ mhd. nur tr. belegt ist (LE I 691; BMZ III 367f.). 374–375 Die Lesung von P ist eine der unzähligen ›Zusammenschiebungen‹ von Versen, daher kein Paralleltext. Ich teile nicht Pérennecs Überzeugung, dass der Schreiber von P die beiden verderbten Verse zu einem sinnvollen Substitut gekürzt hat. 375 RICHTER 1934, S. 82–84 zweifelt am Eigennamen und liest s für G, wobei seûn nichts anderes als ein verderbtes saben sei. Dagegen steht aber nicht nur die Notwendigkeit einer größeren Konjektur, sondern auch die Syntax, die m. E. einen Eigennamen eher begünstigt als einen Gegenstand, für den der Vers ungeschickt als Apposition zu V. 374 oder als Nominalsatz gelesen werden müsste (vgl. WE und WEBSTER/LOOMIS 1951, S. 168). 376 massenîe stf. (hier) ›einzelner Diener‹ oder ›einzelne Dienerin‹ (BMZ II/1 86 mit Verweis auf die Stelle; LE I 2058).

wem immer er zürnte.

Außerdem erwarb die Dame für ihn
eine Rüstung, weiß wie ein Schwan,
die beste, die jemals ein Mann getragen hatte.

360 Sie wurde herrlich und
sehr höfisch geschmückt.

Sein Waffenrock war prächtig
wegen der kleinen Goldschellen.

Er passte dem Schnellen gut,
365 er war wohl jeden Reichtum wert.

... er war wohl jede Ehre wert.

Die Herrin gab ihm ein Schwert,
das mit Gold verziert war
und wohl Eisen und Stahl schnitt,
wenn es mit Hass geschlagen wurde.

370 Den Schild, den er tragen sollte,
der war, wie er ihn sich wünschte:
Ein breiter Adler aus Gold
war in seiner Mitte befestigt,
der Rand war mit Zobelpelz bestückt.

375 Geun von Turie,
eine Untertanin der Herrin,
hatte ihren Fleiß darauf verwendet.
Er trug herrliche Kleidung.
Sein ganzes Zaumzeug war vollkommen.

380 Nun fuhr er über die Fluten des Meeres
mit dem Segen vieler Damen.
Sie blickten dem Degen nach,
solange sie ihn sehen konnten.

Und hätte das jemals geschehen können,
385 dass sie traurig würden,
so wäre auf der ganzen Erde
nie ein Mann von so vielen
schönen Damen heftiger beweint worden.

- Uns seit diu âventiure,
 390 ein merwîp was sîn stiure.
 ouch fuor diu künigîn in der var
 mit einer wünneclichen schar.
 siu mant in und lêrte, So mante in mÿn lere *P*
 daz er al di welt wol êrte
 395 und daz er wære stæte
 und ie daz beste tæte,
 swâ er sichs gevîzen kunde. sich *P*
 dar nâch in kurzer stunde inkurz' *W*
 kômen si ûz an daz lant. Kam sy *P*
 400 urloup nam der wîgant;
 〈3^{va}〉 gezogenliche tet er daz.
 ûf sîn ros er gesaz. roß das er *P*
 Nuo vernement seltsæmiu dinc: Daz waz ein seltsenes ding:
 ez enkunde der jungelinc Nû enkunde der jungeling
 405 den zoum niht enthalden. Den zoum nit enthalten.
 er liez es heil walden
 und habet sich an den satelbogen. 〈10^r〉 *P* hatte er sich in dem *P*
 daz ros begunde sêre brogen, Das roß begunde sere brogen;
 wan er ruort ez mit den sporn. Do rurte er es vaste mit den sporn.
 410 di vrouwen heten wol gesworn, hattint *P*
 daz er sich mûes erstôzen nûste *P*
 an manigen boum grôzen. boumen *P*
 Gêlücke was der wîse sîn. Gêlücke] Erlich *P*
 daz ros lief den weg in,
 415 der nâhe bî dem sêwe lac.
 sus reit er allen den tac,
 daz in lûtzal verdrôz.
 sîner sælicheit er genôz, seilicheit *W*
 diu benam im müewe. ime manige mûge *P*
 420 des andern tages frûewe frûge *P*
 sach er ein burc stân,
 hôch und wol getân,
 nâhen bî der strâze.
 daz ros nam di mâze
 425 und kêrte gein dem burctor. burc tor *W* den *P*
 dô hielt ein getweric dâ vor do *W* twergelin do uor *P*

403 seltzseimiv *W* 409 rut *W*

403 ¶ fehlt HA 412 HAUPT, Sp. 107 folgt *P*, da ihm zufolge erstôzen eher Dat. Pl. verlangen würde, Begründung oder Vergleichsstellen fehlen aber; ebenso (wohl danach) BMZ II 2 665 mit Verweis auf die Stelle 419–420 müeje : frûeje HA

408 brogen swv. ›sich erheben, in die Höhe richten, bäumen‹ (BMZ I 261f. mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 4892; LE I 358f.). 424 die mâze nemen ist wohl als ›(den Gang) mäßigen‹ zu lesen (so WEbUSpKE). Oder ist mâze als ›Maß (des Weges)›; Richtungs› zu lesen, wie PÉ mit ›prenant ce cap‹ nahe legt?

Uns erzählt die Aventure,
 390 dass eine Meerfrau sein Steuermann war.
 Auch die Königin machte
 mit einer herrlichen Schar die Fahrt mit.
 Sie ermahnte und belehrte ihn,
 dass er aller Welt mit Anstand begegnen
 395 und beständig sein
 und immer das Beste tun sollte,
 wenn es ihm irgend möglich wäre.
 Danach erreichten sie
 bald das Land.
 400 Der Kämpfer verabschiedete sich;
 mit gutem Benehmen tat er das.
 Er bestieg sein Ross.
 Nun verneht merkwürdige Sachen:
 Der Jüngling konnte
 405 den Zaum nicht halten.
 Er vertraute auf das Glück
 und hielt sich am Sattelbogen fest.
 Das Ross bäumte sich heftig auf,
 weil er es mit den Sporen berührte.
 410 Die Damen hätten wohl geschworen,
 dass er sich an so manchem
 großen Baum zu Tode stoßen müsste.
 Das Glück war sein Führer.
 Das Ross lief den Weg hinein,
 415 der sich gleich bei dem See befand.
 So ritt er den ganzen Tag,
 ohne dass ihn etwas störte.
 Er profitierte von seinem Glück,
 das ihm jegliche Mühe benahm.
 420 Am Morgen des zweiten Tages
 sah er eine Burg,
 hoch und schön gebaut,
 in der Nähe der Straße stehen.
 Das Ross mäßigte seinen Gang
 425 und wandte sich zum Burgtor.
 Davor hielt da ein Zwerg

Das war eine seltsame Sache:
 Nun konnte der Jüngling
 den Zaum nicht halten.

Das Ross bäumte sich heftig auf;
 da nahm er es fest mit den Sporen.

- ûf *eim* pferit, daz was blanc.
 ein geisel fuort ez, diu was lanc.
 sîn lîp was êren lære.
 430 daz sluoc dem helde mære
 sîn ros under diu ougen.
 Dô wânt er âne lougen,
 daz ez im rehte tæte.
 der degen alsô stæte
 435 di unzuht unhôhe wac,
 unz daz im selben ein geiselslac
 von dem schraze wart geslagen.
 dô enrach er sich niht an dem zagen,
 wan er dûht in *ze swach*,
 440 aber diu burc, *dâ* ez geschach,
 (3^{vb}) der ward er hart erbolgen.
 dem rosse muos er volgen,
 swâ sô ez hin lief,
 ez wære trucken oder tief.
 445 Dôch vrâget er der mære,
 wer *dâ* wirt wære,
dâ im geschach der unprîs.
 ›diu burc heizet Plûrîs‹,
 sprach einer, stuont *dâ* bî.
 450 ›wî aber der wirt genant sî,
 zwâr des ist mir niht kunt.‹
 dannen kêrt er zestunt
 an ein breite heide
 mit wünnenclicher spreide.
 455 dô kom er, *dâ* ein wazzer vlôz,
 daz was *ze wênic* noch *ze grôz*
 und enran niht ageleize.
dâ bî was guot gebeize
 und ein vogelrîchez riet.
 460 daz ros en wolt dar in niet,
 der zoum im bî den ôrn lac.
- eimpferit *W* eime pferde blanck *P*
 geisselin *P*
 Erslüg *P*
 Sine *P*
 ¶ *fehlt P*
 alrecht *P*
 (10^v) *P*
 vnzucht harte vnhohe *P*
 schutze *P*
 Den rach er sit niet *an dem zagen*, ...
 zeswach *W* in duchte *P*
 do *W* do es ime geschach *P*
 bolgen *P*
 War *P*
 do *W*
 do *W* tumpriß *P*
 plurîs *W* pluuis *P*
 do *W* do nohe bî *P*
 Deiß war das enist *P*
 do ein *W*
 zewenic *W* zegroz *W* wz wenig nicht noch *P*
 enran] nyram *P*
 do *W* Do *P*
 volgelîches *W* vogelriche reit *P*
 roß woltdar an *P*
 (11^v) *P* im *fehlt P*

438 zagn *W* / andem *P* 445 Repräsentant nicht aufgelöst *P*

427 HA folgt *P* 432 ¶ *fehlt HA* 435 HA folgt *P* 440 da'z im geschach HA 445 Initiale *fehlt HA* 449 dâ nahe bî HA 451 dëst HA 460 in] an HA

437 schraz *stswm*. ›Waldteufel, Kobold, elbischer Geist‹ (BMZ II/2 205 mit Verweis auf die Stelle; LE II 788; vgl. SCHILLING 1866, S. 31). 447 unprîs *stm*. ›Schande, Schimpf‹ (BMZ II/1 553 mit Verweis auf die Stelle; LE II 1923; vgl. V. 8052). 449 Zum Fehlen eines *pron. Subj.* siehe MHD. GRAMM. § 399. 454 spreide *stf*. ›Strauch, Gesträuch‹ (BMZ II/2 521 mit Verweis auf die Stelle; vgl. HAA; ebenso WEPÉBU SPKE). Sinnfälliger wirkt indes ›Ausdehnung, Zerstreuung‹ (LE II 1113f. mit allgemeinem Verweis auf ›Lanzelet‹). 457 ageleize *adv*. ›eifrig, schnell‹ (BMZ I 12f. mit Verweis auf die Stelle; LE I 27; vgl. HAA; SCHILLING 1866, S. 29; vgl. V. 2044). 458 gebeize *stn*. ›Jagd mit Falken‹ (BMZ I 193 mit nur diesem Beleg; LE I 749 mit einem weiteren). Gemeint ist wohl, dass dort ein gutes Gebiet zur Beizjagd war. 459 riet *stn*. ›Schilfrohr, Sumpf-, Riedgras, damit bewachsener Grund‹ (BMZ II/1 700 mit Verweis auf die Stelle; LE II 426f.; vgl. HAA).

- der herre des vil kleine pflac,
 wan daz erz hiu âne zal.
 dâ von lief ez zetal
 465 ein wîle und niht ze verre.
 Nuo siht er, wâ ein junger herre
 balde gegen im reit
 ûf eim pferit gemeit.
 daz hâr im bî der erde erwant,
 470 ein habich fuort er ûf der hant,
 gemûzet wol ze rehte.
 unserme guoten knehte
 begunde sîn ros weien,
 trâsen und schreien,
 475 dô ez daz pfert het ersehen.
 Nuo der herre begunde spehen,
 daz er sô kintliche reit,
 er sprach: »durch iuwer hûbscheit,
 varnt ein wênic schône,
 480 daz ich es iu imer lone,
 〈4^{ra}〉 und stôzent mich niht hie nider!
 mînen dienst biut ich iu dâ wider,
 ob er iu ze ihte mac gevromen,
 und sint ouch ir got wilkomen.«
 485 **D**es genâdet er im dô.
 »sô helf iu got, wi varnt ir sô?«,
 sprach Johfrit de Liez –
 ich wæne, der knappe alsô hiez.
 »ist ez ein buoze, diu iu ist gegeben?
 489a ...
 490 ez ist ein wûnneclîchez leben,
 swelich wîp iuch selben ir erkôs.
 iuwer schilt, der vert sô wiselôs,
 und lânt den zoum hangen.
 mit iuvern beinen langen
 495 sitzent ir gedrungen.
- hiege *P*
 do *W*Do *P*ez] er *P*
 zeverr^e *W*
 ¶ *fehlt P* siche *P* junghere *P*
 pferde *P*
 zereht^e *W* Gemûschit *P*
 ... Vnd grazen vnd schrigen, ...
 Der beissere begunde spehen,
 Das er so kintlich reit.
 Er sprach: »durch uwer hubscheit, ...
 mich hie nûwent nider *P*
 do *W*
 sint ir gotte *P*
 ¶ *statt Initiale P*
 Erstes sô *fehlt P*
 johfrit delýes *W* jochfrideliez *P* 〈11^e〉 *P*
 knabe *P*
 »Zware diß ist ein busse,
 Die uch von frowen ist gegeben.
 Es ist ein wunderliches leben, ...
 iv *W*vch ir selben *P*

471 Gemûschit *P*] die Verschreibung erklärt sich wohl dadurch, dass eine Vorstufe alten, h-ähnlichen Graph für z hatte (vgl. Anm. zu V. 101) 480 Lone *W* abgesetzt mit bellerer Tinte. 483 gefrôm *P*] zwischen o und m unleserliches Zeichen. 490 wnnderliches *P*

466 ¶ *fehlt HA* / saher *HA* / juncherre *HA* 468 *HA* folgt *P* 474 trâsen] grâzen *HA* 476 *HA* folgt *P* 481 *HA* folgt *P* 485 *Initiale fehlt HA* 489 ez] ditz *HA* 490 *HA* folgt *P*

469 Es ist wohl an das Haar des Pferdes zu denken, entweder an die Mähne oder an den Schweif (so PÉ, vgl. aber ebd., S. 65, Anm. 14). Wörtlich genommen könnte es auch das Haar des Reiters sein. 474 drâsen, trâsen swv. »schnauben« (LE I 459). / grâzen swv. »leidenschaftliche Erregung durch Laute oder Gebärden ausdrücken, schreien, aufschreien, wüten, sich übermütig oder anmaßlich gebärden (von Pferden und Menschen)« (BMZ I 568f.; LE I 1075f.).

Der Herr achtete kaum darauf
 und versetzte ihm nur zahllose Hiebe.
 Dadurch lief es eine Weile
 465 talwärts, aber nicht sehr weit.
 Nun sah er, dass ein junger Herr
 ihm kühn auf
 einem stattlichen Pferd entgegenritt.
 Sein (des Pferdes) Haar reichte bis zum Boden hinab,
 470 er (Johfrit) führte einen Habicht an der Hand,
 ganz auf rechte Art gemausert.
 Unserem tapferen Kerl
 begann sein Ross zu wiehern,
 schnauben und schreien,
 475 als es das andere Pferd erblickte.
 Als der Herr erkannte,

 dass er (Lanzelet) so kindlich ritt,
 sprach er: ›Bei eurem Anstand,
 fährt ein wenig ruhiger,
 480 damit ich es euch für immer lohne,
 und stoßt mich hier nicht nieder!
 Ich biete euch im Gegenzug meinen Dienst an,
 wenn er euch irgendwie nützlich sein kann,
 und seid Gott gegrüßt.‹
 485 **D**afür dankte er ihm da.
 ›Bei Gott, warum fahrt ihr so?‹,
 sprach Johfrit de Liez –
 ich glaube, der Knappe hieß so.
 ›Ist es eine Buße, die euch auferlegt ist?‹
 489a ...
 490 Es ist ein herrliches Leben,
 wenn euch eine Frau auserwählt hat.
 Euer Schild, der hängt so herrenlos,
 und ihr lasst den Zaum hängen.
 Mit euren langen Beinen
 495 sitzt ihr gedrungen.

... und wüten und schreien, ...

Der Jäger, der auf Beizjagd war,
 erkannte,
 dass er (Lanzelet) so kindlich ritt.
 Er sprach: ›Bei eurem Anstand, ...

›Fürwahr, das ist eine Buße,
 die euch von den Damen auferlegt ist.
 Es ist ein sonderbarer Zustand dafür,
 dass euch eine Frau auserwählt hat.

	iuwer ros gât insprungen und loufet hin und her.	in sprungen <i>P</i>
	dar zuo füerent ir daz sper iu selber kumerliche.	spér <i>P</i> selben kunberliche <i>P</i>
500	iuwer wâfenroc, der ist rîche und wol gezimieret. ir sint gepareliert als ein rehter wîgant.	der <i>fehlt P</i> und <i>fehlt P</i> gehimeret <i>P</i> geparriert <i>P</i>
505	sweliche iuch ûz hât gesant, dêst wâr, der sint ir niht leit. enwâr ez niht unhûbscheit, sô spræch ich gern âne zorn, ich gesach, sît ich wart geborn, nie man in disem lande,	Welliche frowe <i>P</i> der ensint <i>P</i> vn huscheit <i>P</i> Jch engesach <i>P</i> Nyeman <i>P</i>
510	den ich sô gern erkande. dâ von vrâge ich âne nît, daz ir mir saget, wer ir sît; iuwern namen sult ir mir zellen. und geruochent ir mîn ze gesellen,	ich] ist <i>P</i> do <i>WDo P</i> <12^r> <i>P</i>
515	daz verdien ich immer gerne. mir entouget niht zenberne, swes ir an mich gesinnent. durch di vrouwen, di ir minnent, so ensult ir mich des niht verdagen,	Entoug mir niet zû in berne – Wes ir an mich gesynnint – Durch die frowen, die ir mynnent, ... sullent <i>P</i>
520	swaz ir mir mit fuoge meget gesagen. <4 ^{rb} > »Ich enhil iu nihtes«, sprach der degen, »welt ir mir sicherlich verpflegen, daz ich niht misse tuo dar an. mînes namen ich iu niht gezeln kan,	meget] nuwint <i>P</i> sagen <i>P</i> ¶ statt <i>Initiale P</i> pflegen <i>P</i> misse tv <i>W</i> mîn <i>P</i> iu <i>fehlt P</i>
525	wan ich in selbe nie bevant. mîn friunde sint mir unbekant, dar zuo hân ich vermisset gar, wer ich bin und war ich var. ob ir mirs geloubet,	frünt die sint <i>P</i> war] wer <i>P</i>

501 gehimeret *P*] die Verschreibung erklärt sich wohl dadurch, dass eine Vorstufe alten, h-ähnlichen Graph für z hatte (vgl. Anm. zu V. 101) 524 kan rechts ausgeworfen nach V. 525.

496 HA folgt *P* 499 selben kumberliche HA 500 HA folgt *P* 504 HA folgt *P* 505 dern sint HA 508 ichn gesach HA 516 entoug HA 521 *Initiale fehlt* HA / iuch HA 526 HA folgt *P*

496 ensprungen »in Sprüngen, im Galopp« (LE II 1121 mit Verweis auf V. 2989; vgl. dort). Es liegt kein umlautloser Pl. zu sprunc vor, wie HANNINK, S. 38 annimmt. 502 pareliieren swv. »zubereiten, schön zurichten, rüsten« (BMZ II/1 465 mit Verweis auf die Stelle; LE II 207; vgl. HAA; HAUPT, Sp. 109; vgl. V. 5438). 516–518 Paralleltex mit PÉRENNEC, S. 54. 516 Sw. Flexion von tugen, tügen (*W*) beginnt bereits im 12. Jahrhundert (MHD. GRAMM. § 271; vgl. *W* in V. 3424). 522 HAA vermutet für verpflegen hier: »einem eine obliegenheit oder sorge wegräumen« oder »dieselbe für einen ganz und gar übernehmen«; freier: »jemandem etwas versichern« (BMZ II/1 505f. mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 771, 3257, 4717, 5034). 527 vermissen hier wohl einfach »nicht wissen« (HAA).

Euer Ross hüpf't herum
 und läuft hin und her.
 Außerdem führt ihr die Lanze
 zu eurer Beschämung.
 500 Euer Waffenrock, der ist prächtig
 und gut geschmückt.
 Ihr seid gerüstet
 wie ein richtiger Kämpfer.
 Welche immer euch ausgesandt hat,
 505 fürwahr, der seid ihr nicht verhasst.
 Wäre es nicht unhöflich,
 so würde ich gerne ohne Groll sagen,
 dass ich, seit ich geboren wurde, nie
 einen Mann in diesem Land gesehen habe,
 510 den ich so gerne kennen lernen wollt.
 Deshalb bitte ich ohne böse Absicht,
 dass ihr mir sagt, wer ihr seid;
 euren Namen sollt ihr mir verkünden.
 Und wenn ihr mich als Gesellen wollt,
 515 dann will ich das jederzeit gerne verdienen.
 Mir nützt es nicht, euch etwas abzuschlagen,
 egal was ihr von mir verlangt.
 Wegen der Dame, die ihr liebt,
 sollt ihr mir nicht verschweigen,
 520 was immer ihr mir in Anstand sagen könnt.«
 »Ich verschweige euch nichts«, sprach der Degen,
 »wenn ihr mir versichert,
 dass ich damit nicht unrechtmäßig handle.
 Meinen Namen kann ich euch nicht sagen,
 525 weil ich ihn selbst noch nicht herausgefunden habe.
 Meine Freunde sind mir unbekannt,
 außerdem weiß ich überhaupt nicht,
 wer ich bin und wohin ich fahre.
 Ihr könnt mir glauben:

Wenn ich nicht wegen der Dame,
 die ihr liebt, davon abstehen soll –
 egal was ihr von mir verlangt –, ...

- 530 het ich verfant mîn houbet,
 daz ez *dâ* von wær verlorn,
 ine seit iu, wannen ich wær geborn,
 sô en weiz ich dar umb niht.
 daz man mich tôrliche rîten siht,
 535 daz meinete, daz ich es lûtzel pflac.
 ez ist hiut êrst der dritte tac,
 daz ich schiet von eim lande,
dâ nieman man bekande:
dâ ensint niht wan vrouwen.
 540 nuo wolt ich gerne schouwen
 ritter und ir manheit.
 und swâ mir würde geseit,
dâ man veltens pflæge,
 sô bin ich niht sô træge,
 545 ich getorst wol wâgen den lîp
 umb êre und umb diu wîp,
 sweder ich gelæge under oder obe.
 ich kœme gerne *ze lobe*,
 kund ich *dâ* nâch gewerben.
 550 sol aber ich verderben,
 daz frist got *ze manigen* tagen.
 ich kan iu anders niht gesagen,
 wan daz ich iu imer dienen muoz
 durch iuwern hûbschen gruoze.
 555 ir dunkent mich sô wol gezogen –
 wær al diu welt als unbetrogen
 schœner sinne und êre,
 so wundert mich vil sêre,
 daz dehein man durch des andern
 schaden
 560 mit gewæffene imer wirt geladen.‹
 (4^{va}) **D**er rede lachen began
 Johfrit, der hûbsche man.
 sîn geverte dûht in spæhe.
 er jach, daz er nie gesæhe
 565 deheinen kindischen degen,
 der sô schœner worte kunde pflegen
 und doch sô tôrliche rite.
 ›gewerent mich, des ich iuch bite‹,
- Hat uch *P*
 do *WP* es] er *P*
 Ich enseitte wannen ich sy geboñ *P*
 enwuste ich doch dar vmbe *P*
 mch torresch *P*
 do *W* man *fehlt P*
 do *W* (12^v) *P* wanne schöne frowen *P*
 und *fehlt P*
 do *W*] Das *P*
 enbin *P*
 engetorste *P*
 Antweder vmb ere al vmb wip *P*
 gelige *P*
 zelob^e *W*
 do nach *W*
 enkan *P*
 hubischlichen *P*
 wart *P*
 yohfrit *W*] Joffrit ein hubisch man *P*
 Enkeinen *P*
 (13^v) *P*
 Gyerent *P*

559 schaden] den *rechts* ausgeworfen nach *V*. 558 *W* 561 Repräsentant nicht aufgelöst *P*

532 wær] *sî* *HA* 533 *HA* folgt *P* 534 torresch *HA* 542 wurde *HA* 544 *HA* folgt *P* 545 ichn getorst *HA* 546 *HA* folgt *P* 552 *HA* folgt *P* 554 *HA* folgt *P* 568 *HA* folgt *P*

545 Die formale Negation kann im exzipierenden Satz fehlen, wenn der übergeordnete Satz negiert ist (MHD. GRAMM. § 447).

- 530 Selbst wenn ich meinen Kopf darauf verwettet hätte,
sodass ich ihn dadurch verlieren würde,
würde ich euch nicht sagen, woher ich komme,
weil ich es nicht weiß.
Dass man mich wie einen Tor reiten sieht,
- 535 kommt daher, dass ich es noch nicht lange tue.
Es ist heute erst der dritte Tag,
dass ich ein Land verlassen habe,
wo niemand einen Mann kannte:
Dort gibt es nur Damen.
- 540 Nun wollte ich gerne Ritter
und ihre Mannheit kennen lernen.
Und egal von welchem Ort man mir sagte,
dass man dort kämpfen würde;
ich bin nicht so träge,
- 545 dass ich nicht das Leben für Ehre
und für die Frauen aufs Spiel setzte,
egal ob ich verlieren oder siegen würde.
Ich würde gerne Ruhm erlangen,
wenn ich es anstellen könnte.
- 550 Soll ich aber verderben,
dann soll das Gott noch viele Tage aufschieben.
Ich kann euch nichts anderes sagen,
außer dass ich euch wegen eures höflichen Grußes
immer zu Diensten sein will.
- 555 Ihr scheint mir so gut erzogen –
wäre die ganze Welt an schönen Sinnen
und an Anstand so untadelig,
so würde es mich sehr wundern,
dass sich ein Mann jemals zum Schaden
- 560 eines anderen mit Waffen rüstet.‹
Über diese Rede begann Johfrit
zu lachen, der höfische Mann.
Sein Gefährte schien ihm scharfsichtig zu sein.
Er sagte, dass er nie
- 565 irgendeinen kindlichen Degen gesehen habe,
der so schöne Worte sprechen konnte
und trotzdem so töricht ritt.
„Gewährt mir, worum ich euch bitte“,

- sprach er zuo dem degan von dem Sê.
 570 ›ir tuont iu selber harte wê
 und dem rosse wol getân.
 ir sult den zoom ze iu selbe hân zû vch han *P*
 imer durch den willen mîn.
 lât iuwer wipluppen sîn, wibes lappe *P*
 575 habt iuwer selbers bezzer war
 und rîtent dâ lanc, als ich var; dalanc *W* da lang *P*
 daz verdien ich immer mære.
 ich erbiut iu lieb und êre, lip *P*
 vind ich mîn hûs, als ich ez lie. Vnd ich *P*
 580 mîn burc ist niht verre hie. búrg die enist *P*
 dâ geruochent ir belîben do *W*
 und hûbschent mit den wîben;
 di machent iu kurzwîle. iwê *W* machet *P*
 dar ist niht ein halbiu mîle, Dar ynne ist *P*
 585 Sprach der degan guoter. ¶ fehlt *P*
 ›ich hân noch ein muoter, enhan *P*
 diu frume liut ie gerne sach.
 diu biut iu allez daz gemach,
 des siu sich gevlîzen kan. Daz *P*
 590 dô entweich der kindische man,
 daz im sît zuo staten kam.
 den zoom er in di hant nam Den zoom er in die hant nam
 und reit, daz er wol swüere, Vnd reit, daz man wol swüre,
 daz er ê gerne unreht füere, Daz er gerne vnrecht füre,
 595 so gefuoge stapfet er in daz pfat. (13^v) So genüge stapfete er in den pfat.
 Nuo kômen si schiere an di stat, ¶ fehlt *P*
 daz si di veste sâhen. di fehlt *P*
 der wirt begunde gâhen
 und reit für durch hûbscheit. durch die hubischeit *P*
 600 dô vant man vrouwen gemeit, Do vant er frowen gimeit,
 (4^v) gegestet, daz in nihtes gebrast. Gigestet, daz in nûtes gebrast.
 ›Uns kumet ein hûbscher gast, ›Vns komt ein wunderhubscher gast, ...
 sprach er zuo in allen,
 ›der sol iu wol gevallen, iwê *W* der] Er *P*

602 wunder hubscher *P*

572 HA folgt *P* 574 wip, wipf und lupfen LA 576 tálanc HA 580 burc diun ist HA 584 dar enist HA 585 ¶
 fehlt HA 593 HA folgt *P* 596 ¶ fehlt HA 600 HA folgt *P* / dâ HA 602 HA folgt *P*

574 wipluppen *stn.* ›Schwanken, Zittern?‹ (BMZ I 1054 und LE III 924 mit Verweis nur auf die Stelle sowie auf V. 6061; vgl. HAA; HAUPT, Sp. 109; SCHILLING 1866, S. 31). 576 Eventuell wäre HA zu folgen, vgl. V. 842. 590 entwichen *stn.* ›nachgeben‹ (BMZ III 616 mit Verweis auf die Stelle; vgl. HAA; vgl. V. 6092 [P] bzw. 6093 [W]). 595 genuoge (*P*) *adv.* ›genugsam, hinreichend‹ (BMZ II/1 359; LE I 866), also etwa: ›er schaffte es gerade, auf dem Weg zu reiten‹ = ›so unbeholfen ritt er auf dem Weg? Oder liegt einfach Verlesung u > n vor? 601 gesten *swv.* ›kleiden, schmücken‹ (BMZ I 486 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 8951, 9129 [9134 HA]; LE I 929).

sprach er zu dem Degen von dem See.
 570 ›Ihr tut euch selbst nichts Gutes
 und auch dem schönen Ross nicht.
 Ihr sollt den Zaum mir zuliebe
 immer bei euch halten.
 Lasst euer Zappeln sein,
 575 achtet besser auf euch selbst
 und reitet dorthin, wo ich hinfahre;
 das werde ich euch für immer vergelten.
 Ich biete euch Freundschaft und Ehre,
 wenn ich mein Zuhause finde, wie ich es verlassen
 habe.
 580 Meine Burg ist nicht weit von hier.
 Bleibt doch eine Weile dort
 und vergnügt euch auf höfische Art und Weise mit
 den Damen;
 die werden euch Kurzweil bereiten.
 Dorthin ist es nicht einmal eine halbe Meile,
 585 sprach der gute Degen.
 ›Ich habe auch eine Mutter,
 die immer gerne tapfere Leute gesehen hat.
 Sie wird euch alle Annehmlichkeiten bieten,
 die ihr zur Verfügung stehen.«
 590 Da gab der kindliche Mann nach,
 was ihm seither zum Vorteil gereichte.
 Den Zaum nahm er in die Hand
 und ritt, dass er (Johfrit) wohl geschworen hätte,
 dass er (Lanzelet) zuvor mit Absicht unbeholfen
 gefahren wäre;
 595 so tüchtig ritt er auf dem Pfad.
 Nun war es bald soweit,
 dass sie die Festung sahen.
 Der Burgherr beeilte sich
 und ritt aus Höflichkeit voraus.
 600 Da fand man fröhliche Damen,
 so herausgeputzt, dass es ihnen an nichts fehlte.
 ›Es kommt ein höfischer Gast zu uns,
 sprach er zu ihnen allen,
 ›der wird euch, meine Jungfrauen

Den Zaum nahm er in die Hand
 und ritt, dass man wohl geschworen
 hätte,
 dass er mit Absicht unrecht fahren
 würde;
 so unbeholfen ritt er auf dem Pfad.

Da fand er fröhliche Damen,
 so herausgeputzt, dass es ihnen an nichts
 fehlte.
 ›Es kommt ein wunderbar höfischer
 Gast zu uns, ...

- 605 juncvrouwen und muoter mîn,
und lant *iu* in enpfolhen sin.†
Swaz er gebot, daz was getan.
di vrouwen muosten ûf stân
mit gezogenlicher muoze.
610 si enpfingen wol mit gruoze
den ritter unkunden.
an den selben stunden
wart diu liebe wol schîn
des wirtes zuo dem gesellen sin.
615 di vrouwen muost er küssen gar
in der bezzern schar
und di die tiursten waren.
wider die kund er gebâren,
sô daz ez si dûht lobelich.
620 diu wirtin satzt in neben sich
an ir sîten vaste
dar nâch, als er sich engaste.
dô was er hovebære.
si vrâgeten in der mære,
625 der enkund er niht gevristen.
si geschuof mit wîbes listen,
daz er ir alles des verjach,
des im von kintheit geschach
unz an di gegenwertigen stunt.
630 dô ez ir allez wart kunt,
dô enfriesch siu selchiu mære nie.
nuo hoerent, wi siu ez ane vie:
Si was der êren rîche
und ladet flîzclîche
635 di besten von dem lande,
der muot siu wol bekande,
daz si behendeclîche riten
und nâch turneischen sîten
wol kunden pûngieren;
- iw^e *W* in vch beuolhen *P*
gezozenlichen *W*
wol] in *P*
zuo] hin zû *P*
Die frowe müste er küssen gar
Jn der bessern schar,
Vnd die in risin waren.
nebensch *W* sastent nebens *P*
vasten *W*
<14'> *P* als] do *P*
Sÿ fragete in der mere, ...
ir fehlt *P* des] das *P*
kintheit] kint ye *P*
gegewartigen *W*
enfriesch *W*] erfür *P*
fleizclîch^e *W*
dem] irem *P*
behagenlichen *P*
turneischem gesitten *P*

617 ristin *P* 633 Repräsentant nicht aufgelöst *P*

617 LA (HA) folgt *P*, ebenso SPARNAAY 1952, S. 413; dagegen HANNINK, der *W* folgt und *P* für sinnlos befindet; WE, PÉRENNEC, S. 55 und PÉ, S. 71, Anm. 15 wie HANNINK 622 HA folgt *P* 624 HA folgt *P* 625 SPR zieht den Vers nach unten

617 rise swstf. ›herabfallender Schleier‹ (BMZ II/1 727f; mit Verweis auf die Stelle; LE II 458). Während *W* lediglich den ›Kreis der besseren‹ näher umschreibt und tautologisch wirkt, bietet *P* mit *Lectio difficilior* Neues, das eventuell eine weitere Gruppe von Damen anspricht (vgl. LA). 624 Der Wechsel vom Pl. (V. 624) zum Sg. (V. 626) in *W* wirkt zwar ungewöhnlich, ist aber möglich: Alle dringen in ihn, doch erst die Burgherrin kann ihn überreden.

- 605 und meine Mutter, gut gefallen;
und kümmert euch gut um ihn.◀
Was immer er gebot, das wurde getan.
Die Damen mussten
mit geziemender Bedächtigkeit aufstehen.
- 610 Sie empfingen den unbekannten Ritter
mit gutem Gruß.
Zur selben Zeit
zeigte sich die Zuneigung
des Burgherrn zu seinem Gesellen deutlich.
- 615 Die Damen aus dem Kreis der besseren,
die auch die vornehmsten waren,

musste er alle küssen.
Ihnen gegenüber verhielt er sich so,
dass sie es für lobenswert befanden.
- 620 Die Burgherrin setzte ihn danach
mit Bestimmtheit neben sich an ihre Seite,
nachdem er die Überkleider abgelegt hatte.
Da verhielt er sich höfisch.
Sie fragten ihn nach der Geschichte,
- 625 die er nicht aufschieben durfte.
Sie (die Wirtin) schaffte es mit der Schläue der
Frauen,
dass er ihr alles erzählte,
was ihm von klein auf bis zur
gegenwärtigen Stunde geschehen war.
- 630 Als es ihr alles bekannt wurde,
da hatte sie solche Geschichten noch nie erfahren.
Nun hört, wie sie es begann:
Sie war reich an Ehre
und lud mit großem Eifer
635 die Besten aus dem Land, die
sie genau kannte, ein,
damit sie behände ritten
und nach Art der Turniere
gut kämpfen konnten;
- Die Dame aus dem Kreis der besseren
und die, die einen herabfallenden
Schleier trugen,
musste er alle küssen.
- Sie fragte ihn nach der Geschichte, ...

- 640 di bat siu burdieren.
 〈5^{ra}〉 **D**ō si zesamen wāren komen –
 ich sage *iu*, als ichz hān vernomen,
 swen der rede wundert –,
 ir wāren driu hundert,
 645 der ros wāren geleitic und snel.
 geflōrtiu sper und gügerel
 und kovertiur von siden,
 des endorft keiner den andern nīden.
 di fuorten si durch hohen muot,
 650 und wāpenrocke rīch und guot.
Si triben hin und har;
 des nam der fremde gute war.
 dō nuo des genuoc geschach
 und manic degen sīn sper dō brach
 655 und diu ros wurden verhouwen,
 dō muosten aber di vrouwen
 mit den rittern tanzen.
 schœniu kint mit kranzen,
 di giengen wol, sō mans dō pflac.
 660 ditz wert unz an den dritten tac,
 unz ouch sīn ros dem gaste kam.
 den schilt er ouch *ze* balse nam
 und reit mit solcher fuoge,
 daz in lobeten genuoge,
 665 und missefuor ouch sō selten,
 daz in nieman kunde geschelten.
Dō er alsus gebezzert wart,
 dō was im sō gāhe an di vart.
 mit urloup er enwec reit,
 670 als uns diu āventiure seit,
 ūf ein strāze, diu was sleht.
 diu wiset in in ein vōreht,
 der was vinstet und grōz.
 den degen nihtes verdrōz,
- puhurdieren *P*
 ¶ *fehlt P*
 iw^c *W* So sage ich also *P*
 warent *W* wāren] wz vil noch *P*
 Jr roß geleitic *P*
 gefloyertiv *W* Giuolg geruuwe sper *P*
 kovertivren *W* geuortüre *P*
 〈14^v〉 *P* Do endorft dekeiner *P*
 waffin rocke *P*
 ¶ *fehlt P*
 ... Des nam der fremde gūtte war,
 Wanne er es do vor nŷe gesach.
 So denne des genūg geschach ...
 dō] So *P*
 Das ouch *P* demke *P*
 zehalse *W* ouch *fehlt P*
 misse für *W* ouch *fehlt P*
 in aber nyeman kunde bescheltin *P*
 gebeisset *P*
 sō *fehlt P*
 in an einen *P*
 der] Die *P*
 nicht erdroß *P*

646 Giuolg gerituwe HA für *P* 652 derfremde *P* 667 freier Raum für Initiale *P*

640 buhurdieren HA 641 HA zieht den Vers nach oben / ¶ *fehlt* HA 645 der ros geleitic HA 651 ¶ *fehlt* HA 661 daz ouch HA 662 HA folgt *P* 665 HA folgt *P* 668 HA folgt *P*

640 Die kontrahierte Form *burdieren* verzeichnen LE I 394 und FB 60 nur als Substantivierung, sie wird aber wohl auch als Verbalform möglich gewesen sein. Die normale Form steht V. 8348, allerdings leicht entstellt, was wiederum für die Unkenntnis des Wortes und die Annahme eines Verderbnisses spräche. 645 geleitec adj. ›leicht zu lenken, lenksam‹ (BMZ I 977 mit Verweis auf die Stelle; LE I 809), freier wohl ›wendig‹. 646 floitieren ›auf der Flöte blasen‹, an das die Lesart von *W* denken lässt, ist hier sinnlos, HA verweist für die Konjektur auf die (inhaltlich) ähnliche Wendung V. 2971. / gügerel stmn. ›Kopfschmuck des Pferdes, vielleicht ein Federbusch‹ (BMZ I 586 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 4438; LE I 1114). 647 kovertiur, kovertiure ist mhd. nur stf. (BMZ I 869; LE I 1698). 658 kint meint hier (wegen des Kopfschmucks) wohl nur die Mädchen, nicht alle Tänzer (WALSHE 1953, S. 99; PÉRENNEC, S. 55).

640 die bat sie zu buhurdieren.
 Als sie zusammengekommen waren –
 ich erzähle es euch, wie ich es vernommen habe,
 falls die Sache jemanden verwundert –,
 waren es 300 von ihnen,
 645 deren Rösser wendig und schnell waren.
 Geschmückte Lanzen und den Kopfschmuck
 der Pferde und Satteldecken aus Seide,
 das brauchte keiner dem anderen neiden.
 Die führten sie aus hohem Mut,
 650 und außerdem prächtige und gute Waffenröcke.
 Es ging hin und her;
 das beobachtete der Fremde genau.
 Als es nun genug war
 und viele Degen ihre Lanzen zerbrochen hatten
 655 und die Rösser verwundet worden waren,
 da mussten dann die Damen
 mit den Rittern tanzen.
 Schöne Mädchen mit Kränzen,
 die gingen wohl so, wie es damals üblich war.
 660 Dies dauerte bis zum dritten Tag,
 bis man auch dem Gast sein Ross brachte.
 Er nahm auch den Schild zu Halse
 und ritt mit solcher Schicklichkeit,
 dass ihn viele lobten,
 665 und er machte auch so selten einen Fehler,
 dass ihn niemand schelten konnte.
 Als er so gebessert worden war,
 da hatte er es eilig weiterzufahren.
 Er nahm Abschied und ritt
 670 auf einer geraden Straße weg,
 wie uns die Aventure erzählt.
 Die führte ihn in einen Forst,
 der finster und groß war.
 Den Degen beirrte nichts,

... das beobachtete der Fremde genau,
 weil er es zuvor noch nie gesehen hatte.
 Als es dann genug war ...

- 675 wan daz er wunders niht envant. (15^r) *P* nyende vant *P*
ze ðbende kom der wigant zeabend^e *W*
durch den walt wilde wilden *P*
an ein breitez gevilde.
dô gesach er vehten
680 gelich vil guoten knehten
(5^{rb}) zwên ritter vermezen, wart *P*
der namen wirt niht vergezen: genant *P*
der eine was genamet sus, kvravs *W* Mit dem kunen hertzn churaus *P*
mit kûenem herzen Kurâus, Gagvnn^e *W* gahunn *P*
685 der von Gâgunne reit durch ruom und durch vermezenheit. Orpylet *W* hieß orplet *P*
der ander heizet Orpilet
der schœne, der ez wol tet
durch willen siner âmien.
690 er was der massenien von britânischen rîchen. britanischen *WP*
ir wedere wolt entwichen, enwedere *P*
unz daz den vîanden ... Vntz daz den wiganden
beleip vor den handen Bleip vor den handen
695 niht wan daz armgestelle. Nicht wanne daz *arm*gestelle.
der dritte hergeselle, her gesell^e *W*
der dar zuo kom gedrabet,
sprach: »mich wundert, daz ir habet Der sprach *P*
gevohten sô zuo ummâzen. sa zû massen *P*
700 ir sulent ez durch mich lâzen, und sweder] Weller *P* lat *P*
und sweder des niht enlât, (15^v) *P*
der ander mine helfe hât. zuo] mit *P*
sus ret er zuo in beiden,
des wurden si gescheiden.
705 **S**i wâren vehtenes sat Initiale fehlt *P*
und tâtent daz, des er si bat, und] Nv̇ *P* des] dz *P*
wan ez in beiden nôt geschach. Orpylet *W* Orphilet *P*
Orpilet der schœne sprach: siget] sagit *P*
»uns siget balde zuo diu naht.
710 daz ich sô vil noch hiute vaht, daz riuwet mich vil sêre.
ich enweiz tâlanc, war ich kêre, tâlanc] da lag *P*

685 gahunu *P*? 695 arm gestelle *P*

679 dâ HA 683 HA folgt *P* 684 mit dem kûenen HA 687 Orphilet HA 689–690 âmie : massenîe HANNINK
692 HA folgt *P* 693 HA folgt *P* 698 HA folgt *P* 708 Orphilet HA 712 ichn weiz HA

689–690 Der Reim ist problematisch, da âmie ansonsten swf. (LE I 51), massenîe stf. (LE I 2058, allerdings mit Verweis auf den sw. Gebrauch an dieser Stelle) ist. Da es sich um Fremdwörter handelt, ist die einfachste Erklärung wohl, dass Ulrich sich eine Freiheit geleistet hat. 695 armgestelle stn. »Gestell an den Schilden für die Arme« (BMZ II/2 559 mit nur diesem Beleg; LE I 94 und FB ohne weiteren Beleg).

675 außer dass er keine Wunder fand.
 Am Abend kam der Kämpfer
 durch den wilden Wald
 an ein breites Gefilde.
 Da sah er zwei
 680 verwegene Ritter wie zwei
 sehr gute Kerle kämpfen,
 deren Namen ich nicht unterschlagen will:
 Der eine war so benannt:
 Kuraus mit dem kühnen Herzen,
 685 der aus Ruhm und Verwegenheit
 von Gagunne ausgeritten war.
 Der andere heißt Orpilet
 der Schöne, der es wohl
 um seiner Geliebten willen tat.
 690 Er gehörte zur Gesellschaft
 aus Britannien.
 Keiner von ihnen wollte zurückweichen,
 bis dass den Feinden
 vor den Händen nichts als die
 695 Haltevorrichtung der Schilde übrig blieb.

Der dritte Kampfgefährte
 der dazu geritten kam,
 sprach: ›Es wundert mich, dass ihr
 so maßlos gefochten habt.
 700 Ihr sollt es um meinetwillen lassen,
 und wenn einer nicht davon ablassen will,
 hat der andere meine Unterstützung.‹
 So redete er zu den beiden,
 damit wurden sie getrennt.
 705 **S**ie hatten vom Kämpfen genug
 und taten das, worum er sie gebeten hatte,
 weil sie beide keine andere Wahl hatten.
 Orpilet der Schöne sprach:
 ›Die Nacht bricht bald über uns herein.
 710 Dass ich heute noch so viel gekämpft habe,
 das reut mich sehr.
 Ich weiß seit Tagen nicht, wo ich mich hinwenden

... bis dass den Kämpfern
 vor den Händen nichts als die
 Haltevorrichtung der Schilde übrig
 blieb.

- ditz ist ein ungeminnet lant.‹
des antwurt Kurâus zehant:
715 ›zwâr hie ist herte
und ist ein ungeverte
zuo den liuten von hinnen.
als ich mich versinnen,
sô en ist hie niendert spise veile,
720 wan daz uns ze eim heile
(5^{va}) ein burc hi nâhen stât.
dâ gæbe man uns allen rât,
wan daz der wirt hât solhe site,
er vert dem man übel mite,
725 missetuot er iender, daz ist wâr,
als grôz als umb ein hâr;
daz ist ein engestlihu nôt.
sîn wîp ist nuo lange tôt.
er hât der schœnsten tochter ein,
730 di diu sunne ie beschein.
durch der liebe bannet er diu tier,
er ist ein rîcher fôrehtier.
ich sage iu, daz ich von im weiz:
er heizet Galagandreiz,
735 sîn burc ist Môreiz genant.
er hât vil manigen man geschant
durch harte lihtsamiu dinc.
er ist der hœnden ursprinc,
ein strenger urluiges man.
740 swem ich ez widerrâten kan,
der ist im niht ze dîcke bî,
swi schœne doch sîn tochter si.‹
Dô sprach der junge volcdegen,
der in zuo kom ûf den wegen:
745 ›iuwer rede hân ich wol vernomen.
ez mac im harte wol gevromen,
swer daz beste gerne tuot.
- ditz] Das P
Kuravs W curaus P
hinhen P
niedert W sô fehlt P Hie enist nyender P
... Wanne daz vns zû vnheile
Ein burg vil nohe stat.
do W men P
sollichen sitten P
man lichte vbele P
Echt also groß P
(16') P
di diu] Die P
der] die P banýnt P
er ein W
iw^e W sage das P
galaga druweiz P
Moreýs W moreiß P
hende ein vrspring P
vrleuges W
wider raten W Wenne P
zedich^e W enist P
... Wie ein schone tochter sy doch sy.
wol] vil wol P

717–718 hie inne : versinne HANNINK, S. 56 720 ze einem unheile HA; dagegen HANNINK, WE und SPARNAAY 1952, S. 413, die W folgen 726 HA folgt P 738 hœnde ein ursprinc HA 745 BE folgt P

717 Das von hinnen hier gar nicht passen würde, wie HANNINK, S. 56 meint, ist schlichtweg falsch: von hinnen adv. ›von hier weg, fort‹. hinne ist lediglich die verkürzte Form und ist bedeutungsmäßig nicht von hinnen verschieden (LE I 1300). 718 Zur 1. Sg. auf -en siehe Anm. zu V. 317. 720 Die beiden Optionen stehen völlig gleichwertig nebeneinander, das Glück könnte die Burg (Herberge) an sich bedeuten, das Unglück wäre durch die Informationen über den Burgherrn begründet. Von da her ist auch der Ansatz von PÉRENNEC, S. 56f. hinfällig, heil und unheil per antiphrasim als bedeutungsgleich (›Unheil‹) zu setzen. 725–726 können nach oben (so HA) oder unten gezogen werden. 731 bannen stv. ›in den Bann tun‹ (LE I 123), hier wohl freier: ›Schonzeit verhängen über‹. / tier stn. bezeichnet im Kontext wohl das ›(Rot-)Wild‹ (LE II 1433f.; vgl. PÉRENNEC 2001, S. 376, Anm. 12). 738 hœnde stf. ›hochfahrendes Wesen, Übermut‹ (BMZ I 708 mit Verweis auf die Stelle; LE I 1333). 743 volcdegen stn. ›Held, der alles Volk überragt, im ganzen Volk berühmt ist (BMZ I 310 mit Verweis auf die Stelle; LE III 437).‹

- soll, dies ist ein verhasstes Land.
 Darauf antwortete Kuraus sogleich:
 715 ›Fürwahr, hier ist es unwirtlich
 und es ist von hier
 eine beschwerliche Fahrt in bewohntes Gebiet.
 Wenn ich es recht bedenke,
 dann gibt es hier nirgends Nahrung,
 720 außer dass eine Burg
 zu unserem Heil hier in der Nähe liegt.
 Dort würde man uns alle Dinge geben,
 wenn der Burgherr nicht so wäre,
 dass er einem Mann übel mitspielt,
 725 wenn er, das ist wahr,
 irgendwie auch nur um ein Haar fehlgeht;
 das ist eine schreckliche Gefahr.
 Seine Frau ist nun schon lange tot.
 Er hat eine der schönsten Töchter,
 730 die die Sonne jemals beschienen hat.
 Aus Liebe zu ihr verhängt er über das Wild
 ganzjährige Schonzeit,
 er ist ein reicher Förster.
 Ich sage euch, was mir von ihm bekannt ist:
 Er heißt Galagandreiz,
 735 seine Burg ist Moreiz genannt.
 Er hat sehr viele Männer wegen
 unbedeutender Kleinigkeiten geschändet.
 Er ist der Quell allen aufbrausenden Wesens,
 ein unerbittlicher Mann der Fehde.
 740 Wenn ich einem davon abraten kann,
 soll er ihn meiden,
 wie schön auch seine Tochter sei.‹
 Da sprach der junge Volksheld,
 der unterwegs zu ihnen gekommen war:
 745 ›Eure Rede habe ich gut vernommen.
 Wenn einer immer gerne das Beste tut,
 kann es ihm sehr viel nützen.
- ... außer dass eine Burg
 zu unserem Verderben in der Nähe liegt.
- ... eine wie schöne Tochter sie auch sei.‹

	ist dirr wirt alsô gemuot, daz er durch sîn êre	... Das er yemer mere
750	unzuht hazzet sêre, waz ob er ouch den willen hât, an swem er zuht sich verstât, daz er des niht gert ze schenden? durch daz wil ich genenden;	Vntzucht hasset sere, ... zeschenden <i>W</i> gert schendin <i>P</i> ernenden <i>P</i>
755	daz ist wol mîn wille. di zwêne vorhten stille, daz er si bedæhte und si ze rede bræhte. durch daz lobeten ouch si daz,	 (16 ^v) <i>P</i> zene <i>P</i> zereð ^c <i>W</i> ouch <i>fehlt P</i>
760	in stüende michels baz, (5 ^{vb}) daz si den jungen êrten und gegen der burc kêrten. sus berieten sich di geste und kêrten gein der veste.	in] En <i>P</i> krerten <i>P</i> gesten <i>W</i>
765	D iu burc was michel und hô. got ergâben si sich dô, daz er ir sælden wielte und si alsô behielte, als ez sînen genâden zæme,	<i>Initiale fehlt P</i> seilden <i>W</i> also sy <i>P</i> ez <i>fehlt P</i> gezēme <i>P</i>
770	und ez in rehte kæme. Ich wil iu wærlîche verpflegen, des muotes wâren si bewegen, daz si vertrûegen kleinen haz.	oz <i>W</i> ¶ <i>fehlt P</i> pflegen <i>P</i>
775	idoch gefuor ez michels baz, des muoste si doch belangen. Si wurden wol enpfangen und grûezet nâch ir rehte. gein in liuf vil knehte, di in enpfingen ros und schilt.	gefures <i>W</i> idoch] Doch <i>P</i> michel <i>P</i> doch <i>fehlt P</i> ¶ <i>fehlt P</i> gegrusset wz rîttecht <i>P</i> Jngegen im lieffen die knechte, Die enpfingent roß vnd schilt.
780	Nuo het der wirt gespilt und was im wol gevallen. daz was ein sæld in allen, dâ von wart vroelich der gruoaz,	¶ <i>fehlt P</i> Der wurt hatte <i>P</i> seild <i>W</i> do <i>W</i> Do <i>P</i>

777 wz *P*] die Verschreibung erklärt sich wohl dadurch, dass eine Vorstufe alten, h-ähnlichen Graph für z hatte (vgl. V. 8120, 8905; Anm. zu V. 101) / rîttecht *P*] vermutlich war in der Vorlage/einer Vorstufe r und t schwer zu unterscheiden

753 HA folgt *P* 754 BE folgt *P* 765 Initiale fehlt HA 768 HA folgt *P* 771 ¶ fehlt HA 776 ¶ fehlt HA
777 gegrûezet HA 779 HA folgt *P* 780 ¶ fehlt HA

753 gern ist sowohl mit einfachem Inf. als auch mit ze plus Inf. belegt (BMZ I 533). 754 genenden swv. ›wagen, Mut fassen, sich erkühnen‹ (LE I 855). / ernenden desgleichen (LE I 659). 757 bedenken hier wohl ›verdächtigen‹ (BMZ I 344f.; LE I 140; vgl. V. 7539). 758 ze rede bringen wohl ›ins Gerede bringen‹ (WEPÉBuSpKE). 771 Zu verpflegen siehe Anm. zu V. 522. 773 klein »much« (WE)? 774–775 ›ibr schicksal ward viel beßer: dennoch aber ward es ihnen zu viel (LA), was wohl das Richtige trifft. Anders WE: ›... that must have pleased them, ebenso PÉBuSpKE.

- Hat dieser Burgherr eine solche Einstellung,
 dass er wegen seines Anstandes
 750 die Unzucht sehr hasst;
 was, wenn er auch den Willen hat,
 dass er den nicht schänden will,
 an dem er züchtiges Betragen erkennt?
 Deshalb will ich Mut fassen;
 755 das ist mein ganzer Wille.«
 Die beiden fürchteten im Stillen,
 dass er sie verdächtigen
 und ins Gerede bringen würde.
 Deshalb beteuerten sie auch,
 760 dass es günstiger für sie wäre,
 dass sie den jungen ehrten
 und sich zu der Burg aufmachten.
 So berieten sich die Fremden
 und machten sich zur Festung auf.
 765 **D**ie Burg war groß und hoch.
 Sie gaben sich da in Gottes Hand,
 damit er über ihr Glück walten
 und sie so beschützen sollte,
 wie es seinen Gnaden anstünde
 770 und es ihnen von Vorteil wäre.
 Ich will euch versichern:
 Sie hatten eine solche Einstellung,
 dass sie kleine Feindseligkeiten ertragen wollten.
 Es erging (ihnen) jedoch viel besser,
 775 wenngleich es sie dennoch verdross.
 Sie wurden gut empfangen
 und angemessen begrüßt.
 Viele Knechte liefen ihnen entgegen,
 780 die für sie Rösser und Schilde in Empfang nahmen.
- ... dass er auf immer
 die Unzucht sehr hasst; ...
- Die Knechte liefen ihm (Lanzelet)
 entgegen,
 die Rösser und Schilde in Empfang
 nahmen.
- Nun hatte der Wirt gerade gespielt
 und es war gut für ihn ausgegangen.
 Das war ein Glück für sie alle,
 dadurch wurde der Gruß freundlich,

- in wart des êrsten knüpfels buoz. (17^r) *P* clupphis *P*
 785 der wirt hiez si sich engesten. hieß sichin gesten *P*
 dô sach man von in glesten
 harnasch wîz als ein zin.
 dô si daz getâten hin, daz] den *P*
 dô enwas dâ nieman, der des jâhe, do *W*
 790 daz er ie mêr gesæhe imer *P*
 drî ritter sô wol getân. wolgetan *W* also *P*
 man sach si hübschlichen stân,
 wan sich iegelicher zûhte vleiz.
 Dô sprach Galagandreiz: Galagandreÿz *W* galû gadruweiß *P* ¶ fehlt *P*
 795 ›swem ir di êre geruochet lân, swem] Wenne *P*
 der sol an mîn hant gân.
 ich wil iuch lâzen schouwen
 mîn tohter und ir vrouwen. und] mit *P*
 dô enwas dâ widerrede niet. do wider red^e *W*
 800 den zwein ir tugent daz geriet,
 (6^{ra}) daz si den jungen stiezen fûr.
 der wirt fuort si zuo der tûr
 ûf ein hûs, dâ sîn tohter saz. do *WP*
 ez enwurden nie ritter baz
 805 gegrûezet noch minnenclîcher.
 daz gebôt der wirt rîcher.
 Dêr ie mit vrouwen umbe gie, Initiale fehlt *P*
 des wirtes tohter in gevie gewie *W*
 und satzt in an ir sîten.
 810 im en moht in kurzen zîten
 an vrœlichen dîngen
 niemer baz gelîngen.
 er hât der vrouwen vor gezalt
 von minnen vil manicvalt. Jme mochte in kurtzen zîten
 815 mit swaz rede siu in an kam, (17^v) Nýemer baz gelîngen.
 des antwurt er, als ez zam, Von hubisclichen dîngen
 ze ernst und ze schimpfe, Vnd von mynnyn manigualt
 mit guotem gelîmpfe. Hatte er der frowen vor gezalt.
 Ouch wâren sîn gesellen geil. in fehlt *P*
 820 der junge ritter het ein heil, ... Des antwurt er, also es gezam,
 Zû ernste vnd zû schimpfe.
 Mit guttem gelîmpfe
 Warent ouch sine gesellen geil.
 hat *P*

810 inkurzen *W* 817 zeschimpfe *W*

784 HA folgt *P* 785 HA folgt *P* 794 ¶ fehlt HA 810–814 HA folgt *P* 810 enmohte HA 814 hât HA 819 ¶ fehlt HA

784 knüpfel *stm.* ›Knüttel‹ (LE I 1655), was aber hier nur bedingt Sinn ergibt. LE denkt daher (mit Verweis auf DWB XI, 1518) für die Stelle sowie für V. 5388 an eine Nebenform zu klupf *stm.* ›Schreck‹ (BMZ I 849 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 2387, 5388; LE I 1639; vgl. HAA; HAUPT, Sp. 117; SCHILLING 1866, S. 35; vgl. Anm. zu V. 1118). Andererseits ist auch bei klupf die Bedeutung ›Schreck‹ sekundär und metonymisch aus ursprünglichem ›Donnerschlag‹ (LE I 1639) entwickelt, was ähnlich durchaus auch für ›Knüttel‹ > ›Schreck‹ denkbar wäre. 818 Zu gelîmpf siehe Anm. zu V. 254.

- ihnen blieb der erste Schreck erspart.
 785 Der Burgherr hieß sie, es sich bequem zu machen.
 Da sah man ihre Rüstungen
 hell wie Zinn glänzen.
 Als sie diese abgelegt hatten,
 da war dort niemand, der behauptet hätte,
 790 dass er jemals drei
 Ritter von so schöner Gestalt gesehen hätte.
 Man sah sie höfisch stehen,
 weil sich ein jeder um Anstand bemühte.
Da sprach Galagandreiz:
 795 ›Wem immer ihr die Ehre überlassen wollt,
 der soll an meiner Hand gehen.
 Ich will euch meine Tochter
 und ihre Damen sehen lassen.‹
 Da gab es da keine Widerrede.
 800 Ihre Tugend riet es den beiden,
 dass sie den jungen vorstießen.
 Der Burgherr führte sie zur Tür
 in ein Gebäude, wo seine Tochter war.
 Es wurden nie Ritter besser
 805 oder liebevoller begrüßt.
 Das gebot der reiche Burgherr.
Der seit jeher mit Damen Umgang pflegte,
 den nahm die Tochter des Wirtes
 und setzte ihn an ihre Seite.
 810 Ihm konnten in kurzer Zeit
 nie mehr fröhlichere
 Sachen geschehen.
 Er erzählte der Dame
 Vielerlei von der Minne.
 815 Was sie ihn auch fragte,
 er antwortete darauf, wie es sich gehörte,

 im Ernst und im Scherz,
 mit gutem Benehmen.
 Auch seine Gesellen waren froh.
 820 Der junge Ritter hatte das Glück,

Ihm konnte in kurzer Zeit
 nie besser geschehen.
 Von höfischen Sachen
 und vieles von der Minne
 erzählte er der Dame.

... er antwortete darauf, wie es sich
 gehörte,
 im Ernst und im Scherz.
 Auch seine Gesellen erfreuten sich
 eines guten Benehmens.

- daz im lützel ieman was gehaz.
 dô *er* ein wile alsus gesaz,
 dô was daz ezzen bereit.
 swaz ieman von wirtschefte seit
 825 und von manigen trahten,
 daz enkunde nieman geahthen,
 wan in des alles wart gegeben.
 si heten wünnenclichez leben
 unz daz si slâfen solten gân.
 830 dô muosten si ein anderz an vân.
Nuo wart in gebettet wol,
 als man lieben gestalten sol,
 iegelichem besunder.
 der wirt gie dar under
 835 und hiez *in* schenken guoten wîn.
 er leit in diu wanküssin
 allen mit sîn selbes hant.
 er sprach: ›helde, sît gemant,
 daz ir gezogenliche liget.
 840 der got, der al der welt pfliget,
 (6^{rb}) der behüet iuch wol mit sîner maht
 und verlih iu tâlanc guot naht.‹
 ouch bâten si sîn got pflegen.
Dô sprach der kindische degen:
 845 ›ez en sî, daz wir wollen toben,
 disen wirt, den suln wir imer loben.‹
 ...
 ...
Dô si alle ruowe wânden hân,
 850 dô kom diu vrouwe gegân,
 des wirtes tohter, stille.
 nuo was daz wol ir wille,
 daz zwei grôziu licht dâ brunnen.
 siu wolte gerne kunnen,
 855 waz sites di herren pflâgen
 und wi bescheidenlich si lægen,
 wan siu von starken minnen bran.
 Siu hete sich gemachet an
 wol und hübschlich genuoc.
- do ein *W*
 gereit *P*
 Wz man *P*
- Do müstent sy es anderß ane vân.
 Jn wart gebettet harte wol,
 So man lieben frunden sol, ...
- inschenken *W*
 in fehlt *P*
 Jn allen *P*
 sit] ir sint *P*
 ligent *W* (18^o) *P*
- dalanc *W* guot g naht *W*
- ¶ fehlt *P*
 ›Es ensy, daz wir wellen toben,
 Disen wurt sullent wir yemer loben,
 Waz er noch wunderß ye begie.‹
 Mit der rede swigete sie.
- wonden *W*
 frowe dar gegân *P*
- do *W* zwei fehlt *P*
 gerne da kûnnen *P*
 sitens *W*
- starcker *P*
 ¶ fehlt *P*

824 HA folgt P 830 muostens an ein anderz vân SPR 836 HA folgt P 837 HA folgt P 844 ¶ fehlt HA 845–848 HA folgt P / WE folgt W 846 wirt den suln HA 847 noch wunderß] ouch anders HA 850 HA folgt P 853 HA folgt P 858 ¶ fehlt HA

825 trahet, trachte *stf.* ›aufgetratene Speise, Gericht‹ (BMZ III 79 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 8598; LE II 1493f.). 836 wangeküssen, wanküssen *stn.* ›Kopfküssen‹ (BMZ I 920 mit Verweis auf die Stelle; LE III 679, 681). 856 bescheidenliche *adv.* ›nach Gebühr, mit Verstand; bestimmt, deutlich‹ (LE I 204; vgl. V. 7538, 8149, 8592). Der Vers könnte zweideutig sein und zugleich die körperliche Positionierung (als Indiz für Höflichkeit und Verstand?) sowie die geistige ›Ein-stellung‹ der drei Ritter ansprechen.

dass ihn kaum jemand hasste.
 Als er eine Weile gesessen hatte,
 war das Essen bereitet.
 Was immer man von der Bewirtung
 825 und von den vielen Speisen sagen würde,
 niemand könnte das aufzählen,
 weil ihnen einfach alles gegeben wurde.
 Sie hatten ein herrliches Leben,
 bis sie schlafen gehen sollten.
 830 Da mussten sie ein anderes anfangen.
Nun wurde ihnen eine gute Bettstatt bereitet,
 wie man es bei lieben Gästen tun soll,
 einem jeden seine eigene.
 Der Burgherr kam herbei
 835 und ließ ihnen guten Wein einschenken.
 Er legte ihnen allen die Kopfkissen
 mit seiner eigenen Hand zurecht.
 Er sprach: ›Helden, seid ermahnt,
 dass ihr anständig liegt.
 840 Der Gott, der über alle Welt wacht,
 der soll euch mit seiner Macht gut behüten
 und heute eine gute Nacht bereiten.‹
 Auch sie baten Gott, über ihn zu wachen.
Da sprach der kindliche Degen:
 845 ›Wenn wir nicht toben wollen,
 diesen Burgherrn, den müssen wir immer loben.
 ...
 ...
 850 **A**ls sie alle Ruhe gefunden zu haben glaubten,
 da kam die Herrin herbei geschlichen,
 die Tochter des Burgherrn.
 Nun war das wohl ihr Wille,
 dass da zwei große Lichter brannten.
 Sie wollte gerne erfahren,
 855 welcher Art die Herren wären
 und wie verständig sie lägen,
 weil sie von starker Minne brannte.
 Sie hatte sich gut und
 höfisch genug zurecht gemacht.

Da mussten sie es anders anfangen.
 Ihnen wurde eine sehr gute Bettstatt
 bereitet, wie
 man es bei lieben Freunden tun soll, ...

›Wenn wir nicht toben wollen,
 müssen wir diesen Burgherrn immer
 loben,
 egal welche wunderlichen Dinge er sonst
 begangen hat.‹
 Damit schwiegen sie.

- 860 einen rîchen mantel siu truoc.
 von Sarrazîne was sîn dach,
 daz best, daz man ie gesach
 oder ie wart erchant
 ze Morzi in heidenlant,
 865 der zobel und diu veder guot.
 diu vrouwe, diu gienc âne huot,
 durch daz siu kintlich wolte sîn.
 siu truoc ein schapellin,
 daz siu mit ir henden vlaht,
 870 von schœnen bluomen wol gemahet.
 siu endorft spæher niht sîn.
 ir hemde, daz was sidîn.
 dar in was siu geprîset,
 als ich es bin bewîset.
 875 siu was ûf anders niht gedenit,
 wan als der sich nâch minnen senit
 und dar nâch vil gedenket.
 siu was der huot entwenket,
 der alle vrouwen sint gevê.
 880 diu minne tet ir alsô wê
 und twanc si des mit ir gewalt,
 daz siu muoste werden balt.
 (6^{va}) **D**och gienc siu niht aleine:
 zwô juncvrouwen reine
 885 in zwein kursîten
 von grünen samîten,
 di trâten vor in den sal.
 zwei guldîniu kerzstal
 truogen diu juncvrouwelîn.
 890 di kerzen gâben grôzen schîn.
 di satzten si zuo den stunden
 zuo den liechten, diu si dô funden,
- sy ane trûg *P*
 Von sarumin waz das tach,
 Daz beste, daz ie man gesach,
 ...
 ...
 Der zobelevnd die vedere gût.
 frowe gie ane *P*
 (18^v) *P* wolt an sîn *P*
 schappelikin *P*
 gewîsit *P*
 enwz *P* gedenit] werde nit *P*
 Wanne der sich also noch mynnen seint *P*
 alle die frowen *P*
 Jr hût waz wissir danne der sne.
 ...
 ...
 Initiale fehlt *P*
 inzwein *W*
 di *W* dô fehlt *P*

864 morzi in heidenlant *W* 875 eventuell verde nit *P* (vgl. HAA) mit zu v geschwârzt w

861 sarumîne HA 868 HA folgt *P* 883 Initiale fehlt HA 887 vor ir in HA 892 HA folgt *P*

861 sarumîn *stm.* ›ein Seidenstoff?‹ (BMZ II/2 57 mit nur diesem Beleg), ›eine Art Samt?‹ (LE II 610 mit nur diesem Beleg). Allerdings ist auch die Herkunftsangabe in *W* (aus dem Land der Sarazenen) denkbar (vgl. V. 863–864; WE; WEBSTER/LOOMIS 1951, S. 173; PÉRENNEC, S. 60; PÉ, S. 81, Anm. 19). / dach *stn.* (hier) ›die äußerste Bekleidung des Körpers; der Überzug im Gegensatz zum Futter; der Mantel‹ (BMZ I 293f. mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 5738 [in *P*]; LE I 405f.). 865 vedere, veder *stswf.* (hier) ›flaumiges Pelzwerk‹ (LE III 38; vgl. BRÜGGEN 1989, S. 258; PÉ, S. 81, Anm. 20). 875 denen ›gespannt, gerichtet sein auf‹ (BMZ I 311 mit Verweis auf die Stelle; LE I 417f.; vgl. HAA; vgl. auch V. 5716). 878 entwenken *swv.* ›entweichen, entgehen‹ (BMZ III 707f. mit Verweis auf die Stelle; LE I 596f.). 879 gevêch, gevê *adj.* ›feindselig‹ (BMZ III 285f. mit Verweis auf die Stelle; LE I 958). 885 kursît *stnm.* ›Pelzoberrock‹ (LE I 1795f.; vgl. LEXMA III 282f.; PÉ, S. 83, Anm. 22). 886 samît *stm.* ›eine Art Seidenbrokat‹ (vgl. *K* zur Stelle). 887 Zur Konjektur bei HA besteht kein Anlass, vor ist mhd. ohne weiteres auch *adv.* ›vorher, vormals‹ (BMZ III 372f.).

860 Sie trug einen prächtigen Mantel.
 Sein Überstoff, der Zobelpelz und
 das weiche Fell, war aus dem Land der Sarazenen,
 der beste, den man in Morzi
 im Heidenland jemals gesehen
 865 oder gekannt hatte.
 Die Dame, die ging ohne Kopfbedeckung,
 weil sie kindlich wirken wollte.
 Sie trug ein Kränzchen,
 das sie mit ihren Händen geflochten hatte,
 870 gut gemacht aus schönen Blumen.
 Sie konnte nicht reizender sein.
 Ihr Hemd, das war aus Seide.
 Darin wurde sie gerühmt,
 wie man mich belehrt hat.
 875 Sie war auf nichts anderes gespannt, außer
 dass sie war wie jene, die sich nach Minne
 sehnen und viel darüber grübeln.
 Sie war der Aufsicht entwischt,
 der alle Damen feind sind.
 880 Die Minne tat ihr so weh
 und zwang sie mit ihrer Gewalt dazu,
 dass sie kühn werden musste.
Trotzdem ging sie nicht alleine:
 Zwei reine Jungfrauen
 885 in zwei Pelzröcken
 aus grünem Seidenbrokat,
 die traten zuvor in den Saal.
 Die Jungfrauen trugen
 zwei goldene Kerzenständer.
 890 Die Kerzen erzeugten einen hellen Schein.
 Die stellten sie dann
 zu den Lichtern, die sie dort fanden,

Der Überstoff, der Zobelpelz und
 das weiche Fell, war aus Seide,
 ...
 ...,
 der beste, den man jemals gesehen hatte.

Ihre Haut war weißer als der Schnee.
 ...
 ...

- nâch der vrouwen gebote.
 dô bevalch si sie gote;
 895 des nigen si ir mit zûhten. (19^r) *P*
 mit schœnen getûhten schœnen] hubischem *P*
 giengen si zuo resten,
 und beleip bi den gesten
 des rîchen fôrehtiers barn.
 900 siu wolt ez gerne alsô bewarn,
 daz ir ein wênic wûrde baz.
 fûr Opîleten siu gesaz,
 wan er ir aller nêhste lac.
 ditz was ir rede, der siu pflac:
 905 ›Herre got, gesegene,
 wi swîgent dise degene
 sô wunderlichen schiere!
 jâ, solten helde ziere,
 di durch diu lant alsus varnt
 910 und sich mit hûbscheit bewarnt,
 etwaz reden von den wîben
 und di zit hin vertriben
 mit sprechen den besten wol.
 ich enweiz, wem ich gelouben sol:
 915 Mir ist dicke vil geseit
 von minnen und ir suezicheit:
 diu si bezzer wanne guot.
 man werde von ir wol gemuot.
 Si jehent, ditz si ir wâfen,
 920 vil gedenken und lûtel slâfen.
 nuo hân ich wol ir valsch bekort
 und gedenke an mîns vater wort,
 (6^{vb}) der sprichet: ›minne ist
 ansehendez leit,
 ein bilde maniger irrecheit,
 925 ein unruoch allerslahte vromen,

So wolte er es *P*ir] er *P*orpyleten *W* orphileten *P*ir der aller *P*ir] der *P*

›Herre got, gesagene,

Wie swiget diser degene

So wunderlichen schiere!

Je soltent helde ziere,

Die durch das lant alsus farint

Vnd gûtter dinge gerne warint,

Etswaz reden von wîben

Vnd den obent hie vertriben

Mit sprechenne den besten wol.

Dise rittere hant mir wol geseit

Von mynnen vnd von ir sussikeit:

diu] Sy *P* danne *P*iehen *W* ¶ fehlt *P*vals *P*(19^v) *P*an sehendes *W* ist ein an sehende *P*911 red^e *W* 916 wan *W*

901 wurde HA 902 Orphileten HA 903 BE folgt *P* 905 Initiale fehlt HA 913 HA folgt *P* 915 ¶ fehlt HA / HANNINK folgt *P*; ebenso PÉRENNEC, S. 60–62 / wol *P*] vil HANNINK 916 Minnen HA / minnen und ir] minnunder BÄ 917 danne HA 919 ¶ fehlt HA 920 und fehlt LA (HA) 923 der sprichtet fehlt HAPIPER 925 ruoche ›Gegenstand der Sorge, des Wunsches‹ HANNINK

896 getuht stf. ›Tüchtigkeit, angemessenes Betragen‹ (BMZ III 57 mit Verweis auf die Stelle; LE I 950; vgl. HAA; vgl. Anm. zu V. 9023). 905 got gesegene ›Ausruf der Verwunderung‹ (BMZ II/2 240 mit Verweis auf die Stelle; LE I 907f.; vgl. HAN). Vermutlich sollte auch für *P* gesegene gelesen werden (Reim!). 906 swîgen stv. als ›schlafen‹ zu lesen, wie HANNINK (wegen des dann möglichen Gegensatzes zu V. 920) vorschlägt, scheint mir zu weit hergeholt. 910 warn stv. (*P*) mit Gen. ›achten auf, beachten‹ (LE III 693; BMZ III 507; vgl. V. 2990). 923 ansehende part. adj. pass. ›angeschaut‹ (LE I 77; LE Nachträge 27 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 3714, 7454), freier: ›offensichtlich, offenkundig‹. 925 unruoch stm. ›Sorglosigkeit, Gleichgültigkeit, Vernachlässigung‹ (BMZ II/1 799f. mit Verweis auf die Stelle; LE II 1928; vgl. HAN).

entsprechend dem Gebot der Dame.
 Da befahl sie (die Dame) sie (die Jungfrauen) Gott an
 (entließ sie sie);
 895 daraufhin verneigten sie sich züchtig vor ihr.
 Mit angemessenem Betragen
 gingen sie zur Rast,
 und das Kind des reichen Försters
 blieb bei den Gästen.
 900 Sie wollte es gerne so einrichten,
 dass ihr ein wenig besser würde.
 Sie setzte sich vor Opilet,
 weil er ihr am nächsten lag.
 Dies war ihre Rede, der sie sich annahm:
 905 **B**eim Herrgott,
 warum schweigen diese Degen
 auf einmal so wunderbarlich!
 Ja, schmucke Helden, die so
 durch die Länder fahren
 910 und sich an höfisches Benehmen halten, sollten
 ein bisschen von den Frauen reden
 und die Zeit wohl
 mit den besten Gesprächen vertreiben.
 Ich weiß nicht, wem ich glauben soll:
 915 Mir wurde viel von der Minne
 und ihrer Süße erzählt:
 Die sei besser als gut.
 Man werde von ihr guten Mutes.
 Sie sagen, dies sei ihre Waffe,
 920 viel denken und wenig schlafen.
 Nun habe ich ihr betrügerisches Wesen gut kennen
 gelernt und gedenke des Wortes meines Vaters,
 der sagt: ›Minne ist ein sichtliches Leid,
 ein Bild vielfacher Verwirrung,
 925 eine Vernachlässigung jedweden Nutzens,

›Herrgott, sag' an,
 warum schweigt dieser Degen
 auf einmal so wunderbarlich!
 Schmucke Helden, die so
 durch das Land fahren
 und gerne auf gute Dinge achten, sollten
 immer ein bisschen von Frauen reden
 und den Abend hier wohl
 mit den besten Gesprächen vertreiben.
 Diese Ritter haben mir ausführlich von
 der Minne und von ihrer Süße erzählt:

- ein vorder ungemuotes gomen.
den zagen ist siu ein swærer last,
des swachen herzen leider gast.
siu derret di welt als ein slât,
930 siu ist blæder müezicheite rât.
Minne ist ein sache grimmer nôt,
der triuwen ein vervalschet lôt.
sus redet mîn vater und wil dâ bî,
daz ich immer âne man sî.
935 des tæf ich, sammer mîn lip,
wan daz ich gern als anderiu wîp
wil leben, di ir sinne
an guoter manne minne
hânt verlân und den lebent,
940 di in hôhgemüete gebent.
Dô siu ditz allez gesprach,
Orpilet si an sach
und vrâget, waz si wolde.
ein vingerlîn von golde
945 bôt siu im in allem gâhen.
des getorst er niht enpfâhen.
er vorhte spot, des vil geschiht.
›ich enhân dar ûf gedienet niht,
sprach er, ›daz ichs iht welle.‹
950 ›neinâ, trût geselle!
durch aller ritter êre
læse mich von sêre
und von huot, di man an mir begât!
der rede mich grôz ernst hât.
955 durch friuntschaft nim ditz vingerlîn
und dar nâch allez daz mîn,
- vordere P
Dem zagin ist minne ein swerer last, ...
siu] Minne P dorret P
¶ fehlt P
uireuelschet P
do W
tetich W sūmer mynen P
Vnd wurdaz ich verhastewip P
V. 937–940 fehlen P
hohegemvte W
Initiale fehlt P ditz] das P
orpylet siv W Orphilet P
Dz engetorste P
han P
<20< P
und fehlt P
Durch fruntschaft ným daz vingerlîn
Vnd dar noch mich vnd alles daz mýn,

936 wurdaz P] a korrigiert eventuell e 937 davor Des en gedorste er nicht enpfohen P (vgl. V. 946). 955 friuntschaft W

926 vorderunge, vürderunge ›Förderung‹ HANNINK / korder ungemuoten RICHTER 1934, S. 219, Anm. 166 931 ¶ fehlt HAPIPER 932 verwälschet PIPER (wohl Druckfehler) 934 âne minne HANNINK 942 Orphilet HA 945 allen HA 953 HA folgt P 956 HA folgt P, dagegen BEHANNINK, die W folgen

926 HAA ist der Vers unverständlich. / vorder, vordere swmf. ›Vater, Mutter (im übertragenen Sinne von origo, causa)‹ (ZACHER 1875; danach LE III 463 mit Verweis auf die Stelle). / ungemuot adj. ›übel gesinnt, böse‹ (LE II 1850f.). / gome swm. ›Mann‹ (BMZ I 554 mit Verweis auf V. 2248, 2827, 3000, 4482, 6613; LE I 1051; vgl. HAA zu V. 2827; SCHILLING 1866, S. 29). / Ich teile jedoch nicht Zachers Übersetzung: ›Die liebe ist eine mutter des mismutes für die männer.‹ Kaum zutreffend ist die Deutung von HAUPT, Sp. 114: ›... eine Förderung der Traurigkeit für die Menschen‹ (mit ungemüetes statt ungemuotes). Die Konjekturen von HANNINK zu V. 925–926 sind idealisierend, wie schon Richter anmerkte. Wie er aber mit seiner Konjektur auf ›eine Vernachlässigung des Gewinns aller Art‹ kommt (RICHTER 1934, ebd.), ist mir völlig unverständlich. SINGER 1928, S. 83 möchte gomen als goumen (mit thurg. Monophthongierung) lesen und übersetzt sehr frei: ›ein Förderer des Wahrnehmens von Unbezaglichkeit.‹ Ich lese: ›Minne ist eine/die Mutter/die Urheberin des bösen Mannes (= macht Männer böse, verursacht Konflikte etc.).‹ 929 slât stm. ›Schlot, Rauchfang, Kamin‹ (BMZ II/2 392 mit Verweis auf die Stelle; LE II 963). 932 vervelschen swv. ›verfälschen‹ (LE III 287 mit nur diesem Beleg; weitere Belege FB 424). 939 den Dat. Pl. ›für die, für jene‹ (vgl. BMZ I 954f.).

eine Mutter des bösen Mannes.
Den Feigen ist sie eine schwere Bürde,

dem schwachen Herzen ein leidvoller Gast.

Sie verdörft die Welt wie ein Schlot,

930 sie ist der Ratgeber unnützer Müßigkeit.

Minne ist eine Sache grimmer Not,
ein verfälschtes Lot (Richtmaß) der Treue.«

So redet mein Vater und will dabei,
dass ich immer ohne Mann sein soll.

935 Das würde ich tun, bei meinem Leben,
wenn ich nicht gerne wie andere Frauen
leben wollte, die ihre Sinne

der Minne zu guten Männern
überlassen haben und für jene leben,

940 die ihnen Frohsinn bescheren.«

Als sie dies alles gesprochen hatte,
sah Orpilot sie an
und fragte, was sie wollte.

Sie bot ihm in aller

945 Eile einen goldenen Ring.

Den getraute er sich nicht anzunehmen.

Er fürchtete, verspottet zu werden, wie es häufig
geschieht.

»Ich habe mich nicht darum bemüht,
sprach er, »wie wenn ich irgendetwas davon haben
wollte.«

950 »Nein, nein, trauter Geselle!

Bei der Ehre aller Ritter,

erlöse mich vom Leid

und von der Aufsicht, die man über mich ausübt!

Diese Sache ist mir sehr ernst.

955 Nimm diesen Ring um der Freundschaft willen

und dazu alles, was mir gehört,

Dem Feigen ist die Minne eine schwere
Bürde, ...

Nimm diesen Ring um der Freundschaft
willen

und dazu mich und alles, was mir gehört,

- swaz ich dir zuo gefüegen mac.‹
 Orpilet *dā* von erschrac
 und gedāhte, daz der alte
 960 untriuwe ūf in bezalte
 in kampfes wīs; daz was sīn site.
 ›vrouwe, tuont, des ich iuch bite!
 ⟨7^a⟩ sīt ich iuwer rede hān vernomen,
 ich wil schier her wider komen. har kōmen *P*
- 965 geruochet ir mich minnen,
 ich fūr iuch gern hinnen
und enwil mich niht betrāgen, in wil *W*
 ich entūrre durch iuch wāgen engeturre *P*
 ēre und līp, swi verre ich kan. wi *W*
- 970 nuo kēr ich mich ze niht dran.‹ enkere *P* zū nichte *P*
Initiale fehlt P
 Dō sprach diu juncvrouwe guot:
 ›neinā, ritter wol gemuot!
 gedenke, daz du ie wære
 hübsch und mære, hubsch^c *W*
- 975 erbær und wol gezogen, erbær] Biderbe *P*
 schöner sinne umbetrogen.
 schouwe mīnen schōenen līp! ⟨20^o⟩ *P* Schone mynne vnd schonen *P*
 ich bin ein ritterlichez wīp.
 dar zuo ger ich einer bet, bete *P*
- 980 daz vrouwe nie *mē* getet, ni^c nie *W* Daz nie frowe nie getette *P*
 daz du dīne sinne
 kêrest an mīne minne,
 wan du sō reht schōene bist. sō *fehlt P*
 ich red ez *ān* argen list. Jch rede dis an kargen list.
- 985 dar nāch, als ichz gemerken kan,
 sō gesach ich nie keinen man, en geschach *P* deckeinen *P*
 durch den ein sældehaftez wīp den *fehlt P*
 beidiu ir ēre und ir līp beide ir *fehlen P*
 gerner solte wāgen.
 990 allen mīnen māgen
 gund ich sō wol guotes niht
 sō dir, ob daz geschih̄t, abe *P*
 daz du mich ze disem māle

957 mügen *P* 984 on *W*

958 Orphilet HA 959 HA *folgt P* 964 HA *folgt P* 970 HA *folgt P* 975 HA *folgt P* 979–980 bete : getete HA
 984 āne kargen list HANNINK 991 wol] vil Bā

967 Konjektur, da betrāgen mhd. nur *unpers.* belegt ist (BMZ III 80; LE I 239). 984 reden an (*P*) verzeichnet BMZ II/1 602 als ›reden über‹, was hier schlechten Sinn gibt. Eher wird an als ›mit‹ (für abstrakte Verhältnisse) zu lesen sein (LE I 57). / karc (hier) adj. ›klug, listig, schlau‹ (BMZ I 788f. mit Verweis auf V. 7676; LE I 1517); HANNINK denkt offenbar an die neuere Bedeutung ›hinterlistig‹, was nur über Konjektur möglich ist, jedoch gut zu V. 2737 stimmt. Generell überwiegt im Text die neuere Bedeutung, die positive ältere finde ich nur noch V. 216.

was immer ich dir bescheren kann.«

Orpilot erschrak davon
und dachte, dass der Alte
960 ihm die Untreue im Kampf
heimzahlen würde; das war seine Art.
»Herrin, tut, worum ich euch bitte!
Da ich eure Rede vernommen habe,
will ich bald wiederkehren.

965 Wünscht ihr, mich zu lieben,
führe ich euch gerne von hier weg,
und es soll mich nicht verdrießen,
wenn ich um euretwillen Ehre
und Leben aufs Spiel setzte, so gut ich kann.
970 Jetzt aber will ich mich dem um keinen Preis
zuwenden.«

Da sprach die gute Jungfrau:
»Nein, nein, wohlgemuter Ritter!
Bedenke, dass du stets höfisch
und bekannt warst,
975 ehrenhaft und von guter Erziehung,
unbetrogen an schönen Sinnen.
Schaue meinen schönen Körper an!
Ich bin eine ritterliche Frau.
Außerdem habe ich eine Bitte,
980 wie sie eine Dame noch nie verlangt hat,
nämlich dass du deine Sinne
nach meiner Minne ausrichtest,
weil du so richtig schön bist.
Ich sage das ohne hinterhältige List.

985 Wenn ich es recht verstehe,
so habe ich nie einen Mann gesehen,
um dessentwillen eine glückliche Frau
sowohl ihre Ehre wie ihr Leben
lieber aufs Spiel setzen wollte.
990 Allen meinen Verwandten
würde ich nicht so viel Gutes gönnen
wie dir, wenn das geschieht,
dass du mich hier und nun

was immer ich dir geben kann.«

Ich sage dies mit klugem Verstand.

- læsest von der quäle,
 995 von der ich grôzen kummer dol.
 geschach dir ie von wibe wol,
 sô ensolt du, ritter, niht verzagen
 noch dinen lip mir versagen.
Man vindet manigen wigant,
 1000 der in unkundiu lant
 durch schœne vrouwen strîchet,
 der keiniu mir gelîchet
 (7^{rb}) *de*weder an guot noch an getât.
 helt, nim ze dir selben rât,
 1005 küsse gütlichen mich,
 ich gedienez immer umb dich,
 und *tuo* mir dinen willen kunt!
Dô sprach Orpilet zestunt:
 ›ich fûrt minner êre.
 1010 gedenkent sîn nimmer mêre!
 mîn triuwe wil ich behalden.
 getorst ich an iu erbalden,
 daz ich iuweren vater niht verlûr,
 ein harnschar ich erkûr,
 1015 daz ich gevangen wær ein jâr.
 diu vrouwe sprach: ›daz ist wâr:
 er gewan nie manlichen muot,
 der niht tôrliche tuot
 etswenne durch diu wîp.
 1020 der helt sprach: ›samir mîn lip,
 ichn wil durch iuch sterben niet.
 mit zorne siu dô von im schiet.
 ...
 ...
 1025 **N**och enwas siu niht von minnen vrî.
 nuo lac Kurâus *dâ* bî,
 enzwischen den gesellen.
 nuo lânt *iu* wunder zellen:
- Geschach dir ie von wibin wole, ...
 dv ensolt *W* So soltû *P*
 dinim *P* entsagen *P*
 ¶ *statt Initiale P*
 enkunde *P*
 kein^e *W* Der ein keine mir gelicheit *P*
 div weder *W* Weder an gûte alde an *P*
 (21^r) *P* mÿn zû der selbeme *P*
 tÿn *W*
 orpylet *W* orphilet *P* ¶ *fehlt P*
 ›Jch ervôrchte mÿner, gedenckent an ere!
 Es wurt nyemir mere.
 ich wil *P*
 an uch *P*
 ich dar vmbe er kûre *P*
 engewan *P*
 se mir *P*
 Jch enwil *P* ersterben *P*
 Mit zorne sy von ime schiet
 Vnd mit ruwe beide;
 So engestunt ir nie so leide.
 nith mynne *P*
 kvraus do *W* curaus by *P*
 Jn zwûschen *P*
 iw^e *W*

1011 d in behalten *W* ist unsicher, eventuell wäre t zu lesen 1024 engenstunt *P*

998 entsagen *Be* 999 *Initiale fehlt* *Ha* 1002 keine *Ha* 1003 *Ha folgt P* 1008 ¶ *fehlt* *Ha* / Orphilet *Ha*
 1011 *Ha folgt P* 1012 torst ich an iuch *Ha* 1014 *Ha folgt P* 1018 tœrlîche *Ha* 1021 *HaBâ folgt P* / niht *Ha*
 (gegen Reim!), dagegen NEUMAIER 1883/84 I, S. 34 1022 *Ha folgt P* / *We folgt W* 1023–1024 *La (Ha) folgt P*, dagegen
 HANNINK, der die Verse für unecht hält 1024 son geschach *Ha*, dagegen HAUPT, Sp. 106, der jon geschach setzt / *Ha*
 schließt den Vers mit Komma. 1025 *Ha folgt P* / *Initiale fehlt* *Ha*

1012 an ist mhd. mit *Dat.* und *Akk.* möglich (LE I 57). / erbalden an swv. ›in Hinsicht auf etwas Mut fassen‹ (BMZ I 82
 mit Verweis auf die Stelle und V. 1500; LE I 606f.; vgl. auch V. 8102). 1014 harnschar = harmschar stf. ›Strafe, Plage, Not;
 schmerzliche und beschimpfende Dienstleistung‹ etc. (BMZ II/2 153 mit Verweis auf die Stelle; LE I 1184f. 1186 mit Verweis
 auf V. 7629, 7881; vgl. V. 3712). 1024 Zu ez stât etc. ›der Zustand, die Lage ist‹ plus *Dat.* der Pers. und *Adv.* vgl. BMZ II/2
 572. Vgl. auch V. 5225.

995 von der Qual erlöst,
 wegen der ich großen Kummer leide.
 Geschah dir je Gutes von einer Frau,
 dann sollst du, Ritter, weder verzweifeln
 noch mir deinen Körper/Dienst versagen.
Man findet so manchen Kämpfer,
 1000 der um schöner Frauen willen
 in unbekannte Länder zieht,
 von denen mir keine weder an Besitz
 noch an Taten vergleichbar ist.
 Held, nimm dir ein Herz,
 1005 küsse mich freundlich,
 ich werde es dir für immer vergelten,
 und tue mir deinen Willen kund!«
Da sprach Orpilet sofort:
 »Ich fürchte um meine Ehre.
 1010 Denkt nicht mehr daran!
 Ich will meine Treue behalten.
 Würde ich wagen, mich an euch zu ermutigen,
 ohne dass ich euren Vater verlöre (tötete),
 würde ich eine Strafe auf mich nehmen,
 1015 dass ich ein Jahr gefangen wäre.«
 Die Dame sprach: »Das ist wahr:
 Der ist niemals mannhaft,
 der nicht bisweilen
 um der Frauen willen töricht handelt.«
 1020 Der Held sprach: »Bei meinem Leben,
 ich will um euretwillen nicht sterben.«
 Mit Zorn schied sie da von ihm.
 ...
 ...
 1025 **N**och war sie nicht frei von Minne.
 Nun lag Kuraus daneben,
 zwischen den anderen beiden Gesellen.
 Nun lasst euch Wundersames erzählen:

Geschah dir je Gutes von Frauen, ...

»Ich fürchte um mich, denkt an die Ehre!
 Es kann niemals sein.

Mit Zorn schied sie von ihm
 und auch mit Betrübnis;
 sie hatte nie solches Leid erfahren.

- 1030 diu vrouwe het den gedanc,
 wan si diu minne sêre twanc, ⟨21^v⟩ P
 daz siu warp umb sînen lîp, ... Das sy warp vmb sinen lip.
 daz nie kein man durch kein wîp Jch enwil, daz nyeman durch wîp
 gepflac sô ernstlicher bet. Gepflag so ernstlicher bette.
 siu sprach: »welch ritter ie daz beste tet, tette P
 1035 der en darf an eim wîbe niht verzagen.
 ich wil dir wêrlîche sagen,
 daz ich rehte hân vernomen,
 wi du bist vollekomen
 an der manheite dîn.
 1040 tuo dîn ellent an mir schîn Do din ellen an mir schîn
 und minne an mir ein schoene maget. Vnd mynne an mir eine schone magit,
 ist, daz dir ein wîp behaget, ...
 diu ir âmîes schônnet, Die ir amys hulde schonet.
 sô wirt mir wol gelônnet So wurt mir wol gelonit
 1045 ⟨7^{va}⟩ von dir, als *ich* ez gemerken kan. Von dir, also ich es gemercken kan.
 Mir verbôt mîn vater alle man, ¶ *fehlt P*
 âne mich wênt er niht genesen. Ane P
 nuo wil ich doch der volge entwesen.
 ich wirbe ê selbe umb einen man, Jch wurbe e selbe vmb einen degen,
 1050 der witz und êre pflegen kan, Der witze an eren kan gepflegen, ...
 dan ich des mannes bîte,
 der gern sam mir strîte. semnir P
 Dar zuo hân ich dich erkorn. ¶ *fehlt P*
 du bist stæt und wol geborn
 1055 und getarst wol alliu dinc bestân.
 zwâr und triuget mich mîn wân,
 sô enwird ich nimmer manne holt.⟨ ⟨22^r⟩ P
 Dô sprach Kûrâus: »du solt Kârâus W curaus P ¶ *fehlt P*
 frumen rittern holt sîn. ritter P
 1060 wan daz ich êre den vater dîn
 durch di triuwe, di er an mir begie, an mir er P
 mir geschach sô liebe nie, geschach noch so P
 sô ob ich dich solte minnen. sô *fehlt P*
 doch wil ich ê gewinnen
 1065 von dir die missewende,
 ê ich mîn heil geschende.
 ich wil aber imer got klagen,
 daz ich an dir muoz verzagen.
 dâ von lâz mich ûz dîner ahte.⟨ Dar zû wil ich gotte clagen, ...
 1070 der helt daz houbt dahte do W

1045 als es W

1033–1034 bete : tete HA 1034 siu sprach *fehlt* HA, *dagegen BÄ, der WP folgt* 1035 dern darf HA / eim *fehlt* SPR
 1038 sist BÄ 1040 nu tuo BÄSPR 1046 ¶ *fehlt* HA 1053 ¶ *fehlt* HA 1058 ¶ *fehlt* HA 1062 geschæhe lieber nie
 BÄ 1063 HA *folgt P*

- Die Dame verfolgte den Gedanken –
 1030 weil sie die Minne sehr bedrängte –,
 um ihn (Kuraus) so zu werben,
 dass nie ein Mann eine Frau
 so flehentlich umworben hatte.
 Sie sprach: »Wenn ein Ritter immer das Beste tat,
 1035 dann braucht er bei einer Frau nicht zu verzagen.
 Ich will dir wahrhaftig sagen,
 dass ich genau vernommen habe,
 wie vollkommen du
 an deiner Mannheit bist.
 1040 Zeige deine Tapferkeit an mir
 und liebe an mir eine schöne Maid.
 Wenn dir eine Frau gefällt,
 die auf ihren Geliebten Rücksicht nimmt,
 dann wirst du mir sehr
 1045 dankbar sein, wenn ich es recht verstehe.
Mir hat mein Vater alle Männer verboten,
 er glaubt, ohne mich nicht sein zu können.
 Nun will ich dem nicht Folge leisten.
 Ich werbe lieber selbst um einen Mann,
 1050 der Verstand und Ehre hat,
 als dass ich auf einen Mann warte,
 der von sich aus gerne mit mir »streiten« will.
Dazu habe ich dich erkoren.
 Du bist standhaft und von guter Geburt
 1055 und getraust dich wohl, alle Dinge in Angriff zu
 nehmen.
 Fürwahr, und trügt mich meine Hoffnung,
 dann werde ich niemals einem Mann hold.«
Da sprach Kuraus: »Du sollst
 tapferen Rittern hold sein.
 1060 Würde ich nicht deinen Vater wegen der Treue
 ehren, die er mir entgegengebracht hat,
 wäre mir nie etwas so lieb gewesen,
 wie dich zu lieben.
 Trotzdem will ich lieber von dir
 1065 Schande gewinnen,
 als dass ich mein Glück schädige.
 Ich will aber immer Gott klagen,
 dass ich bei dir feige werden muss.
 Entlasse mich deshalb aus deinem Vorhaben.«
 1070 Der Held bedeckte das Haupt

... um ihn zu werben.
 Ich will nicht, dass jemand Frauen
 so flehentlich umwerben würde.

Zeige deine Tapferkeit an mir
 und liebe an mir eine schöne Maid,
 ...
 die auf das Wohlwollen ihres Geliebten
 Rücksicht nimmt.
 Dafür wirst du mir sehr
 dankbar sein, wenn ich es recht verstehe.

Ich werbe lieber selbst um einen Degen,
 der sich auf Ehre versteht, ...

Außerdem will ich Gott klagen, ...

- und enpfie di rede für ein gamen.
des begunde sich diu vrouwe schamen.
- D**ô der wünnenclichen maget
als harte wart versaget,
- 1075 daz dūhte si ein vremdez dinc. tuhte *W* frömde *P*
Innân des lac der jungelinc Jnna *W*
und gedâht an sîm muote: dachte in sinem *P*
herre got der guote,
ist mir diu sælde beschert, diu] dise *P*
1080 daz diu vrouwe vollevert, voll^e vert *W*
des muoz ich immer vröude hân.◀
zehant kom siu gegân, sy zû gegân *P*
wan si diu minne twanc. <22^v> *P*
der junge ritter ûf spranc
1085 <7^{vb}> und sprach: vrouwe mîn,
du solt gröz willekomen sîn gröz fehlt *P*
dem rîchen got und mir. Initiale *P*
ich wil gern dienen dir.
du endarft umb mich niht werben.
1090 zehant wolt ich ersterben,
ê ich dich hinnen lieze. hine *P*
swi ich es missenieze,
daz wil ich allez lieber sehen. ... Das wil ich alles vbersehen.
mir enmoht lieber niht geschehen; leider *P*
1095 daz muoz an dir werden schîn.◀
er leit si an den arm sîn arn̄ *W*
und kuste si wol tûsent stunt.
in wart diu beste minne kunt,
diu zwein gelieben ie geschach. zweigen lieben *P*
1100 den gesellen was daz ungemach.
daz liez er allez ze einer hant.
der vrouwen er sich underwant
harte liebliche.
si wâr̄n vröuden rîche freudenriche *P*
1105 und heten wünne die maht wunnen *P*

1073 Repräsentant nicht aufgelöst *P* **1087** davor Zwischentitel *P*: Wie acuraus die kunigin vmbe ving v̄n | ir seitte dz er sy nemen wolte zû d' ce **1093** vber sehen *P* **1103–1104** in einer Zeile *W* **1103** lieblich^ez *W*] liblich^ez *DEU*, der überlegt, ob eventuell in einer Überlieferungstufe z mit ; resp. : (also einem Zeilentrenner) verwechselt worden ist.

1075 tūhte *HA* **1076** indes *HA* **1077** *HA* folgt *P* **1082** *HA* folgt *P* **1086** *HA* folgt *P* **1093** *HA* folgt *P*

1071 gamen *stm*. »Spiel, Spaß, Lust« (BMZ I 460 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 1686; LE I 732; vgl. HAUPT, *Sp.* 109f.). **1101** allez ze einer hant lāzen »sich nichts daraus machen« (BMZ I 947; vgl. K zur Stelle). **1102** sich eines dinges underwinden *stv*. kann das Sich-Kümmern, jedoch auch das Sich-Bemächtigen bezeichnen, auch in sexueller Hinsicht (LE II 1811f.). Im Kontext des chauvinistischen Agierens von Lanzelet könnte man sagen: Er hat sich um die Tochter des Hausherrn »gekümmert«. **1105** die maht ist wohl adverbial (eigentlich adnominal) zu wünne als Ausdruck der Quantität im Sinne von »soviel der ..., eine so große ...« zu lesen (MHD. GRAMM. § 356); vgl. V. 1900.

- und nahm die Sache als Spaß.
 Das beschämte die Dame.
Als die herrliche Maid
 so sehr zurückgewiesen wurde,
 1075 fand sie das merkwürdig.
 Inzwischen lag der Jüngling
 und dachte bei sich:
 ›Guter Herrgott,
 wenn mir das Glück beschert ist,
 1080 dass die Dame die Sache zu Ende führt,
 dann werde ich deshalb immer Freude haben.‹
 Sogleich kam sie gegangen,
 weil sie die Minne drängte.
 Der junge Ritter sprang auf
 1085 und sprach: ›Meine Herrin,
 du sollst mir und
 dem reichen Gott sehr willkommen sein.
 Ich will dir gerne dienen.
 Du brauchst nicht um mich zu werben.
 1090 Lieber wollte ich sogleich tot sein,
 ehe ich dich weg ließe.
 Wie groß auch der Nachteil sei, den ich davon
 gewinne,
 das will ich alles lieber in Kauf nehmen. ... das will ich alles gering achten.
 Mir hätte es nicht besser ergehen können;
 1095 das soll sich an dir zeigen.‹
 Er legte sie an seinen Arm
 und küsste sie wohl tausendmal.
 Sie lernten die beste Minne kennen,
 die zwei Verliebten je geschah.
 1100 Den Gesellen war das unlieb.
 Das war ihm (Lanzelet) alles einerlei.
 Er ›kümmerte‹ sich sehr liebevoll
 um die Dame.
 Sie waren reich an Freude
 1105 und hatten soviel Wonne

- und di aller besten naht,
 die kein vrouwe ie gewan
 mit deheim kindischen man.
 doch enmoht er vergezzen nie,
 1110 daz siu ze jungest zuo im gie.
 des versweig er si dā,
 siu engaltes aber anderswā.
Dô dirr helt sô sanfte lac,
 dô erschein der unerwunschte tac
 1115 und was diu süeze naht für.
 dô stiez mit zorn an di tür
 der wirt nôtveste.
 des erschrâken di geste,
 wan er zwei scharpfîu mezzar truoc,
 1120 spizzic und lanc genuoc,
 und zwên buggelære.
 sîn herze was im swære.
 diu mezzar beidenthalben sniten.
 er sprach: ›daz wære baz vermiten.
 1125 oder ich verliuse daz leben,
 (8^{ra}) ich wil di morgengâbe geben,
 der mir nieman danc seit.
 daz ist trûren und leit
 und ewiglich riuwe,
 1130 wan ir iuwer triuwe
 und iuwer êre hânt verlorn.
 sît ich êrst wart geborn,
 sô erbôt ich ez nie manne baz
 danne iu. waz half mich daz?
 1135 ez was dô wol mîn wille.
 nuo ligent alle stille,
 als lieb iu allen sî der lîp,
 und sagent mir: wes ist daz wîp,
 min kint, ein ungetriuwer warc?‹
 1140 diu vrouwe sich verbarc
- (23^r) *P*
 Die ye kein frowe *P*
 mochte *P* vergesse *P*
 des] Das *P*
 sovnfte *W* *Initiale fehlt P*
 vnderwunschte *W*
 süeze] liebe *P*
 not veste *W*
 erschrachent *W* ercluftent *P*
 buckeliere *P*
 Jme was sîn hertze *P*
 daz] diz *P*
 (23^v) *P* nyemanne *P*
 Denne ouch vch *P*
 es do *W*
 Alle *P*
 ... Vnd sagent mir: wa ist daz wip, ...
 junpfrowe *P*

1107 HA folgt P 1111 HA folgt P 1118 HA folgt P 1122 HA folgt P 1125–1126 vertauscht BÄ 1138 daz fehlt BÄ / HANNINK folgt P 1139 ein] er BÄ 1140 HA folgt P

1111 verswigen mit *Akk.* der Pers. und Gen. der Sache ist mhd. selten, aber möglich; häufiger ist doppelter *Akk.* wie in P (LE III 263f.). 1112 ›sie musste aber anderswo dafür bezahlen‹, ebenso WEPÉBUKE; anders und zu frei (anderswā!) Sp: ›da sie es auf andere Weise reichlich wieder gut machte‹; vgl K zu V. 1109–1112. 1118 erkluften (PHA) swv. ›erschrecken‹ (BMZ I 849 mit Verweis auf die Stelle; LE I 643; vgl. Anm. zu V. 784). 1121 buckelære, buckeler, buggeler *stm.* ›Schild mit einem Buckel‹, vgl. frz. bouclier, engl. buckler (BMZ I 275f.; LE I 376f.). 1124 daz ... vermiten] La und HA deuten den Satz nicht als direkte Rede, sondern als eingeschobenen Erzählerkommentar wie in V. 7768 (?). 1125 Zu oder am Beginn eines Vordersatzes im Sinne von ›wenn nicht, es wäre denn‹ siehe LE II 140 mit Verweis auf die Stelle. Vgl. V. 7770. 1138 wes übersetzt HA als ›in wessen Besitz, wer hat‹. Sinnvoller (ohne doppelte Apposition) scheint mir jedoch die Lesung als ›weshalb‹ (LE III 766). 1139 warc *stm.* ›Wolf, Teufel, Verdammter; Mensch von roher, verbrecherischer Denk- und Handlungsweise, Wüterich‹, hier einfach als Scheltwort (BMZ III 524 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 6996; LE III 688; vgl. SCHILLING 1866, S. 31).

- und die allerbeste Nacht,
 wie sie keine Dame jemals mit
 einem kindischen Mann gewann.
 Trotzdem konnte er nie vergessen,
 1110 dass sie zu ihm zuletzt gekommen war.
 Das verschwieg er ihr hier,
 sie musste aber anderswo dafür ›bezahlen.‹
Als dieser Held so sanft gebettet lag,
 da erschien der unerwünschte Tag,
 1115 und die süße Nacht war vorüber.
 Da stieß der tapfere
 Burgherr zornig an die Tür.
 Darüber erschrakten die Gäste,
 weil er zwei scharfe Messer trug,
 1120 ziemlich spitz und lang,
 und zwei Buckelschilde.
 Sein Herz war ihm schwer.
 Die Messer schnitten auf beiden Seiten.
 Er sprach: ›Das hätte man besser bleiben lassen.
 1125 Wenn ich nicht das Leben verliere,
 will ich eine Morgengabe geben,
 für die mir niemand danken wird.
 Das ist Trauer und Leid
 und ewige Betrübnis,
 1130 weil ihr eure Treue
 und eure Ehre verloren habt.
 Seit ich geboren wurde,
 habe ich niemand besser behandelt
 als euch. Was habe ich davon?
 1135 Es war zuvor mein ganzer Wille.
 Nun liegt alle still,
 wenn euch das Leben lieb ist,
 und sagt mir: Warum ist die Frau,
 mein Kind, ein untreuer Teufel?‹
 1140 Die Dame verbarg sich
- ... und sagt mir: Wo ist die Frau, ...

- under ir friunt, den jungen degen,
und wolt dô sin tôt gelegen.
Des nam der vater war.
er lief ilende dar
1145 und drôt in harte sêre.
Er sprach: »swer mir mîn êre
nimpt, der geniuzet es enbor vil.
ein spil ich iu teilen wil:
nement disen schirm an iuwer hant
1150 und belibent hi bî dirr want;
sô wil ich anderha/p gân
und wil iu di wal lân.
ich nim iuwer êre oder ir di mîn.
unser einer muoz der êrer sîn.
1155 swer dâ driffet, dês sin gewin;
der ander treit den schaden hin.«
Der junge lobete den rât.
»sît mir daz ze wer stat,
sô dünket mich daz billich,
1160 daz ir werfent ê dan ich,
leider spil/geselle.
got gebe iu ungevelle!
ob got wil, ir vermissent mîn.«
dô trôst er sich der künste sîn
1165 und nam des swehers guote war.
(8^{rb}) sinen schirm bôt er allez dar.
si spilten nôtlich âne bret.
Kurâus und Orpilet,
di wæren wundergerne dan.
1170 der wirt huop daz spil an
und warf den jungen wîgant
durch den ermel in di want
- frunden jungen P
dô] da P
Der sweher nam des war.
drat W drowete P
mir nympt mÿn P
nimpt *fehlt* P enbor vil] borwil P
teilen] ver teilen P
anderhap W
Jch nyme daz uwer vnd ir das mÿn.
erre P
do W des sin W] dz ist P
(24^r) P ¶ statt Initiale P
»Sit mir der zweiger wal stat,
So duncket mich billich, ...
spil gesell^e W
nement P
schirm den bot P
Kuravs und orpylet W Suraus vnd orphilet P
wnder gern^e W
den] dem P
den] einen P

1143 davor Zwischentitel P: Wie acuraus sin sweher zû tode slûg in | der ka^merin wanne in der sweher wolte | han getötet
1158 zewer W

1142 HA folgt P 1146 er sprach *fehlt* HA / mir nimpt mîn HA 1147 HA folgt P / borvil HA 1153 HA folgt P
1154 HA folgt P 1155 sîn *fehlt* HA 1166 HA folgt P 1167 nîtlich SCHÜTZE 1883, S. 17, Anm. 1 mit Verweis auf V.
2042, 2544, 2559, 2580–2581, 3184; ebenso BEHRE 1913, S. 98 1168 Orphilet HA

1147 enbor vor Adj. und Adv. steigend, manchmal (wie hier) auch mit der ironischen Bedeutung »wenig, gering« (LE I 547; vgl. V. 5981; vgl. WEBSTER/LOOMIS 1951, S. 174). / bor dasselbe (LE I 326), borvil (hier) »wenig, gar nichts« (BMZ III 314 mit Verweis auf die Stelle; LE I 329 mit Verweis auf V. 6393, 6801). Vgl. auch HAN. 1148 spil teilen ist schwer zu übersetzen, es könnte »Wahl«, »Spiel« und »Kampf« gemeint sein (vgl. jeux parti bzw. geteiltez spil in der Lyrik), die wahlweise »vorgeschlagen« oder »erklärt« werden (vgl. PÉRENNEC, S. 64f.; PÉ, S. 93, Anm. 27). Der Sinn freilich bleibt derselbe, es geht um den Messerkampf; zu dem Galagandreiz Lanzelet zwingt. 1158 HA bezieht den Vers auf V. 1153 (recte V. 1152?), ist aber von ze wer irritiert. / ze wer »in (meiner) Gewalt« zu wer stf. »Besitzrecht, Besitz, Gewalt« (BMZ III 586 mit Verweis auf die Stelle; LE III 767; vgl. auch PÉRENNEC, S. 66; PÉ, S. 95, Anm. 28). 1162 ungevelle stn. »Unfall, Missgeschick« (BMZ III 224 mit Verweis auf die Stelle). 1169 wundergerne adj. »sehr gern« (LE III 989 mit Verweis auf die Stelle).

unter ihrem Geliebten, dem jungen Degen,
und wollte da tot sein.

Das bemerkte der Vater.

Er lief schnell hin

1145 und drohte ihnen sehr.

Er sprach: ›Wer mir meine Ehre

nimmt, dem nützt das wenig.

Ich will euch ein Spiel erklären:

Nehmt diesen Schutz an eure Hand

1150 und bleibt bei dieser Wand hier;

ich werde auf die andere Seite gehen

und euch die Wahl lassen.

Ich nehme das Eure und ihr das Meine.

Einer von uns muss der erste sein.

1155 Wenn einer dabei trifft, ist das sein Sieg;

der andere trägt den Schaden dahin.‹

Der junge lobte den Rat.

›Da es in meiner Gewalt steht,

so scheint es mir billig,

1160 dass ihr vor mir werft,

leidiger Spielgeselle.

Gott soll euch Missgeschick geben!

Wenn Gott will, verfehlt ihr mich.‹

Da vertraute er auf seine Fertigkeiten

1165 und achtete genau auf den Schwiegervater.

Er bot ihm seinen Schutz völlig dar.

Sie spielten in ernstem Kampf, nicht am Brett.

Kuraus und Orpilet,

die wären sehr gerne von dort weg gewesen.

1170 Der Burgherr begann das Spiel

und heftete den jungen Kämpfer

mit starker Kraft

Der Schwiegervater bemerkte das.

›Da die Wahl zwischen beidem an mir
liegt, so scheint mir billig, ...

- mit starker volleiste.
 ein wēnic er sin vleiste,
 1175 daz er daz bluot rêrte.
Dô gedâht der gesêrte,
 wi er sich schaden môht erholn.
 er lie daz werfen und daz boln
 und lief hin an den schalch.
 1180 mit dem mezzar er im bevalch
 einen vreisâchen stich,
 daz er viel ûf den esterich
 und nie kein wort ersprach.
 dô liden si êrst ungemach
 1185 in der kemenâten.
 di tûr si zuo tâten.
 di frechen ellende
 wunden ir hende,
 daz si âne swert dô muosten sîn.
 1190 aber des ritters friundîn,
 diu gap in harte guoten trôst,
 daz si wol würden erlöst.
Diu gie ûz durch ir bete,
 di tûr siu nâch ir zuo tete
 1195 und besant der tiursten ein teil,
 an den siu helf und heil
 aller wætlichest vant.
 Siu sprach: ›helde, sint gemant,
 daz ich ie di ritter êrte
 1200 und daz beste zuo in kêrte,
 und stânt mir fruntlichen bi.
 ich wæne, mîn vater tôt si,
 der ie grimmecheite wîelt
- geferte *W* *Initiale fehlt* *P*
 erholn] erhaben *P*
 hin] wider *P*
 mit *fehlt* *P*
 vreislichen *W*
 ⟨24^v⟩ *P* ûf den] an das *P*
 Vnd er nie einklein *P*
 Die recken ellende
 Wudent ire hende, ...
 da *P*
 Diu] [s]Y P ûz] hin vz *P*
 weltlichste *P*
 Sÿ sprach: ›helde, ir sint gemant,
 Das ich ye die ritter erte
 Vnd das beste zû in kerte.
 Jr stant mir fruntlichen by,
 Wane mÿn vatter tot sÿ,
 Der ye grymmekeit wîelt

1193 Repräsentant nicht aufgelöst *P* 1200 zû kerte *P* 1203 grym keit *P*

1174 vreise BÄ 1176 *Initiale fehlt* HA 1182–1183 daz er ûf den esterich | viel unde nehein wort ensprach BÄ
 1187 HA folgt *P* 1189 HA folgt *P* 1192 wurden HA / wurden wol BÄ 1193 HA folgt *P* 1198 ¶ *fehlt* HA

1174 vleischen, vleisen swv. ›fleischen, zerfleischen, verwunden‹ (BMZ III 340 mit Verweis auf die Stelle; LE III 395f.).
 1175 rêren swv. ›fallen machen, vergießen‹ etc. (BMZ II/1 676; LE II 408). 1176 *Lectio difficilior* hat zweifellos *P*; vgl. auch den Reim. In *W* liegt simple Verschreibung von Schafst-*s* zu *f* vor (Reim!). 1178 boln stn. ›Schleudern, Werfen‹ (BMZ I 118 mit nur diesem Beleg; LE I 324 und Fb 53 mit weiteren Belegen). 1180 bevelhen hat LE I 248 mit Verweis auf die Stelle (nach HAA, der *W* folgt) als ›(einen Schlag) versetzen‹. Weniger auffällig wäre *P* mit bevelhen als ›übergeben, überlassen, anempfehlen‹ etc. (ebd.), das aber mit *V* 1181 nicht zusammengeht. 1183 ersprechen stv. ›zu sprechen anfangen, durch Sprechen von sich geben‹ (BMZ II/2 529 mit Verweis auf die Stelle; LE I 674) 1193 ûz ›binaus‹ (*W*) ist mhd. durchaus möglich (LE II 2018). 1197 wætliche adv. (hier) ›wahrscheinlich, was man leicht haben kann, was leicht geschehen kann; schwerlich (ironisch)‹ (BMZ III 779 mit Verweis auf die Stelle; LE mit Verweis auf *V* 8850; vgl. HAA; vgl. Anm. zu *V* 1819, 2639). / Zu *P* siehe *K* zur Stelle. 1198–1204 Der Paralleltext für *P* ist fraglich und nur über Konjekturen für *V* 1200 möglich. Auch si statt zu erwartendem ist sowie wanne ohne Geminatio (beides *V* 1202) irritieren. 1202 Wane *P* ist wanne, nicht wæne, wie HANNINK, S. 22 annimmt.

- durch den Ärmel an die Wand.
 Er verwundete ihn ein wenig,
 1175 sodass er Blut vergoss.
Da überlegte der Verwundete,
 wie er sich vom Schaden erholen könnte.
 Er ließ das Werfen und das Schleudern
 und lief hin zu dem treulosen Mensch.
 1180 Er versetzte ihm mit dem Messer
 einen schrecklichen Stich,
 sodass er auf den Boden fiel
 und nie mehr ein Wort sprach.
 Da erst erlitten sie
 1185 Unannehmlichkeiten in der Kemenate.
 Sie machten die Türe zu.
 Die kühnen Fremden
 rangen ihre Hände,
 weil sie da keine Schwerter hatten.
 1190 Die Geliebte des Ritters aber,
 die spendete ihnen sehr guten Trost,
 dass sie bestimmt erlöst würden.
Sie ging auf ihre Bitte hin hinaus,
 verschloss nach sich die Tür
 1195 und schickte nach einigen von den Teuersten,
 an denen sie Hilfe und Glück
 am ehesten finden konnte.
 Sie sprach: »Helden, erinnert euch,
 dass ich die Ritter stets geehrt
 1200 und ihnen das Beste entgegengebracht habe,
 und steht mir als Freunde bei.
 Ich glaube, mein Vater ist tot,
 der stets Grimmigkeit walten ließ
- Die fremden Recken
 rangen ihre Hände, ...
- Sie sprach: »Helden, ihr sollt daran
 erinnert sein,
 dass ich die Ritter stets geehrt
 und ihnen das Beste entgegengebracht
 habe.
 Ihr sollt mir als Freunde beistehen,
 denn mein Vater ist tot,
 der stets Grimmigkeit walten ließ

- und iuch unrechte hielt. Vnd vch vnrechte behielt.
- 1205 nuo hân ich einen jungen man,
 〈8^{va}〉 den tiursten, den ie wîp gewan.
 den erkôs mîn vater für einen zagen
 und wolt in ze rôde hân erslagen,
 als er vil manigen hât getân. Den erkoß mÿn vatter zû eime zagen
 Vnd wolte in zû tode erslahen,
 1210 dô en mohtez langer niht gestân,
 der ritter werte sich durch nôt. 〈25^r〉 Also er vil manigeme hette getan.
 Sit mîn vater nuo ist tôt,
 sô ist daz erbe an mich komen. Do enmochte es lenger nit bestan,
 Der reche werte sich die not.
 1215 swer mir triuwe erscheint
 und mich von herzen meinete. ¶ *fehlt P*
 ist an das *P*
 Es mag harte wol komÿn, ...
 seheint *P*
- Dô sprach der ritter einer zehant: *Initiale fehlt P einer fehlt P*
 ›sagent, wer ist der wigant?
 ist ez, der nehtin bi iu saz, nahetē vch baz sas *P*
 1220 sô geschach nie keiner vrouwen baz. engeschach nye frowen *P*
 er ist sô sæliclich getân, seilichlich *W*
 mich triege danne aller mîn wân, ... Mich entriege mÿn wan, ...
 sô enwart nie tiurer man geborn.
 sît wir den herren hân verlorn,
 1225 er endarf uns niht entsitzen umb ein
 hâr – So wir den heren hant verlorn,
 daz sult ir wizzen für wâr –, So handelín es mit wízen;
 weder durch slâhen noch durch vâhen.‹
 Di andern alle jâhen: Er endarff vns nicht entsitzen,
 1230 ›wir suln tuon, swaz mîn vrouwe wil, ¶ *fehlt P*
 beidiu ze ernst und ze spil.‹ waz *W*] dz *P*
 sus wart diu suon in ein getragen.
 man hôrt den wirt lützel klagen,
 als ez dicke noch ergât: So zû stunt wart er begraben, ...
 swâ man sich der milt enstât, man die miltikeit enstat *P*
 1235 dâ verklaget man wol des argen schaden. do *W* 〈25^v〉 *P* men *P*
 di recken wurden ouch entladen
 unmuotes, des ir herze wielt. vn mvtes *W*
 diu vrouwe si vil wol behielt, di *W* frowen *P*

1208 zetod^e *W* 1215 scheint HAA für *P* 1225 har *W* rechts ausgeworfen nach *V*. 1224 1235 schaden *W*] den rechts ausgeworfen nach *V*. 1234

1207 HA folgt *P* 1208 hân ze tôde HA 1212 ¶ *fehlt* HA 1222 HA folgt *P* 1225–1226 HA folgt *P* 1228 ¶ *fehlt* HA

1208 Der Reim spricht für die Lesung von *W*. 1211 die not *P* ist problematisch. Entweder liegt Verderbnis (durch – die) vor, oder es ist von einem adverbialen, modalen (in der Bedrängnis; vgl. MHD. GRAMM. § 356) oder kausalen (wegen der Bedrängnis, aus Not.) Akk. auszugeben. 1214 *P* ist wohl zu lesen als: ›Es kann (dem) gut bekommen, ...‹. 1216 meinen swv. ›eine gute Gesinnung gegen jemandem haben, ihn lieben‹ etc. (BMZ II/1 107; vgl. *V*. 9262). 1225 entsitzen stv. erschrecken, fürchten vor (BMZ II/2 334 mit Verweis auf *V*. 1751, 6965; LE I 586f.; vgl. auch *V*. 2531, 7765). / Nicht-bezeichnetes pron. Subj. in *P* ist wir. 1234 entstân ›verstehen‹ ist bereits mhd. refl. mit Gen. und mit Akk. möglich (BMZ II/2 580f. mit mehreren Belegen aus ›Lanzelet‹).

und euch unrecht behandelte.
 1205 Nun habe ich einen jungen Mann,
 den teuersten, den je eine Frau gewonnen hat.
 Den hielt mein Vater für einen Feigling
 und wollte ihn totgeschlagen haben,
 wie er es bei vielen getan hat.
 1210 Da konnte es nicht länger so weitergehen,
 der Ritter wehrte sich aus Bedrängnis.
Da mein Vater nun tot ist,
 so ist das Erbe an mich gekommen.
 Ich fördere gerne den Nutzen von dem,
 1215 der mir Treue bezeugt
 und mir von Herzen gewogen ist.
Da sprach einer der Ritter sogleich:
 ›Sagt, wer ist der Kämpfer?
 Ist es der, der nächtens bei euch gegessen hat,
 1220 dann ist es nie einer Dame besser ergangen.
 Er ist so vom Glück gesegnet,
 dass, wenn mich nicht alles täuscht,
 nie ein vortrefflicherer Mann geboren wurde.
 Da wir den Herren verloren haben,
 1225 braucht er uns nicht um ein Haar zu fürchten –
 das sollt ihr fürwahr wissen –,
 weder dass wir ihn schlagen noch dass wir ihn
 gefangen nehmen.‹
 Die anderen sprachen alle:
 ›Wir sollen tun, was immer meine Herrin will,
 1230 egal ob im Ernst oder im Scherz.‹
 So wurde die Versöhnung vereinbart.
 Man hörte selten, dass der Burgherr beklagt wurde,
 wie es noch oft geschieht:
 wo immer man sich auf Mildtätigkeit versteht,
 1235 dort verschmerzt man leicht den Schaden eines Bösen.
 Die Recken wurden auch von der Betrübnis
 entlastet, die in ihrem Herzen nistete.
 Die Dame kümmerte sich so gut um sie,

und euch unrecht behandelte.
 Den hielt mein Vater für einen Feigling
 und wollte ihn totschiagen,
 wie er es bei vielen getan hat.
 Da konnte es nicht länger so
 weitergehen,
 der Recke wehrte sich in der Bedrängnis.

Es kann dem wohl bekommen, ...

Er ist so von Glück gesegnet,
 dass, wenn ich mich nicht täusche,
 nie ein vortrefflicherer Mann geboren
 wurde.

Da wir den Herren verloren haben,
 handeln wir mit Verstand;
 er braucht uns nicht zu fürchten,
 weder dass wir ihn schlagen noch dass
 wir ihn gefangen nehmen.‹

So wurde er sogleich begraben, ...

- sô siu aller beste kunde.
 1240 **Dar** nâch *in* kurzer stunde
 kom der welt ein michel magen.
 in vil unlangen tagen,
 dô begruop man in, als ez gezam.
 diu vrouwe den jungen ritter nam
 1245 und enpfalh im gar in sîn hant
 (8^{vb}) beidiu liut und lant.
 sus erbet er, dô er genas,
 daz ê des fôreh-tieres was.
 1250 **Dô** was vil milte der wirt,
 als den daz guot lûtz el swirt.
 daz der sweher sparte,
 rilich er daz zarte,
 wan erz mit manheit gewan.
 dô schuof er sîn amptman
 1255 nâch wîser liut lêre.
 er warp niht wan umb êre,
 als ein hübsch ritter kan.
 Orpilet, der küene man,
 dô der ersach sînen site,
 1260 daz er in fuor sô sanfte mite
 und er doch nieman liez enstân,
 wi sîn geverte was getân,
 durch daz lobet er im zehant
 des küniges Artûses lant
 1265 und Karidôl di mæren.
 er saget im, daz dâ wæren
 der besten ritter diu kraft,
 ›di mit ir ritterschaft
 erwerbent lop und pris.
 1270 der künic selbe ist sô wîs,
- aller *fehlt* P
 inkurzer *W* ¶ *fehlt* P kurtzen stunden P
 Man horte den wurt lutzil clagen,
 Doch bygrûp man in, also es gezam.
 beualch gar P
 erbet do P
 forchtierers P
 Do waz er *ein* vil milter wurt,
 Also meniger, dem daz gûit nicht swûrt.
 daz] es P
 ampt man *W*
 enwarp P
 kam P
 orpylet *W* Orphilet P
 sin *W* (26^r) P gesach sinen sitten P
 sovnfte *W* sô *fehlt* P
 niem̄ *W*
 ... Durch daz lobete er in zû hant
 Jn des kuniges Artusis lant,
 Zû Karidol der merren;
 Vnd sagete, daz ime da weren
 Der besten ritter die kraft,
 Die mit yr kuntschaft
 Erwurbent lob vnd priß.
 ›Der kunig selbe ist so wise,

1243 by grûp P 1249 wir *W* / er vil beuilete milte wurt P 1250 lutz el *W* 1259 davor Wiederholung von V. 1255–1257 P mit irrelevanten graphischen Abweichungen 1264 artuses *W* 1265 karydol *W* 1266 do *W* 1268 mîit yr die guntschaft P] mîit *unsicher*; Länge des k in guntschaft angesetzt, g darüber

1240 ¶ *fehlt* HA 1251 besparte LA (HA) 1252 erz zezarte LA (HA) 1256 HA folgt P 1258 Orphilet HA

1241 Zu magen siehe Anm. zu V. 112. 1252 zarte ist eventuell (mit irregulärem ›Rückumlaut‹?) zu zern swv. ›aufzehren, verbrauchen, hinbringen‹ (LE III 1074f.) zu lesen. Die Konjektur bei HA zu zerzerren swv. ›auseinanderreißen, zerreißen‹ (BMZ III 905 mit Verweis auf die Stelle; LE III 1095f.) ist aber (wegen der geringen Differenz zwischen zerren und zerzerren) in keinem Fall notwendig. 1261 enstân, enstên (so V. 5100) = enstân stv. mit Gen. oder Akk. ›merken, verstehen, wahrnehmen, einsehen‹ (BMZ II/2 580ff. mit Verweis auf V. 3216, 4303, 5100, 7257; LE I 590; vgl. V. 3015, 5977, 8243, 8574). 1263–1273 Der Paralleltext ist fraglich, vgl. auch K zur Stelle. 1267 Zu kraft siehe Anm. zu V. 38. 1268 Zum Übergang aus indirekter in direkte Rede, insbesondere innerhalb einer Periode, siehe MHD. GRAMM. § 494, 2; vgl. HAA; SCHÜTZE 1883, S. 20f. mit älterer Literatur; NEUMAIER 1883/84 II, S. 11f.; vgl. V. 4356, 4975. / guntschaft P scheint sonst nirgends belegt, möglich wäre eventuell kuntschaft als ›Nachricht; Zeugnis‹ (LE I 1784f.).

- wie sie nur irgend konnte.
 1240 Danach kam eine große Menge Leute
 in kurzer Zeit aus aller Welt.
 Binnen weniger Tage
 begrub man ihn, wie es sich gehörte.
- Die Dame nahm den jungen Ritter
 1245 und legte sowohl Leute wie
 Land ganz in seine Hand.
 So erbte er, als er alles gut überstanden hatte,
 was zuvor dem Förster gehört hatte.
 Da war der Burgherr sehr freigebig,
 1250 wie jene, denen der Besitz wenig gilt.
 Was der Schwiegervater gespart hatte,
 das verbrauchte er prunkvoll,
 weil er es mit Mannheit gewonnen hatte.
 Er bestellte Verwalter
 1255 nach dem Rat weiser Leute.
 Er warb um nichts als um Ehre,
 wie ein höfischer Ritter tun soll.
 Orpilot, der kühne Mann,
 als der sein (Lanzelets) Verhalten sah,
 1260 dass er (Lanzelet) sie so sanftmütig behandelte
 und doch niemanden sehen ließ,
 wie es um ihn stand,
 lobte er deshalb vor ihm (Lanzelet) sogleich
 das Land von König Artus
 1265 und das berühmte Karidol.
 Er sagte ihm, dass dort viele
 der besten Ritter seien,
 ›die mit ihrer Ritterschaft
 Lob und Ruhm erringen.
 1270 Der König ist selbst so weise,

Man hörte selten, dass der Burgherr
 beklagt wurde,
 doch begrub man ihn, wie es sich
 gehörte.

Da war er ein sehr freigebiger Burgherr,
 wie mancher, dem der Besitz nichts gilt.

... lobte er ihn deshalb
 im Land von König Artus,
 beim berühmten Karidol;
 und er sagte, dass er dort
 viele der besten Ritter hätte,
 die ihrem Zeugnis nach
 Lob und Ruhm errungen hätten.
 ›Der König selbst ist so weise,

	daz erz wol erbieten kan eim iegelichen man nâch sîner werdicheit. swer ie durch manheit ûz gereit,		Das er wol erbeitten kan Einen iegelichen man Noch siner werdikeit.
1275	der sol mins herren hof sehen. ich wil iu wærlîche jehen, diu kûniginne ist sô genuot, daz siu gerner zwei guot tuot dan ein kargeit.	gesehen <i>P</i>	
1280	dâ sint ouch ander vrouwen gemeit, der tugent ist sô reine, und wær ir niht wan eine in eim kûnicrîche, dâ solten billiche		... Das sy gerner zehen gût Dût danne ein kargeit. do <i>W</i> Do <i>P</i> ouch <i>fehlt P</i>
1285	alle ritter hûbsch sin. (9 ^{ra}) di gesehen ^t , dêst der rât mîn! Dô sprach der ungenande: »ez wære ein michel schande, daz ich flûge ungeveder.		do <i>W</i>] Die <i>P</i> (26 ^v) <i>P</i> Alle die ritter <i>P</i> geseht si dest <i>W</i>
1290	ich wil es eintweder schaden vâhen oder vromen, ê ich immer welle komen zuo solcher zoumhefte und zuo der gesellescheffe.	geflige <i>P</i> es] ee <i>P</i> oder] also <i>P</i>	
1295	Waz solt ich in ze rede geben, di mit nîtspil ir leben gehœhert hânt vil sêre? ez wær ein unêre, ob ich mich anders werte.		Ouch solte ich in zû rede gebin, Die mit nîtspil ir leben Geuordert hant vil sere.
1300	got erlâz mich der verte! ich wil gern wesen alsus. Dô bât in aber Kurâus gegen Gâgunne kêren. des enwolt er in niht geweren,	ich gern <i>W</i> Kuravs <i>W</i> curaus <i>P</i> ¶ <i>fehlt P</i> Gahgvinne <i>W</i> gahunge <i>P</i>	
1305	daz er mit im füere.		Des enwolte er yn nicht geeren, Das er mit ime fürte.

1272 Eime *P* 1273 sinerwerdikeit *P* 1287 Repräsentant nicht aufgelöst *P* 1295 Ouch *P*] die Verschreibung erklärt sich wohl dadurch, dass eine Vorstufe alten, h-ähnlichen Graph für z hatte (vgl. Anm. zu V. 101) / ime *P* 1296 nit spil *P*

1278 HANNINK folgt *P* 1295 ¶ *fehlt HA* 1302 ¶ *fehlt HA* 1304 HA folgt *P*

1271–1272 erbeiten swv. »erwarten, warten auf; ist mhd. zunächst nur mit Gen. oder Nachsatz, später auch mit Akk. möglich (BMZ I 175; LE I 610). Eventuell liegt in *P* nicht seltene Dat.-Akk.-Verwechslung vor. 1293 zvm̄scheffe *W* ist mit Sicherheit Schreiberirrtum (HANNINK, S. 10). / zoumhafft stf. »Fesselung vermittelt eines Zaumes« (BMZ I 603 mit Verweis auf die Stelle; LE III 1160; vgl. HAA). 1296 nîtspil »Spiel des Hasses, Feindseligkeit, (hier) »Kampf« (BMZ II/2 502 mit Verweis auf die Stelle; LE II 88 mit Verweis auf V. 3886 und 5280). 1297 Lies für *P* gevürdert. 1299 »wenn ich mir anderes gestatten würde«, vgl. BMZ III 582 mit analogen Konstruktionen; vgl. *W* in V. 1304. 1304 Der Reim und der Wechsel der Bezüge in *W* (in – im) spricht für die Lesung von *P*.

- dass er einen jeden Mann
genau seiner Würde entsprechend
behandeln kann.
Wer jemals um der Mannheit willen ausgeritten ist,
1275 der soll den Hof meines Herren sehen.
Ich will euch wahrlich sagen,
dass die Königin ein solches Gemüt hat,
dass sie lieber zwei gute Dinge
tut, als einmal zu knausern.
1280 Dort sind auch andere fröhliche Damen,
deren Tugend so rein ist,
dass, gäbe es in einem Königreich
auch nur eine einzige von ihnen,
dort alle Ritter mit Recht
1285 höfisch sein sollten.
Schaut sie euch an, das ist mein Rat!«
Da sprach der Ungenannte:
»Es wäre eine große Schande,
wenn ich ohne Federn fliegen würde.
1290 Ich will entweder
Niederlage oder Erfolg erwerben,
ehe ich jemals in solche
Bande und zu dieser Gesellschaft
kommen will.
1295 Was sollte ich ihnen zum Reden geben,
die ihr Leben mit Kampf
sehr aufgewertet haben?
Es wäre eine Unehre,
wenn ich mir anderes gestatten würde.
1300 Gott soll mir diese Fahrt erlassen!
Ich will es gerne damit bewenden lassen.«
Da bat ihn aber Kuraus,
nach Gagunne zu kommen.
Das wollte er ihnen nicht gewähren,
1305 dass er mit ihm fahren würde.
- dass er auf einen jeden Mann
seiner Würde entsprechend
warten kann.

... dass sie lieber zehn gute Dinge
tut, als einmal zu knausern.

Ich sollte ihnen auch etwas zum Reden
geben, die ihr Leben mit Kampf
sehr befördert haben.

Damit wollte er ihn nicht ehren,
dass er mit ihm fahren würde.

- sîn gesinde wol allez swüere,
daz er dô belibe stæte
mit der vrouwen, diu in dô hæte
ze alsô grôzen êren brâht.
1310 des was im idoch ungedâht.
Nuo enwolten sîne gesellen
mit im niht lenger twellen,
di zwêne wîgande.
si wolten heim zuo lande.
1315 **Dô** ez gienc an ein scheiden,
dô gâbet er in beiden,
swaz si sîner hab geruochten.
di recken wol besuochten,
daz er guoten willen truoc.
1320 lobens tâten si im genuoc
von siten und von manheit.
ze Karidôl wart ouch geseit,
daz Orpilet dô kæme.
daz was in vil genæme,
1325 wan er lange was gesîn.
(9^b) nuo vrâget in al diu menegîn
von wunder und von mære,
wâ er sô lange wære.
Er sprach: »daz kan ich wol gesagen.
1330 ich was in unlangen tagen,
dâ man mir bôt guot gemach
und ich den tiursten degen sach,
den ie getruoc dehein wîp.
Sîn sældehafter lîp
1335 ist blôz vor âküste.
er ist nach mîner küste
ein der vordereste man,
des ich kunde ie gewan.
im vert vil sældicheit mite.
1340 sô ist daz ein hübscher site,
er enweiz niht, was trûren ist.
- geswürde *P*
da were stette *P*
dô *fehlt P*
zealso *W*
idoch] doch vil *P*
(27^r) *P* Initiale *fehlt P*
By ime *P*

Sÿ rittint heim zû lande.
¶ Do gienc *W* ¶ *fehlt P*
gebette *P*
hebde rûhtin *P*

im *fehlt P*

zecharydol *P* karedol *P*
orpylet *W* orphilet *P* dô *fehlt P*

sin *P*
Jn fragete alle *P*

Initiale *fehlt P* ich vch wol *P*

do *W* Do *P*

luste *P*
(27^v) *P*
ich ie kunde *P*
seildicheit *W* selikeit *P*
Das ist ein hubischlicher *P*

1307–1308 in einer Zeile *P* 1317 bd in hebde *P* ist m. E. nur Schreiberversehen 1329 gesagen *W*] gen rechts ausgeworfen nach V. 1328

1307 *HA* folgt *P* 1308 *HA* folgt *P* 1310 *HA* folgt *P* 1315 ¶ *fehlt HA* 1316 *HA* folgt *P* 1323 Orphilet *HA* 1329 Initiale *fehlt HA* 1336 HANNINK, S. 35 folgt *P* / nach mîner] in sîner KRAUS 1919, S. 30, Anm. 1 1338 *HA* folgt *P* 1339 *HA* folgt *P*

1310 mir ist ungedâht eines dinges »ich denke es nicht« (BMZ I 344 mit Verweis auf die Stelle; LE II 1833). 1316 gâben swv. »eine gâbe austeilen« (LE I 721). 1335 âkust stf. »Schlechtigkeit, Tücke« (BMZ I 827 mit Verweis auf die Stelle; LE I 32). 1336 kust stf. »Prüfung, Schätzung, Befund, Beschaffenheit« (BMZ I 826f. mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 1805; LE I 1802). 1339 sældecheit = sælecheit (LE II 580 mit Verweis auf die Lesart).

- Sein ganzes Gefolge hätte wohl geschworen,
 dass er da auf immer bei der Dame
 bleiben würde, die ihm da zu
 so großer Ehre verholfen hatte.
- 1310 Er dachte jedoch anders.
Nun wollten seine Gesellen,
 die zwei Kämpfer,
 nicht länger bei ihm verweilen.
 Sie wollten heim in ihr Land. Sie ritten heim in ihr Land.
- 1315 **A**ls es an ein Scheiden ging,
 da schenkte er ihnen beiden,
 was immer sie von seinem Besitz haben wollten.
 Die Recken erkannten genau,
 dass er ihnen wohl gesonnen war.
- 1320 Sie lobten ihn genug
 wegen seines Charakters und seiner Mannheit.
 In Karidol wurde auch die Rede laut,
 dass Orpilet kommen würde.
 Das war ihnen (den Tafelrunden) sehr angenehm,
- 1325 weil er lange ausgeblieben war.
 Nun fragte ihn die gesamte Menge
 nach Wundergeschichten und Neuigkeiten,
 und wo er so lange gewesen wäre.
Er sprach: »Das kann ich genau erzählen.
- 1330 Ich war vor kurzem,
 wo man mich gut behandelte
 und wo ich den vortrefflichsten Degen sah,
 den je eine Frau austrug.
 Er ist vom Glück gesegnet
- 1335 und ohne Tücke.
 Er ist meiner Meinung nach
 einer der besten Männer,
 von denen ich je Kunde gewann.
 Eine große Menge an Glück begleitet ihn.
- 1340 Es ist das eine sehr höfische Sache,
 dass er nicht weiß, was Kummer ist.

	bi im ist guot mitewist. swer dô sæhe, daz ich sach, wi er di âventiure brach	mite wist <i>W</i> ist <i>fehlt P</i> Wer das sehe <i>P</i>
1345	ze Móreiz ûf der veste, der spræch im wol daz beste. man möht in gerne erkennen; ern wil sich nieman nennen, swaz man redet oder tuot.◀	Moreys <i>W</i> moreis <i>P</i> wol <i>fehlt P</i> Er enwil <i>P</i>
1350	Orpilet, der helt guot, saget von erst unz an daz zil von siner manheite vil und von siner sigenûnfte. dô wunschte siner künfte	Orpylet <i>W</i> Orphilet <i>P</i> von erst] zû dem ersten <i>P</i> sigenûnfte <i>W</i> sime <i>P</i> wunste <i>P</i>
1355	Artûs, der schanden vrie, und al diu massenie. Iman des, dô daz geschach, dô enlie sich niht an sîn gemach der, von dem daz mærist erhaben.	artus <i>W</i> Arthus <i>P</i> diu] sine <i>P</i> ¶ Nnan <i>W</i> ¶ <i>fehlt P</i> daz] dis <i>P</i> der <i>fehlt P</i> daz] dise <i>P</i>
1360	er begunde tegelichen traben durch jagen ûz in den walt. sich bedâhte der helt balt, durch waz er ûz was geriten. ze lange dûht in des gebiten.	sich] Sý <i>P</i> <28< <i>P</i> zelang ^e <i>W</i> des] das <i>P</i>
1365	eines tages, dô ez schœne was, <9 ^{va} > dô nam er sîn harnas geswâslich an sînen lip. ez enwiste man noch wip, Waz daz was, daz in twanc.	harnasch <i>W</i> Gywêsl liche <i>P</i> enwisse weder man <i>P</i> ¶ <i>fehlt P</i>
1370	vier tageweide lanc reit er für sich balde ûz engegen einem walde. dâ vant er drî strâzen. di zwô begund er lâzen	er sich <i>W</i> Vntz gegen dem <i>P</i> do <i>W</i> Do <i>P</i>
1375	ze ietwederr sîten, di mitelen begund er rîten. diu gienc ûf ein burc vas. dar enkom nie kein gast, weder tump noch wîs,	vast ^e <i>W</i> gast ^e <i>W</i> Dar in kam in keiner slachte gast <i>P</i>

1367 Gywêsl liche *P*] die Wortform zeugt vermutlich von einer automatischen Ersetzung von swer, swaz etc. durch Formen ohne s (HANNINK, S. 21); ob dies erst in *P* oder schon vorher erfolgte, ist nicht zu beantworten

1343 HA folgt *P* **1350** Orphilet HA **1357** Initiale statt ¶ HA **1359** der *fehlt* HA **1365–1366** DEU bringt den unreinen Reim mit dem Spaltenwechsel in *W* zusammen **1369** ¶ *fehlt* HA **1372** unz gegen einem HA

1342 mitewist stf. ›das Zusammensein mit einem, Beirwohnen‹ (BMZ III 770 mit Verweis auf die Stelle; LE I 2184).
1353 sigenunft stf. ›Siegnahme‹ (LE II 917). **1367** gewâsliche, gewâsliche adv. ›heimlich, für sich, vertraulich‹ (BMZ II/2 766 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 6246; LE I 938).

- Bei ihm ist man gerne.
Wer da gesehen hätte, was ich sah,
als er auf der Burg Moreiz
1345 das Abenteuer bestand,
der würde wohl das Beste von ihm erzählen.
Man würde ihn gerne kennen lernen wollen.
Er will sich aber niemandem nennen,
was immer man redet oder tut.«
- 1350 Orpilet, der gute Held,
erzählte von Anfang bis zum Ende
viel von seiner (Lanzelets) Mannheit
und von seiner (Lanzelets) Siegnahme.
Da hofften Artus, der schandlose,
1355 und der gesamte Hof
auf seine (Lanzelets) Ankunft.
Während das geschah,
da machte es sich der, von dem
diese Geschichte erzählt, nicht bequem.
- 1360 Er begann, täglich um der Jagd willen
hinaus in den Wald zu reiten.
Der kühne Held besann sich,
weshalb er ausgeritten war.
Er glaubte, schon zu lange darauf gewartet zu haben.
- 1365 Eines Tages, als es schön war,
da nahm er seine Rüstung
heimlich an sich.
Weder Mann noch Frau wussten,
was es war, das ihn zwang (antrieb).
- 1370 Er ritt vier Tagesritte
schnell vor sich dahin,
hinaus zu einem Wald.
Da fand er drei Straßen.
Die zwei äußeren
1375 ließ er sein,
er nahm die mittlere.
Die ging zu einer befestigten Burg.
Dorthin kam nie ein Gast,
weder ein törichter noch ein weiser, ohne dass

- 1380 er fuort ein öl boumes rîs.
 daz was ein wortzeichen,
 daz er vride wolte reichen.
 und swer gewæfent dar kam,
 den helm in *di hant* nam
 1385 und lie *di vintēlen* nider,
 oder ez gerou in aber sider,
 Swenne er *di burc* an sach.
 dem aber alsô geschach,
 daz er vermeit den site,
 1390 dem fuor man sô übel mite,
 daz er nimmer genas,
 swi rîche oder swi edel er was.
 dirr sit was verborgen.
 daz kom im *ze sorgen*,
 1395 dem stolzen wîgande,
 der sîn selbes niht erkande.
 Vermezenenlich er fûr sî reit.
 daz *duht* ein michel tumpheit,
 di in ab der burc gesâhen.
 1400 Si begunden alle gâhen,
 di alten zuo den jungen.
ze dem burctor sî ûz drungen
 mit gewæffen aller *bande*.
 zem êrsten di sarjande,
 1405 di bestuonden in mit scharn.
 (*9^{vb}*) dô kom aber dar nâch gevarn
 manic gewæffent man,
 di fuorten ringez gespan,
 helm mit den schilten.
 1410 di bestuonden den milten
 in eim buochholze.
 dô werte sich der stolze,
 wan er gerne genas.
 der wec tief und enge was,
 1415 dâ sî in *zem êrsten* kômen an.
 daz wart manigem *ze ban*.
- dihant *W* helm er in *P*
 vintellen *W* ven talle *P*
 ¶ fehlt *P*
 lantsitten *P*
 (*28^v*) *P* also *P*
 rîche vnd edele *P*
 Der *P*
 zesorgen *W* daz] Es *P* zû allin sorgen *P*
 DEr mezeclichen er fûr schreit *P*
 tuht *W*
 zedem burc tor *W* dem ore sý *P*
 allerhande *W*
 Zû merist die *P*
 bûchenin (bûcheinn?) holtze *P*
 were *P*
 do *W*] Die *P* zemersten *W*
 zeban *W* manigem man zû *P*

1393–1394 vertauscht *P* 1411 bûcholtz^e *W*] Oder ô? DEU liest bvochⁱoltz^e

1384 HA folgt *P* 1387 ¶ fehlt HA 1389 HA folgt *P* 1397 si] sich HA 1398 tuht HA 1402 tor HA

1380 Zur fehlenden Negation siehe Anm. zu V. 545. 1385 vintāle, vintēile stswf. ›Visier des Helmes‹ (BMZ III 325 mit Verweis auf die Stelle; LE III 360; vgl. V. 4533). 1404 sarjant stn. ›Fußknecht, Kriegsmann zu Fuß‹ (BMZ II/2 57; LE II 609). 1408 gespan stn. ›Panzerringe, runde kupferne Scheibe‹ (BMZ II/2 482 mit Verweis auf die Stelle; LE I 921). 1411 buochholz stn. ›Buchenwald‹ (BMZ I 706 mit Verweis auf die Stelle; LE I 387 ohne weiteren Beleg). 1416 ban stwn. ›Untergang, Verderben‹ (BMZ I 82f. mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 3041; LE I 119; vgl. SCHILLING 1866, S. 29).

- 1380 er den Zweig eines Ölbaumes mit sich führte.
Das war ein Wortzeichen,
dass er in Frieden kommen würde.
Und wer immer gewaffnet dorthin kam,
nahm den Helm in die Hand
1385 und ließ das Visier herab,
oder er würde es später bereuen,
sobald er in Sichtweite der Burg kam.
Wem es aber zufiel,
dass er diesen Brauch übergeng,
1390 dem spielte man so übel mit,
dass er niemals davon kommen konnte,
wie reich oder edel er auch wäre.
Dieser Brauch war geheim.
Das brachte den stolzen
1395 Kämpfer, der sich selbst
nicht kannte, in Sorgen.
Er ritt kühn vor sie hin.
Das hielten jene für eine große Dummheit,
die ihn von der Burg herab erblickten.
1400 Sie beeilten sich alle,
die alten und die jungen.
Sie stürmten mit allerhand
Bewaffnung aus dem Burgtor hinaus.
Als erstes das Fußvolk,
1405 das griff ihn in Scharen an.
Da kamen aber danach
viele bewaffnete Männer gefahren,
die leichte Panzerringe und Helme
sowie Schilde führten.
1410 Die griffen den Freigebirgen
in einem Buchenwald an.
Da verteidigte sich der Stolze,
weil er gerne am Leben bleiben wollte.
Der Weg war tief und eng,
1415 in dem sie ihn zuerst anfielen.
Das wurde manchem zum Verhängnis.

- E**r erhiu sich von dem fuozber.
 di ritter satzten sich ze wer,
 wan er in niht moht entrîten,
 1420 si begunden mit im strîten,
 als er in den vater het erslagen.
 des begund er in sich vor tragen
 ûf dem velde an der wîte.
 ir keiner den andern nîte
 1425 der gâbe, di der junge gap.
 si gerou der urhap
 beidiu vor und sider.
 er stach ir zweinzic der nider
 von den rossen ûf daz gras,
 1430 daz etslicher nie genas.
 zehen ir dô tût beliben.
 gein der burc si in triben,
 daz er allez strîtende reit.
 in bestuont daz here breit
 1435 als ein wildez swîn di hunde.
 daz er wol strîten kunde,
 daz zeiget er in harte.
 daz swert er lützel sparte.
 daz lantliut allez ûf in schrê.
 1440 daz tet inneclichen wê
 den vrouwen ûf den zinnen.
 daz er niht moht entrinnen,
 des ward er sêre beklaget.
 ûf der burc was ein maget,
 1445 daz in dem lande
 〈10^{ra}〉 nieman bekande
 enkeine juncvrouwen,
 di man gerner möhte schouwen
 durch schœne noch durch hübscheit.
 1450 dô ir daz vehten wart geseit,
 ir êren siu niht vergaz:
 ûf ir pferit siu gesaz,
 daz ir ze rîten gezam.
 geloubent mirs, ez was niht lam,
- hiv *W* fûz her *W* 〈29^v〉 *P* ¶ statt *Initiale P*
 zewer *W* sattint *P*
- vater ter het *W* den] iren *P*
 sich in *P*
- dem *P*
 di der] der der *P*
- stach wol z wentzig *P*
- Zû hine ir da *P*
- stridend^e *W*
- wildeswin *P*
- ¶ *P*
 Das tet in mynnecliche we,
 Den frowen vnd den vff den zinnen.
- 〈29^v〉 *P* Das er sere wart *P*
- möhte] dorfte *P*
- daz] dis *P*
- ir] ein *P*
 zeriten *W* zû rîtene *P*
 Gloubent mir es, es was nit lam,

1441 vnd den *P*] den eventuell gestrichen

1417 *Initiale fehlt* HA 1425 HA folgt *P* 1431 dâ HA 1452 HA folgt *P* 1453 HA folgt *P* 1454–1471 WE folgt *W*, übersetzt die Beschreibung aus *P* jedoch in der Anm. zur Stelle bei WEBSTER/LOOMIS 1951, S. 178; dagegen PÉRENNEC, S. 76f., der *P* für authentisch hält

1419 kann nach oben (so HA) oder unten gezogen werden. 1422 sich vor tragen mit *Dat.* ist wohl als ›von jemandem wegeilen, jemandem vorausleiten‹ zu lesen, ebenso WEPÉBUSt. Anders KE: ›So he moved to engage them on a wide, open field.‹ 1424 niden als sw. Verb ist äußerst selten (MHD. GRAMM. § 245, Anm. 4 mit nur diesem Beleg).

- E**r schlug sich aus dem Fußheer heraus.
 Die Ritter setzten sich zur Wehr,
 weil er ihnen nicht entreiten konnte;
 1420 sie begannen mit ihm zu kämpfen,
 als hätte er ihnen den Vater erschlagen.
 Deshalb eilte er auf dem Feld
 von ihnen weg ins offene Gelände.
 Keiner von ihnen beneidete den anderen
 1425 um die Gabe, die der junge austeilte.
 Sie bereuten den Kampf
 sowohl zuvor als auch danach.
 Er stach 20 von den Rössern
 auf das Gras nieder,
 1430 sodass so mancher nicht mit dem Leben davon kam.
 Zehn von ihnen blieben da tot.
 Sie trieben ihn zu der Burg,
 wobei er die ganze Zeit kämpfend ritt.
 Ihn griff das breite Heer an
 1435 wie Hunde ein Wildschwein.
 Dass er gut kämpfen konnte,
 das zeigte er ihnen deutlich.
 Er schonte das Schwert wenig.
 Das Volk des Landes schrie alles auf ihn ein.
 1440 Das tat den Damen
 auf den Zinnen im Innersten Leid.

 Er wurde sehr bedauert,
 weil er nicht entkommen konnte.
 Auf der Burg war eine Maid,
 1445 dass niemand
 in dem Land irgendeine
 Jungfrau kannte,
 die man um ihrer Schönheit oder Höflichkeit willen
 lieber anschauen mochte.
 1450 Als ihr vom Kampf erzählt wurde,
 vergaß sie nicht auf ihre Ehre:
 Sie setzte sich auf ihr Pferd,
 das ihr zum Reiten recht war.
 Glaubt es mir, es war nicht lahm,

 Das tat ihnen aus Minne Leid,
 den Damen und denen, die auf den
 Zinnen waren.

 Glaubt es mir, es war nicht lahm,

- 1455 ... Jrgurrit, magir noch zû crang.
 ... Vz dem wege es selten drang,
 ... Wanne es nicht *tokzelinde* trûg.
 ... Es enbeis noch enslûg
 ... Vnd ließ vff sich wol sitten.
 1460 ... Man sach es selten switzen.
 ... Es enwas zerbrochen noch beschaben
 ... Vnd enkonde ouch andirß traben.
 ... Es in hargite nocht in struchte,
 ... Wie vil man es gewurchte.
 1465 ... Die fûsse warent im nicht zû sat.
 ... Es enhatte harts/acht noch spat,
 ... Es enwaz galling noch blint.
 ... Es bewarte wol ein kleine kint.
 ... <30r> Dar zû was es nicht wegescchie.
 1470 ... Durch not es hubslich gie,
 ... Wanne es schone und edel waz.
 ... vil schœne und edel ez was.
 ... sîn har gleiz als ein spiege/glaz.
 ... âne vingerzeigen was ez gar.
 ... ez was alles snêgevar,
 1475 wan eines buoges, der was rôt.
 ... es enwære kein nôt,
 ... daz iu ieman seite
 ... von bezzerm gereite,
 ... dan daz ûf daz pferit was geleit,
 1480 daz diu juncvrouwe reit,
 ... diu dente nâch den scharn.

spiegel glaz *W*
 vinger zeigen *W* Ane jungerzeige *P*
 sne gevar *W* snevare *P*

[n]V were enkein *P*

... Die da ilte noch den scharn.

1455 Jr gurrit *P* 1457 thozilande *P* 1466 harts lacht *P* 1469 wege schie *P* 1476 Repräsentant nicht aufgelöst *P*

1455–1471 HA folgt *P* 1464 gebrûchte HA wohl wegen des Reims 1473 vingerzeige LEI (nach *P*)

1455 ergurren *swv.* ›zu einer gurte werden, schlecht wie eine gurte laufen‹ (BMZ I 593 mit nur diesem Beleg; LE I 634 mit weiterem Belegmaterial; vgl. SCHILLING 1866, S. 31) zu gurte ›schlechte Stute, schlechtes Pferd‹ (BMZ I 592; LE I 1124f.). 1457 tokzelen, tokzelende tragen *swv.* ›hin und her bewegen, schwanken‹ (BMZ III 45f. mit Verweis auf die Stelle; LE II 1458; vgl. PFEIFFER, FRIEDR. 1855, S. 9; SCHILLING 1866, S. 31). 1462 Der Vers ist nicht ganz klar. Vermutlich ist gemeint, dass das Pferd nichts anderes kann als traben = gemächlich, (für die Reiterin) bequem reiten (vgl. LE I 456). 1463 hargen *swv.* ›stutzig sein, sich wälzen, rollen, kugeln‹ (LE I 1183 mit Verweis auf die Stelle; BAYER. WB. I 1161; vgl. PFEIFFER, FRIEDR. 1855, S. 10; HAUPT, Sp. 110; SCHILLING 1866, S. 31), in ist Negationspartikel. 1465 sat *adj.* (hier) ›voll, geschwollen‹ (LE II 610f. mit Verweis auf die Stelle). 1466 harteslaht ›Herzschlächtheit, Engbrüstigkeit, eine Pferdekrankheit‹ (BMZ II/2 388 mit Verweis auf die Stelle; LE I 1190; HAA; vgl. PFEIFFER, FRIEDR. 1855, S. 11; SCHILLING 1866, S. 32; PÉ, S. 105, Anm. 31; BU, S. 61, Anm. 10). / spat ›Kniesucht der Pferde (ein Tumor)‹ (BMZ II/2 489 mit Verweis auf die Stelle; LE II 1072; vgl. HAA; PFEIFFER, FRIEDR. 1855, S. 12f.; HAUPT, Sp. 110; PÉ, S. 105, Anm. 31; BU, S. 61, Anm. 9). 1467 gallinc *adj.* ›mit der galle behaftet‹ (BMZ I 459 mit nur diesem Beleg; LE I 729 ohne weiteren Beleg) zu galle *swf.* ›weiches Geschwulst über dem Knie am Hinterbein des Pferdes‹ (LE I 729; vgl. PFEIFFER, FRIEDR. 1855, S. 12). 1469 wegescchie, wegescchie *adj.* ›wegscheu, scheu‹ (LE III 729 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 3820; vgl. PFEIFFER, FRIEDR. 1855, S. 9; HAUPT, Sp. 110). 1473 ân vingerzeigen ›ohne Tadel‹ zu vingerzeigen *stn.* ›das, worauf man tadelnd, spottend mit dem Finger zeigt‹ (BMZ III 867 mit Verweis auf die Stelle). 1478 gereite *stn.* ›Reitzzeug, Ausrüstung (des Pferdes)‹ (BMZ II/1 743f. mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 4262, 6277, 8576 [irrtümlich als V. 8577], 8880; LE I 876; vgl. V. 4431, 8839, 8896). 1481 denen *intr.* ›dabin gerichtet, darauf gespannt sein‹ (BMZ I 311 mit Verweis auf die Stelle).

- 1455 ... weder ein schlechtes Pferd noch mager
oder schwach.
... Es kam selten vom Weg ab,
... weil es nicht schwankend ging.
... Weder biss noch schlug es aus
... und es ließ sich gut reiten.
1460 ... Man sah es selten schwitzen.
... Es war weder gebrochen noch
geschunden
... und konnte nichts anderes als traben.
... Weder wälzte es sich noch strauchelte es
... wie sehr man es auch bearbeitete.
1465 ... Die Füße waren ihm nicht zu
geschwollen.
... Es litt weder an Engherzigkeit noch an
Kniesucht,
... es hatte weder Geschwülste über den
Knien noch war es blind.
... Man hätte ihm ohne weiteres ein kleines
Kind anvertrauen können.
... Außerdem war es nicht wegscheu.
1470 ... Es musste höfisch gehen,
denn es war schön und edel.
... es war sehr schön und edel.
Sein Fell glänzte wie Spiegelglas.
Es war völlig ohne Tadel.
Es war überall weiß wie Schnee,
1475 ausgenommen eine Schulter, die rot war.
Es wäre überflüssig,
wenn euch jemand
von einem besseren Reitzzeug erzählen würde,
als es auf das Pferd gelegt war,
1480 das die Jungfrau ritt,
die zu den (kämpfenden) Scharen strebte.
... die da zu den (kämpfenden) Scharen
eilte.

- siu kom von der burc gevarn
reht als ein wolken^{sch}öz. wolchen schoz *W*
dô sach siu slâhen manic gebôz
1485 und stechen manic sper
ûf den ritter, der dort her
balde gegen ir reit.
Siu bat in umb sicherheit, ¶ *fehlt P*
daz er sich ir wolt ergeben.
1490 siu sprach: ›imer, unz ich leben, unz] muß *P*
hân ich iuch zeim vriunde erkorn,
ob ir sint sô wol geborn,
als iuwerr manheit gezimet.
swer iu den lip hiut nimet,
1495 dêswär der missetuot dar an. <30°> *P*
ich hûlf *iu*, wær ich ein man, iw^c *W*
und sult doch vil gewis sîn,
sô *ich* meiste mac, der günst mîn. so meist^c *W* günst] liebe *P*
doch enweiz ich, wâ von ich ez tuo, So weiß ich, wo von ich daz tû,
1500 wan daz mich daz herze twinget dar Min herze beldet mich dar zû.
zuo.
Des enmohter geantwurten niht,
<10^{rb}> idoch sprach er: ›swaz mir waz *W*
geschîht,
des sint iuwer genâde grôz.
manigen gëren man ûf *in* schôz, sin *W* Das *P*
1505 wan si zim niht mohte komen. in *fehlt W* ger *P*
diu vrouwe wolt im gerne vromen, ... Wenne sý zû ime nit mochtin kommen.
wan daz si daz her underdranc.
doch kom er under ir danc
vor in ûf di burc geriten.
1510 dô wart dâ sêre gestriten.
Als er vor in in kam, vnder dranc *W* Wanne da sy *P*
eim ritter er sîn sper nam, Do kam er sunder iren dang
als in twanc sîn tobezorn. Vor in vff die burg gerittin.
wart do *P*
¶ *fehlt P*
genam *P*
tob^c zorn *W*

1499 Der gynste mýn so *P* 1500 zû rechts ausgeworfen nach *V*. 1499 / here *P* 1501 Initiale *W* steht (wohl wegen Spaltenendes) schon beim vorigen Vers. 1508 kamer *P*

1488 ¶ *fehlt HA* 1490 iemer, sol ich leben HANNINK, *S.* 56 1499 doch weiz ich HANNINK für *P*; dagegen PÉRENNEC, *S.* 77, der für *V*. 1499–1500 *HA* folgt 1500 *HA* folgt *P* 1503 *HA* folgt *P* 1504 *HA* folgt *P* 1505 *HA* folgt *P* 1508 HANNINK folgt *P* 1511 ¶ *fehlt HA* 1512 *HA* folgt *P*

1483 wolkenschöz *stn.* ›Blitz‹ (BMZ II/2 175 mit nur diesem Beleg; LE III 971 ohne weiteren Beleg). 1484 gebôz *stn.* ›Schlag, Stich‹ (BMZ I 191 mit Verweis auf die Stelle; LE I 758). 1500 belden ›balt machen‹ (siehe Anm. zu *V.* 1012). 1504 gër, gëre ›Wurfspieß‹ ist mhd. swstm. (LE I 869). 1505 Während in *P* die Feinde nicht bis an ihn herankommen können und deshalb mit Wurfspießen auf Lanzelet schießen, ist es in *W* die Jungfrau, die nicht bis zu ihm durchdringen (vgl. *V.* 1506–1507) und dadurch dem Kampf Einhalt gebieten kann. 1507 underdringen *stn.* mit *Akk.* ›sich zwischen jemanden und einen anderen drängen‹ (BMZ I 394 mit Verweis auf *V.* 3378; LE II 1783). 1508 ir] der Feinde; wodurch der Unterschied zwischen *W* und *P* marginal wird.

- Sie kam ganz wie ein Blitz
 von der Burg geschossen.
 Da sah sie, dass viele Hiebe
 1485 und viele Lanzen auf den Ritter
 geschlagen und gestochen wurden, der ihr von dort
 kühn entgegenritt.
 Sie bat ihn, ihr ›Sicherheit‹ zu schwören
 und sich ihr zu ergeben.
- 1490 Sie sprach: ›Immer, solange ich lebe,
 will ich euch als Freund auserkoren haben,
 wenn ihr von so guter Geburt seid,
 wie es eurer Mannheit anstünde.
 Wenn einer euch heute das Leben nimmt,
 1495 fürwahr, macht er damit einen Fehler.
 Ich würde euch helfen, wäre ich ein Mann,
 und ihr könnt euch auf mein Wohlwollen
 verlassen, soviel in meiner Macht steht.
 Dennoch weiß ich nicht, weshalb ich es tue,
 1500 außer dass mich das Herz dazu zwingt.‹
- D**arauf konnte er nicht antworten,
 doch er sprach: ›Was immer mit mir geschieht,
 euer Wohlwollen ist groß.‹
 Man schoss viele Wurfspieße auf ihn,
 1505 weil sie nicht bis zu ihm durchdringen konnte.
- Die Dame wäre ihm gerne beigestanden,
 doch das Heer drängte sich zwischen sie.
 Trotzdem erreichte er gegen ihren Willen
 vor ihnen die Burg.
- 1510 Da wurde dort heftig gekämpft.
 Als er vor ihnen hineinkam,
 nahm er einem Ritter seine Lanze,
 wozu ihn seine Raserei zwang.
- Ich weiß auch, weshalb ich das tue,
 mein Herz gibt mir den Mut dazu.‹
- ... weil sie nicht bis an ihn
 herankommen konnten.
- Da erreichte er gegen ihren Willen
 vor ihnen die Burg.

- 1515 daz ros ruort er mit den sporn
und kért gegen der bürge wider.
er stach manigen der nider
der nâch schriender diet.
eim degen er ûf den schilt erriet
gegen den vier nageln hin.
1520 er stach in gein dem herzen in
durch beide halsperge wende.
si schriten dem ellenden
alle vast ûf daz leben,
wan er des wirtes râtgeben
1525 ze tôde het erstochen.
dô wart von im zerbrochen
manic schilt, daz er zekloup,
und daz diu varwe ûf stoup,
als ez genibelt wære.
1530 der degen urmære
zerhiu des tages manigen schaft.
dô en moht er wider überkraft
und mit als guoten knehten
langer niht gevehten.
1535 **D**ô ergab er sich der selben maget,
von der ich ê hân gesaget,
durch triuwe und ûf genâde.
Siu was genant Ade,
daz suln wir niht verswîgen.
1540 Patricius von den Bigen,
der was ir vater, hört ich sagen.
(10^{ew}) der het an birschen und an jagen
meistic sînen vlîz bewant.
der selbe was wîtân bekant.
1545 er het wol hundert winde,
ân ander huntgesinde,
bracken und leithunt.
im was wol umb spîrn kunt.
swâ ein hîrz funden wart,
- den] beiden *P*
kerte in gegen *P*
manigen man da nider *P*

Eným *P*
Engegen *P* hin] in *P*
Er stach in vff den arm sin
(31^r) Vnd durch beide halspergen wende.
Dem recken ellende
Schruwent sý alle vff das leben, ...

zetod^e *W*

vber chraft *W*

Nicht lenger *P*
Initiale fehlt *P* magen *P*

und] nñn *P*
¶ fehlt *P*

patricius von den bigen *W* Patricius von den bijgin *P*

vleiz *W*
selbe herre was erkant *P*

on ander hñnt gesind^e *W*
(31^v) ... Bracken, suse vnd leithunt.

1521 wendn *W* 1522 schriten alle dem *W*

1520 er stach entgegen dem herzen in HANNINK, S. 32 (wegen des Reims) 1521 halspercwende HA 1522–1523 HA folgt *P* 1538 ¶ fehlt HA 1544 HA folgt *P* 1547 HA folgt *P* / We folgt *W*

1518 errâten *stv.* ›treffen auf, geraten‹ (BMZ II/1 580f. mit Verweis auf die Stelle; LE I 662f.). 1522–1523 schrien kann mhd. auch schwach flektiert werden (MHD. GRAMM. § 245, Anm. 2; WEINHOLD, MHD. GRAMM. § 425). 1530 urmære adj. ›herrlich‹ (BMZ II/1 70 mit Verweis auf die Stelle; LE II 2010; vgl. V. 4781 [P]). 1540 bige *f.* ›aufgeschichteter Haufe‹ (LE I 270 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 2337; vgl. K zur Stelle). 1547 bracke *swm.* ›Bracke, Spürhund‹ (LE I 339 mit Verweis auf die Stelle) / süse *swm.* ›eine Art Jagdhund‹ (LE II 1328 mit Verweis auf die Stelle; vgl. PÉRENNEC, S. 77) / leithunt *stm.* ›am Seil geführter Jagdhund, der die Spur des Wildes aufsucht‹ (BMZ I 728 mit Verweis auf die Stelle; LE I 1874).

1515 Er gab dem Ross die Sporen
 und wandte sich wieder zur Burg.
 Er stach viele aus der
 ihm nachschreienden Menge nieder.
 Einen Degen traf er auf den Schild
 genau auf die vier Nägel.
 1520 Er stach ihn durch das Herz
 durch beide Rüstungsringe.
 Sie schrieten alle lauthals
 und trachteten dem Fremden nach dem Leben,

1525 weil er den Ratgeber des Burgherrn
 tot gestochen hatte.
 Da wurden von ihm viele Schilde
 zerbrochen, die er spaltete,
 sodass die Farbe aufstieb,
 als ob es nebelig wäre.
 1530 Der herrliche Degen
 zerschlug an diesem Tag so manchen Schafft.
 Da konnte er aber gegen die Übermacht
 und gegen so gute Kerle
 nicht länger kämpfen.

1535 **D**a ergab er sich derselben Maid,
 von der ich bereits erzählt habe,
 um der Treue und der Gnade willen.
 Sie hieß Ade,
 das wollen wir nicht verschweigen.

1540 Patricius von den ‚Biegen‘,
 der war ihr Vater, wie ich sagen hörte.
 Der kümmerte sich fast ausschließlich
 um die Pirsch und die Jagd.
 Er war weithin bekannt.

1545 Er hatte wohl 100 Windhunde,
 nicht eingerechnet andere Hunderassen,
 Bracken und Fährtenhunde.

Er verstand sich gut auf die Fährtensuche.
 Wo immer ein Hirsch entdeckt wurde,

Er stach ihn auf den Arm
 und durch beide Rüstungsringe.
 Sie schrieten alle
 und trachteten dem fremden Recken
 nach dem Leben, ...

... Bracken, Jagdhunde und
 Fährtenhunde.

- 1550 sô wist er wol sîne vart,
 war er lief und wâ er beleip. er bÿ bleip *P*
 di zît er baz hin treip vertreip *P*
 dan dehein fôrehtier.
 Sîn bruoder was genant Lînier. Lÿnier *W*linier *P* ¶ *fehlt P*
- 1555 des was disiu burc vast; dise *W*des] Dz *P*
 diu hiez Lîmors, der nihtes gebrast, Lymors *W*limorß *P* brast *P*
 swes man dâ haben solde. do *W*
 Lînier daz schaffen wolde, Lÿnier *W*Lînier *P*
 ob er âne erben stürbe,
- 1560 daz sîn guot niht verdürbe.
 durch daz het er an sich genomen
 beidiu ze êren und ze fromen
 sîns bruoder tohter, dise maget,
 wan siu het bejaget s wan *W*
- 1565 der êren prîs und allez guot.
 swâ mit ein wîp daz beste tuot,
 daz was an ir bestricket. ir] mir *P*
 ez was alsô geschicket,
 swenne ir veter tôt læge, Soire *P*
- 1570 daz siu des landes pflæge
 und dar zuo swem siu es gûnde,
 an swem siu tugent und êre fûnde. des *P*
 Als ir hi vor hânt vernomen, und êre *fehlt P*
 nuo was der vremde gast komen. (32^r) *P* Initiale *fehlt P*
- 1575 in der vrouwen gewalt.
 dô enwas dâ nieman alse balt, enwas do *W*nyemal *P*
 der im iht leides tæte,
 fûrst daz er ir gesichert hæte. er geschirt *P*
 si liezen ez durch ir êre
- 1580 und durch di vrouwen hêre.
 er müest anders sîn verlorn. andir sy hef sîn *P*
 (10^{vb}) diu sælde het zuo im gesworn
 zeim stæten ingesinde. in gesind^e *W*
 siu huote sîn von kinde, sîn] sich *P* kinder *P*
- 1585 durch daz er tugent an sich las.
 als er dar nâch entwâffent was, Also er nû entwaffint was,
 dô was der degen milde Do waz der degen milte
 ein daz schoeneste bilde, Das schonste bilde, ...
 daz dehein muoter ie getruoc.

1581 heß *P* *unsicher*

1552 HA *folgt P* 1554 ¶ *fehlt HA* 1556 HA *folgt P* 1569 HA *folgt P* 1571 HA *folgt P* 1572 HA *folgt P*

1551 In der obigen Form ist der Vers Attributsatz zur vart des Wildes. Eventuell wäre zu swar ... swâ ... zu bessern. 1578 vûrst (hier) »von da an dass, seitdem« (BMZ III 378 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 3682).

- 1550 da fand er immer seine Spur,
 wohin er lief und wo er blieb.
 Er vertrieb sich die Zeit besser
 als irgendein anderer Förster.
 Sein Bruder hieß Linier.
- 1555 Dem gehörte diese befestigte Burg;
 die hieß Limors, der es an nichts fehlte,
 was immer man da haben wollte.
 Linier wollte es sicherstellen,
 dass sein Besitz nicht verloren ginge,
- 1560 wenn er ohne Erben sterben sollte.
 Deshalb hatte er sich sowohl der Ehre
 als auch des Nutzens willen dieser Maid,
 der Tochter seines Bruders, angenommen,
 denn sie hatte den Ruhm der Ehre
- 1565 und alles Gut(e) erreicht.
 Womit eine Frau auch immer das Beste tun kann,
 das war in ihr vereint.
 Es war so eingerichtet,
 dass, wenn ihr Vetter sterben würde,
- 1570 sie über das Land herrschen sollte,
 und mit ihr, wem immer sie es gönnen wollte,
 und an wem immer sie Tugend und Ehre fände.
Wie ihr zuvor vernommen habt,
 war nun der fremde Gast in die Gewalt
- 1575 der Dame geraten.
 Da war dort niemand so kühn,
 dass er ihm ein Leid angetan hätte,
 seitdem er ihr ›Sicherheit‹ geschworen hatte.
 Sie unterließen es um ihrer Ehre willen
- 1580 und wegen der edlen Dame.
 Er wäre sonst verloren gewesen.
 Das Glück hatte ihm
 immerwährende Gefolgschaft geschworen.
 Es behütete ihn von klein auf,
- 1585 damit er Tugend in sich versammelte.
 Als er danach entwaffnet worden war,
 da gab der freigebigste Degen
 eines der schönsten Bilder ab,
 das je eine Mutter ausgetragen hatte.

Als er nun entwaffnet worden war,
 da gab der freigebigste Degen
 das schönste Bild ab, ...

- 1590 diu vrouwe wart im genuoc warteteime *P*
 und jach, siu enmoht niht verklagen, ennochtent *P*
 wær er mit unschulde erslagen. er nit schuldig erslagen *P*
 sînes genesens was siu vrô. Sinir geilste *P*
 doch entsaz siu zorn und drô zorn dro *P*
 1595 von ir vetern, dem helde balt, helde] wurte *P*
 wan er zem tôde was gezalt, was verschult *P*
 swer âne vride in sîn hûs reit. an fride *P*
 ouch was daz ein michel sælicheit, seilicheit *W* Doch wz ein *P*
 Ern was des tages dâ heim niht. do *W* (32°) *P* ¶ fehlt *P* Er was *P*
 1600 swâ guoten liuten wol geschiht, Wa rechten luten wol geschicht,
 daz gefüegiet sich wol alsô. Das gefügiet sy wol da zû.
 ouch enkom er niht vor morgen fruô. Jo kûme er nicht ee morne frû *P*
 Dô Linier hin heim kam Lynier *W* linier da heim *P*
 und er rehte vernam, ver nam *W*
 1605 wi ez wart gehandelt, was *P*
 dô wart sîn muot verwandelt. ver wandelt *P*
 von zorn wart er furrôt, fivr rot *W*
 wan er schande und nôt
 dâ heim in sîm hûse vant. daheim *W*
 1610 Den gevangen wîgant ¶ fehlt *P*
 wolt er ze tôde hân erslân. zetod° *W*
 dô en moht ez niht alsô ergân, er gân *W* Do mochte *P*
 wan nieman ersterben mac,
 ê im kumt sîn endes tac. chvnt *W* kimt *P*
 1615 den enwendet brest noch genuht, Den wendet bresten noch genüht *P*
 ze dem tôde stêt dehein fluht. stat in keine *P*
 Ouch enwas der helt niht veige, wz *P*
 swi im anseige ane seic *P*
 der rîche wirt wære.

1596 *v* in verschult *P* unsicher 1602 frô *W*

1591 siun möhten niht HA 1593 sinre geniste HA 1594 zorndrô HA 1598 HA folgt *P* 1599 ¶ fehlt HA
 1601 daz] dâ HA / sich wilsælde zuo LA (HA), ebenso HAUPT, Sp. 115; KE, S. 175; dagegen BÄ, der eher vro Sælde
 setzen würde und dem LEI, S. 301 und WE (vgl. WEBSTER/LOOMIS 1951, S. 180) folgen; PÉRENNEC, S. 78, PÉ, S. 111, Anm.
 33, ZELLMANN 1996, S. 281 und BU, S. 64, Anm. 11 folgen *W* 1605 HA folgt *P* 1610 ¶ fehlt HA 1611 erslagen hân
 LA (HA) 1617 ¶ fehlt HA

1590 Lies wartet (HA), vgl. BAIR. GRAMM. § 282; vgl. auch V. 3107, 6025, 8826. 1601 DEU befindet die Konjektur von
 LA (zu dieser vgl. auch HAA) für fragwürdig, m. E. sind auch die weiteren Vorschläge unnötig, die Wendung ist gnomisch (ab
 V. 1600): ›Wenn Leuten Gutes geschieht, dann geschieht das wohl auf diese (eine solche) Weise.‹ Oder, vielleicht treffender: ›Wo
 immer guten Leuten Gutes geschieht, gehört sich das auch so.‹ Kryptisch ist *P*. Eventuell ist zu lesen: ›Wo immer rechten Leuten
 Gutes geschieht, richtet sie (die Sælde?) es so trefflich ein.‹ 1615 brest stm. ›Mangel‹ (BMZ I 256 mit Verweis auf die Stelle; LE
 I 350). / genuht stf. ›Genüge, Fülle‹ (BMZ II/1 354f. mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 4008; LE I 865). 1617 veige
 adj. ›zum Tod oder Unglück bestimmt; verdammt; furchtsam, feige‹ (BMZ III 289f.; LE III 45f.; vgl. SCHILLING 1866, S. 28).
 Es ist nicht klar auszumachen, ob die alte Bedeutung ›verdammt‹ etc.) vorliegt und damit das Vorhergehende wiederholt wird (so
 WEPEBUKE) oder ob Lanzelet – außerdem – nicht ›furchtsam‹ war. Wahrscheinlicher ist jedoch die ältere Bedeutung, die jüngere
 kommt erst im 13. Jahrhundert auf (vgl. die Belege in den Wbb.). 1618 anseige ›zudringlich, feindlich‹ (BMZ II/2 267 mit
 nur diesem Beleg; LE I 77 ohne weiteres Belegmaterial).

- 1590 Die Dame achtete gut auf ihn und sagte,
dass sie es nicht hätte verschmerzen können,
wenn er unschuldig erschlagen worden wäre.
Sie war froh, dass er mit dem Leben davongekommen
war.
- Trotzdem fürchtete sie den Zorn und die Drohung
1595 ihres Vetters, des kühnen Helden,
weil man dem Tod ausgeliefert war,
wenn man ohne Frieden in seine Burg ritt.
Auch war das ein großes Glück,
dass er an diesem Tag nicht zuhause war.
- 1600 Wo immer guten Leuten Gutes geschieht,
gehört sich das auch so.
Er kam auch nicht vor morgen Früh zurück.
Als Linier nach Hause kam
und erfuhr,
- 1605 was geschehen war,
da änderte sich seine Stimmung.
Er wurde feuerrot vor Zorn,
weil er daheim in seiner Burg
Schande und Not fand.
- 1610 Den gefangenen Kämpfer
wollte er totschiagen.
Da konnte es aber nicht so geschehen,
denn niemand kann sterben,
ehe ihm seine Stunde schlägt.
- 1615 Weder Mangel noch Überfluss können das abwenden,
vor dem Tod gibt es kein Entrinnen.
Auch war der Held nicht zum Unglück bestimmt,
wie feindlich ihm
der reiche Burgherr auch war.
- Wo immer rechten Leuten Gutes
geschieht,
richtet sie (die Sælde?) es so trefflich ein.

- 1620 dem was sîn herze swære,
wan ez von unmuote viel.
<11^{ra}> diu juncvrouwe im ze fuozen viel. Die junpfrowe ime zû flûssen viel
siu sprach: »waz touc der dienst mîn« – Vnd bat in gutis mûtis sîn.
siu bat in guotes muotes sîn – <33^r> Sý sprach: »was tœc der dienist mýn,
1625 »der dienst, den ich iu von kinde tete,
entwerent ich mich der bete?« Den ich uch von kynde tete, ...
ir sulnt den ritter lâzen leben,
der sich mir hât ergeben,
wan ich wol hân vernomen,
1630 er ist an alle schulde komen on Wer] Es P
in disen engestlichen wuof. indisen W] In disem P wûft P
ir werden alder welt ein ruof rûft P
und müezen imer sîn ein wiht,
ob im am lîbe iht geschîht. amlib^e W
1635 dâ von volgent mîner lêre. do von W] Wanne die P mîner fehlt P
ez ist ein unêre,
swer sich alsô richet,
daz man im übel sprichet.
diu buoz ist bezzer dan der tôt.
1640 der recke werte sich durch nôt. Dirre recke P
er ist an der getæte wol,
daz er widerdienen sol, wider dienen W er es wider dienen P
swaz er iu ze leide hât gefrumet. zeleid^e W
waz, ob er iu noch ze staten kumet?« zestêten W er zû staten noch kumet P
1645 Des antwurt mit zorne Des antwurt mit zorne
Linier der wol gebornen: Linier, der wol geborne:
»sinen dienst wil ich lâzen varn;
ich wil ez gern alsô bewarn,
daz er mir nimmer mê getuot
1650 weder übel noch guot, Enweder leit noch P
noch deheim weltlichem man. weltlichen P
vil wol ich in behalten kan,
daz er mîn laster garnet.
mîne friunt sîn gewarnet:
1655 swer in mit rede bestat, Min frûnt, sint gewarnet!
Wer ime mit rede bý stat,

1622 zefuozen W 1624 tûc P 1625 den W 1646 Lynier W linier P 1649 mê P] *Abbreviatur weit über Zeile*
1655 bý bestat P

1625 HA folgt P 1626 dirre LA (HA), dagegen BE, der WP folgt 1633 enwiht BÄ 1635 von diu HA / mîner fehlt
HA, dagegen HANNINK, der W folgt 1650 weder leit noch BE 1651 HA folgt P 1655 im mit rede bi stât HA

1632 ir werden ein ruof »ibr kommt ins Geschrei« (HAA). / Zur 2. Pl. auf -en siehe WEINHOLD, MHD. GRAMM. § 369 u. ö.; FRNHD. GRAMM. § M 94. 1641 getæte nf. »Gestalt, Beschaffenheit« (LE I 942). 1646 Zwar spricht der Reim gegen W, inhaltlich wäre es aber durchaus möglich, hier an die Angesprochene zu denken. 1651 Schwache Flexion nach Art. ist mhd. bereits der Normalfall, die Regel ist jedoch weniger streng als im Nhd. (MHD. GRAMM. § 390). 1653 laster stn. »Schmähung, Schmach, Schimpf, Schande« (LE I 1836). 1655 mit rede bestân mit Akk. (W) ist wohl als »mit Rede an jemanden herantreten« (vgl. LE I 224) zu lesen, freier: »jemanden ansprechen«.

1620 Dem war sein Herz schwer,
 weil es vor Aufgebrachtheit bebt.
 Die Jungfrau fiel ihm zu Füßen.
 Sie sprach: ›Was taugt all mein Dienst‹ –
 sie bat ihn, guten Mutes zu sein –
 1625 ›der Dienst, den ich euch von klein auf tat,
 wenn ihr mir diese Bitte abschlägt?‹
 Ihr sollt den Ritter am Leben lassen,
 der sich mir ergeben hat,
 weil ich genau erkannt habe,
 1630 dass er ohne alle Schuld
 in diesen schrecklichen Jammer geraten ist.
 Ihr werdet überall ins Gerede kommen
 und werdet nichts mehr gelten,
 wenn ihm etwas zustößt.
 1635 Deshalb sollt ihr meinem Rat folgen.
 Es ist eine Unehre,
 wenn einer sich so rächt,
 dass man schlecht von ihm spricht.
 Die Buße ist besser als der Tod.
 1640 Der Recke wehrte sich aus Not.
 Er ist von guter Art,
 sodass er es wieder gutmachen wird,
 was er euch an Leid angetan hat.
 Was, wenn er euch noch nützen kann?‹
 1645 **D**arauf antwortete Linier
 der Wohlgeborenen mit Zorn:
 ›Auf seinen Dienst kann ich gut verzichten;
 ich will gerne dafür sorgen,
 dass er mir nie mehr weder Gutes
 1650 noch Böses antut,
 und auch keinem anderen Mann auf der Welt.
 Ich kann ihn leicht dazu anhalten,
 dass er meine Schmach büßt.
 Meine Freunde sollen gewarnt sein:
 1655 Wer immer mit ihm zu sprechen beginnt,

Die Jungfrau fiel ihm zu Füßen
 und bat ihn, guten Mutes zu sein.
 Sie sprach: ›Was taugt all mein Dienst,
 den ich euch von klein auf tat, ...

Darauf antwortete Linier,
 der wohlgeborene, mit Zorn:

Meine Freunde, seid gewarnt!
 Wer für ihn das Wort ergreift,

	daz er schaden dar an gevât. daz zihuh ich ûf di sælde mîn. hi von sweic diu niftel sîn, wan si wol erkande	Das er schaden drane geuagt. hi] Da P
1660	sînen zorn und sîn schande; daz er ân erbermde fuor, <11 ^{rb} > swenne er zornliche swuor. di andern swigen alle. in disem zornschalle	Wenne ertobeclichen P zorn schall ^e W bluot var W
1665	und mit ougen bluotvar hieze er den helt fûeren dar, den gevangen wîgant, und vrâget in zehant, wer er wær und wannen,	vreget W
1670	daz er im und sînen mannen so grôz sêre worhte. Dô sprach der unervorhte: ich wil iu sagen ungelogen, ich bin mit vrôude hi vor erzogen	So grosser P vndervorhte W ¶ fehlt P <34 ^r > P hie uor mit freuden P
1675	und enweiz nuo, wer ich bin. einen wûetenden sîn gewan dô Lînier der mære. er wând, ez sîn schimpf wære, des ze nôt nieman bedarf.	Lynier W linier P Erwonde dz sîn getûsche were P zenot W Das P
1680	in ein turn er in warf, dâ er sunnen noch den mânen sach. dâ was im allez gemach tiur und ûbel veile. Mit ungerâte geile	do W Do P do W Das wz ime allis vngemach P ¶ fehlt P
1685	was der ritter âne namen. im was al sîn nôt ein gamen, und solt er tût sîn gelegen. ...	Jme waz alle sîn not ein gamýn. Vnd solte er tot sîn gelegen, Er enkunde doch nit ruwen pflegen.
1690	Nuo lît der êrbære in eim karkære, der ist unsûberkeite vol.	v W waz vnsûfkeite P

1687 ertot P 1689 freier Raum für Initiale W / Repräsentant nicht aufgelöst P

1672 ¶ fehlt HA 1674 vrowen LA (HA) 1684 ¶ fehlt HA / ungerâte der geile HA, dagegen HANNINK, der WP folgt 1686–1688 HA folgt P

1657 ein dinc ûf iemen ziehen ›es ihm zurechnen‹ (BMZ III 924 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 3162), hier (und bei V. 3162) wohl freier: ›schwören bei etwas‹. 1678 getiusche (P) stn. ›Täuschung, Betrug, Belustigung anderer‹ (BMZ III 156 mit Verweis auf V. 4904; LE I 944f.). 1682 P gâbe für sich genommen guten Sinn, doch fände V. 1683 keinen syntaktischen Anschluss. 1683 übel ist Subst. (vgl. PÉRENNEC, S. 78). 1684 ungerâte stn. ›Mangel, Armut, Not, Unglück‹ (BMZ II/1 575; LE II 1858), also: ›trotz des Unglücks froh‹ (vgl. HANNINK). 1686 Zu gamen siehe Anm. zu V. 1071.

der handelt sich damit Schaden ein.
 Das schwöre ich bei meinem Schicksal.
 Darauf schwieg seine Nichte,
 weil sie seinen Zorn
 1660 und seine Schmach genau erkannte;
 und (sie wusste,) dass er erbarmungslos war,
 wenn er im Zorn fluchte.
 Die anderen schwiegen alle.
 In diesem Zornausbruch
 1665 und mit blutunterlaufenen Augen
 hieß er den Held herbringen,
 den gefangenen Kämpfer,
 und fragte ihn sogleich,
 woher er käme und wer er wäre,
 1670 dass er ihm (Linier) und seinen Männern
 so großen Schmerz zufügte.
Da sprach der Furchtlose:
 ›Ich will euch ehrlich sagen,
 dass ich einst in Freude erzogen worden bin
 1675 und nun aber nicht weiß, wer ich bin.‹
 Da überkam den berühmten
 Linier große Wut.
 Er glaubte, dass er sich über ihn lustig machte,
 was in der Not niemand nötig hat.
 1680 Er warf ihn in einen Turm,
 wo er weder Sonne noch Mond sah.
 Da war ihm jede Bequemlichkeit
 teuer und das Übel billig.
Der Ritter ohne Namen
 1685 war trotz des Unglücks froh.
 Er nahm seine ganze Not wie einen Scherz auf,

 selbst wenn er den Tod finden sollte.

 ...
 1690 **N**un liegt der Ehrenhafte
 in einem Kerker,
 der voller Dreck ist.

der handelt sich damit Schaden ein.

Er nahm alle seine Not wie einen Scherz
 auf.
 Und selbst wenn er den Tod finden
 würde,
 konnte er doch nicht Kummer leiden.

- dô wær ein andern man enbor wol, man borwol P
 der des libes wær ein zage.
 im was geschicket alle tage geschaffit P
 1695 niht wan wazzer *und* brôt. wazzer brot W
 von gesmacke leid er grôze nô. smacke P
 des was er nâhe verdorben noch P
 und jæmerlich erstorben, erbarmklich P
 wan daz in dicke trôste
 1700 diu vrouwe, diu in lôte. <34^v> P erlost P
 diu tet ir gûet an im schîn:
 bette, spise und wîn
 <11^{va}> liez siu dar in stille.
 daz was ouch jener wille,
 1705 di sîn huoten über al. sich dicke P
 diu maget dicke sich dar stal
 und vrâget, was er tæte.
 dô was er allez stæte,
 daz er sîn leit mit zûhten truoc.
 1710 eines tages siu im gewuoc
 von der âventiure nô, di ir veter ûz bôt.
 dô vrâgeter gar von dem site. sitten P
 diu vrouwe êrt in der mite, der mite W
 1715 Siu sprach: »durch sîne ritterschaft ritterschaf W ¶ fehlt P
 und durch sîner übermüete kraft
 ist mîn veter zuo gevarn
 und enbôt ûz mit manigen scharn
 in aller lendegeleich, lendeleich W lendiglic P
 1720 swelch ritter wolt prîsen sich
 mit sterk oder mit manheit
 oder mit deheiner vermezzenheit,
 daz der her kæme
 und sîn âventiure næme.
 1725 Ich sage iu, wie diu ist getân: [J]ch W Initiale fehlt P
 man sol bîm êrsten bestân <35^r> Man sol zû dem ersten bestan
 einen risischen man, Einen risenischen man,
 des sterke nieman wîzzen kan. Des stercke ich gemercken kan

1725 links ausgeworfener Repräsentant W unsicher, wohl J; DEU notiert das Fehlen einer Initiale 1726 biem W

1692 HA folgt P 1696 HA folgt P 1697 HA (nâch) folgt P 1706 HA folgt P 1715 ¶ fehlt HA 1725 Initiale fehlt HA 1728–1729 HA folgt P

1692 Zu bor, enbor siehe Anm. zu V. 1147. borwol »sehr wohl, ironisch gar nicht wohl« (BMZ III 800 mit Verweis auf V. 4765; LE I 330; vgl. V. 7045). 1710 gewahenen, gewâhenen stv. »sagen, berichten, erwähnen« (BMZ III 458 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 4862, 6136, 7268, 7305; LE I 971; MHD. GRAMM. § 252, Anm. 5). 1716 Zu kraft siehe Anm. zu V. 38. 1717 zuo varn stv. (hier) »sich aufmachen, etwas unternehmen, zu Werke gehen« (BMZ III 246; LE III 1188).

- Ein anderer Mann hätte sich da kaum wohl gefühlt,
wenn er ein Feigling gewesen wäre.
Ihm wurde täglich nichts als
- 1695 Wasser und Brot geschickt.
Er konnte den Gestank kaum ertragen.
Daran wäre er beinahe zugrunde gegangen
und jämmerlich gestorben,
wenn ihn nicht die Dame,
- 1700 die ihn erlöst hatte, oft getröstet hätte.
Die zeigte an ihm ihre Güte:
Bettzeug, Speise und Wein
ließ sie heimlich dorthin bringen.
Das war auch der Wille von jenen,
- 1705 die ihn unablässig bewachen mussten.
Die Maid schlich sich oft dorthin
und fragte, was er tun würde.
Da verhielt er sich völlig standhaft,
sodass er sein Leid mit Anstand ertrug.
- 1710 Eines Tages erzählte sie ihm
von der gefährlichen Aventure,
die ihr Vetter veranstaltete.
Da fragte er genauer nach.
Die Dame ehrte in, indem
- 1715 sie sprach: »Wegen seiner Ritterschaft
und seines extrem hochfahrenden Gemüts
hat sich mein Vetter aufgemacht
und hat mit einer großen Schar
in allen Ländern verkündet,
- 1720 dass, wenn ein Ritter sich mit Stärke
oder Mannheit auszeichnen wollte
oder durch irgendeinen Wagemut,
der herkommen
und seine Aventure nehmen sollte.
- 1725 **I**ch sage euch, wie diese beschaffen ist:
Man soll zuerst
eine Riesen bekämpfen,
dessen Stärke niemand fassen kann.
- Man soll zuerst
einen Riesen bekämpfen,
dessen Stärke ich zum Teil

- er treit eine stange;
 1730 mit michelm gedrange
 erheben^t si kûme zwêne man.
 swer dem risen gesiget an,
 daz doch kûme mac ergân,
 der muoz isô bestân
 1735 zwên lewen wilde,
 grimme und unmilde,
 di sint vermûret und begraben.
 swer si bestât, der sol niht haben
 gewæfens mê danne ein swert.
 1740 und wirt er danne des gewert,
 daz sin gelücke pfliget,
 daz er den lewen an gesiget –
 (11^{vb}) daz ist ein engestlichez dinc –,
 der muoz zehant in einen rinc,
 1745 mit mîm vetern vehten
 nâch ritters rehten,
 ze ros und zallen gerechen.
 ich wil daz wol sprechen,
 daz er des libes ist ein helt,
 1750 zallen noeten ûz erwelt.
 deheinen man er entsaz.
 diu âventiur ist durch daz
 gemachet sô gewerlich,
 er wil doch behûeten sich.
 1755 sîn lip halt er schône!
 swelich degen sich vor nône
 eines tages der nôt niht wert,
 dem ist zehant der tût beschert:
 man sleht im daz houbt abe.
 1760 Swaz ich dir gesaget habe,
 dêst ein wort niht gelogen.
 dô sprach der ritter wol gezogen:
 ›genâde, vrouwe hêre.
 durch dîn selbes êre
- Ein teil bÿ sinir stangen:
 erheben *W*
 mere wanne sin *P*
 ... Das sin ein gût gelucke pfliget
 Vnd er den louwen an gesiget –
 Daz ist ein enges^tliches ding –,
 Der muß zû hant in einen ring,
 Mit myme vettern vechten,
 Also sitt ist gûten knechten
 Zû roß vnd zû allen gerechen.
 er nye entsaz *P*
 (35^v) *P*
 Sinin lip, den haltet er schone.
 erwert *P*
 ¶ fehlt *P*
 Do enist *P*
 ertzogen *P*
 ›Genadent mir, frowe here,
 Durch got vnd durch dîn ere

1743 engeliches *P* 1747 zeros *W*

1739 mêre dan sîn HA 1741 HA folgt *P* 1742 HA folgt *P* 1746 HA folgt *P* / WE folgt *W*; ebenso SPARNAAY 1952, S. 413 1751 HA folgt *P* 1755 lip den halt HA 1760 ¶ fehlt HA 1764 HA folgt *P*

1747 zuo gereche oder Pl. zuo gerechen ›in guter Verfassung, geordnet, bereit‹ zu gerecht *stm.* ›gehörige Beschaffenheit, guter Zustand, Wohlbefinden‹ (BMZ II/1 587f. mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 6586, 8069; L&E I 872; vgl. HAA; HAUPT, Sp. 110; vgl. auch Anm. zu V. 1963, 3328, 5967). 1751 Zu entsitzen siehe Anm. zu V. 1225. 1753 gewerlich ist wohl nicht mit BMZ III 513 als ›webrhaft, streitbar‹ (nur mit diesem Beleg, fälschlich als V. 1754) zu lesen, sondern (wie BMZ selbst erwägt) einfach als ›aufmerksam, sorgfältig, vorsichtig‹ (L&E I 987). 1755 Während *P* eindeutig indikativisch ist, kann *W* auch als Konj. Präs. ›soll halten‹ mit apokopiertem -e (wie in *W* üblich) gelesen werden; vgl. *K* zur Stelle.

Er trägt eine Stange;
 1730 mit großer Anstrengung
 können sie zwei Männer kaum heben.
 Wenn einer den Riesen besiegt,
 was allerdings kaum geschehen kann,
 muss er sogleich zwei
 1735 wilde Löwen bekämpfen,
 grimmig und unbarmherzig,
 die eingemauert und eingegraben sind.
 Wenn einer sie bekämpft, darf er nicht
 mehr Waffen als ein Schwert haben.
 1740 Und fällt es ihm dann zu,
 dass das Glück ihn hütet,
 sodass er die Löwen besiegt –
 das ist eine Furcht erregende Sache –,
 muss er sogleich in einen Ring,
 1745 um mit meinem Vetter nach
 ritterlichem Recht zu fechten,
 zu Ross und in der rechten Art.
 Ich kann versichern,
 dass er in körperlicher Hinsicht ein Held ist,
 1750 wie geschaffen für alle Drangsal.
 Keinen Mann hat er je gefürchtet.
 Die Aventure ist deshalb
 so sorgfältig eingerichtet,
 weil er sich trotzdem schützen will.
 1755 Er soll gut auf seine Leben Acht geben!
 Wenn ein Degen nicht an einem einzigen Tag
 und vor der None die Bedrängnis abwehrt,
 ist er sofort des Todes:
 Man schlägt ihm das Haupt ab.
 1760 Von all dem, was ich dir gesagt habe,
 ist nicht ein einziges Wort gelogen.
 Da sprach der gut erzogene Ritter:
 ›Habt Dank, edle Herrin.
 Um deines ehrenhaften Verhaltens

an seiner Stange messen kann:

... dass ein gutes Glück ihn hütet
 und er die Löwen besiegt –
 das ist eine Furcht erregende Sache –,
 muss er sogleich in einen Ring,
 um mit meinem Vetter zu fechten,
 wie es die Art guter Kerle ist,
 zu Ross und in der rechten Art.

Sein Leben, auf das gibt er gut Acht.

›Erlaubt mir, edle Herrin,
 um Gottes und deiner Ehre

- 1765 und durch din adelich site Vnd durch din edeliche sitte,
 gewer mich, des ich dich bite. Geere mich, des ich dich bitte.
 hilf mir umb ein bezzet leben!
 du endarft mir niht anders geben anderß nit *P*
 wan der einigen stiure, einigen der *P*
- 1770 daz ich zuo der âventiure
 von diner bet müeze komen.
 dar nâch als ich ez hân vernomen,
 sô wil ich gerner vehten,
 denne ich langer müeze wehten lange *P*
- 1775 in dirr vinsternisse.
 enswiu ich vermissee, Jch enweiß, wie ich vermissee,
 mir ist einhalb als andersit, 〈36ʳ〉 Wanne mýn tot an der wage lit.
 wan mîn tût an der wâge lit. Mir ist ein halb also andersit.
 ich enruoch, waz mir dâ geschiht, Das ich mýn swert habe vnd sicht,
 sprach der sturmgieter. Jch enruche doch, waz mir geschicht, ...
 sturm gitir *P*
 〉ich bestünd hundert rîter, ritter *W* bestunde ee hindert *P*
 〈12^{ra}〉 dan ich des tôdes âhte
 verdult in disem bâhte.〈
- 1785 **D**ô diu vrouwe erhôrte, Initiale fehlt *P* horte *P*
 daz sich der helt erbôrte verborte *P*
 ûf der âventiure wân,
 dô sprach diu maget wol getân:
 〉gelücke, sælde und heil,
- 1790 des gebe dir got ein michel teil!
 des wünsch ich dir von minnen,
 mit herzen und mit sinnen.
 ich müese fröude an dir geleben.
 dem himelischen got sîst du ergeben,
- 1795 der trœst din gemüete!〈 Des wnnsche ich dir von ynne,
 Mit hertzen vnd mit synnen.
 des genâdet er ir mit giüete. muß *P*
 Dem himelschen gotte soltû ye geben,
 Der tröstet dir din gemüete.〈 ir fehlt *P*
Sus gienc diu valsches âne des *W* Initiale fehlt *P* der valsches ane *P*

1776 en wi *W* 1777 ander sit *W* 1778 leit *W* 1779 do *W* 1794 siest *W*

1766 HA folgt *P* 1780 hân unde siht HA 1782 HA folgt *P* 1793 müeze HA

1769 stiure *stf*. ›Unterstützung, Beihilfe‹ (BMZ II/2 650f. mit Verweis auf V. 2765, 5109, 5447; LE II 1202–1204; vgl. V. 8077 [W]). 1774 wehten = wahten *swv*. ›Wache halten‹ (BMZ III 452 mit Verweis auf die Stelle; LE III 645, 735; vgl. HAA). KANTOLA 1982, S. 149–153 erwägt Bedeutungsentlehnung aus mnl. wachten ›warten‹, das aber wohl auch ohne mnl. Einfluss möglich war. 1776 enswiu = in swiu wohl ›womit auch immer, wie auch immer, egal wie‹ (vgl. LE II 1381f. mit Verweis auf die Stelle). 1779 daz *P* ist wohl konditional als ›wenn‹ oder kausal als ›da‹ zu lesen. 1780 insiht = ensiht ›vor Augen‹ (LE I 567 mit Verweis auf die Stelle), (in)siht hân ›sehen können‹ (HAA). 1781 sturmgieter *adj*. ›kampfbegierig‹ (BMZ I 537 mit Verweis auf die Stelle; LE II 1278). 1784 bâht *stn*. ›Mist, Unrat, Kebricht, Kot, Pfütze‹ (BMZ I 78 mit Verweis auf die Stelle; ›in diesem schmutzigen Gefängnis‹; LE I 113). 1786 erbœren *swv*. ›erheben‹ (BMZ I 153 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 7890; LE I 618; vgl. HAA). 1791 Vgl. *P* in V. 1828. 1794 *P* wirkt befremdlich: Lanzelet soll Gott gleichsam bestechen? Vielleicht sollte dich ergänzt und gelesen werden: ›Du sollst dich immer in die Hand des himmlischen Gottes geben.‹

- 1765 und deiner adeligen Art willen, gewähre mir,
worum ich dich bitte.
- Verhilf mir zu einem besseren Leben!
Du brauchst mir nichts anderes geben
als die eine Unterstützung,
- 1770 dass ich durch dein Fürbitten (bei Linier)
die Aventiure versuchen darf.
So wie ich es verstanden habe,
will ich lieber kämpfen,
als dass ich länger in dieser
- 1775 Finsternis Wache halten muss.
Egal auf welche Art ich versage,
- mir ist das eine wie das andere,
weil mein Tod auf der Waagschale liegt.
Mich kümmert nicht, was mir dort geschieht,
- 1780 wo ich mein Schwert vor Augen habe,
- sprach der Kampfbegierige.
›Ich würde lieber 100 Ritter bekämpfen,
als den sicheren Tod
in diesem Dreckloch zu ertragen.«
- 1785 **A**ls die Dame hörte,
dass sich der Held in die Hoffnung
auf Aventiure hineinsteigerte,
da sprach die schöne Maid:
›Glück, Schicksal und Heil,
- 1790 von dem soll dir Gott ein großes Stück geben!
Das wünsche ich dir aus Liebe
mit dem Herz und mit dem Verstand.
Ich sollte an dir Freude erleben.
Der himmlische Gott soll sich deiner annehmen,
- 1795 der soll dein Gemüt trösten!‹
Dafür dankte er ihr huldvoll.
So trat jene, die ohne Falsch war,

und um deiner adeligen Art willen,
und ehre mich an dem, worum ich dich
bitte.

Ich weiß nicht, was das Schlimmere
wäre,
denn mein Tod liegt auf der Waagschale.
Mir ist das eine wie das andere.
Wenn ich mein Schwert habe und sehe,
kümmert mich ohnehin nicht, was mir
geschieht, ...

Das wünsche ich dir aus dem Innersten
mit dem Herz und mit dem Verstand.

Du sollst immer den himmlischen Gott
beschenken,
er wird dir dein Gemüt trösten.‹

- in zwivellichem wâne
für im vetern stân. ire vettern *P*
- 1800 Siu sprach: »swaz ich dir gedienet hân,
wær des vil, des vröut ich mich.
genåde suoch ich an dich
umb den helfflösen degen, <36^v> *P* helffe losen *P*
der nuo lange ist gelegen
- 1805 in verdrozenlicher küste.
weizgot, sîner verlüste
sölten sich guote liute klagen! sölten *W*
doch wil ich dir ein mær sagen, doch] *Do P*
des ich in selbe hörte jehen –
- 1810 im ist grôz unreht geschehen –:
er hört loben dine kraft
und dar zuo din ritterschaft,
und wolt din âventiure nemen.
nuo solt du dim zorn gestemen solte din zorn gestemen *P*
- 1815 und danke got der êre
von dis ritters her kêre, her cher^e *W* dissis *P*
wan du an im funden hâst,
dâ mit du nuo lange umbe gâst. do *W* nuo fehlt *P*
ez ist wærllich, daz werde
- 1820 geþriset ûf der erde gebriset *W* vff al der *P*
beidiu din burc und din nam. name *P*
des râtes ich mich nimmer gescham, Disses *P* beschame *P*
<12^{rb}> wan der helt ist sô gemuot,
daz er vil mit sim lîbe tuot.
- 1825 dar zuo gib ich dir giselheit Dar zû gibe ich dir geselleschaft
umb den ritter gemeit, Vmb den ritter mynnehaft,
daz er dir niht entrinnet. Das er vns nicht entrinnet.
des hât er mich wol ginnet, Des enhat er mich wol gemynnet,
umb in setz ich min houbet. <37^r> Ensetze ich myn houbit.
- 1830 ob din genåde mirz erloubet,
des ich dir getriuwe wol,

1828 hat *P*

1800 Siu sprach *fehlt* HA 1818 HA *folgt P* 1819 wætlich HA; *vgl.* LACHMANN 1964, zu »Iwein« 1191 1820 gebriset
HA 1821–1822 name : geschame HA 1825–1826 HA *folgt P* dagegen HANNINK, der *W* *folgt* 1825 giselschaft HA

1805 Zu kust siehe *Anm.* zu V. 1336. 1814 gestemen *stv.* (?) »Einhalt tun« scheint intr. nicht belegt (BMZ II/2 639 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 5466; LE I 929; MHDDBD; *vgl.* HAUPT, Sp. 111), weshalb die Lesung von *P* verderbt sein dürfte. *Vgl.* auch *P* tr. (refl.) in V. 5466 und *Anm.* 1819 wætlich (HA) *adj.* (hier) »angemessen, was man gut und gerne tun kann« (BMZ III 779 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 7018; *vgl.* V. 8345; *vgl.* *Anm.* zu V. 1197, 2639). Ich sehe jedoch keinen Grund für den Eingriff, da wærllich *adj.* »wahr, wahrhaftig« (LE III 691) mindestens ebenso gut möglich ist. 1820 Konjektur, um die Verwechslung mit brisen *stv.* »schnüren, einschnüren« (LE I 355) zu vermeiden. 1825 giselheit = giselschaft (*P*) *stf.* »Bürgschaft« (BMZ I 537; LE I 1023, beide mit Verweis auf die Stelle). 1826 minnehaft *adj.* »liebend« (BMZ II/1 185; LE I 2149, beide nur mit diesem Beleg; ein weiterer in FB 243). 1828 *Vgl. P* in V. 1791. Ich lese für V. 1828–1829: »Da hätte er mich nicht gut (= wohl schlecht) geminnt, wenn ich nicht meinen Kopf auf ihn setzte.«

- in zweifelsvoller Hoffnung
vor ihren Vetter.
- 1800 Sie sprach: ›Wenn das, womit ich dir gedient habe,
viel war, dann freue ich mich darüber.
Ich suche bei dir Gnade
für den hilflosen Degen,
der sich nun schon lange in
1805 verdrießlicher Lage befindet.
Weißgott, gute Leute sollten
über seine Unglück klagen!
Trotzdem will ich dir eine Geschichte berichten,
die ich ihn selbst sagen hörte –
- 1810 ihm ist großes Unrecht widerfahren –:
Er hörte, dass deine Kraft gelobt wird
und dazu deine Ritterschaft,
und er möchte deine Aventiure versuchen.
Nun sollst du deinem Zorn Einhalt gebieten,
- 1815 und danke Gott für die Ehre,
dass dieser Ritter hergekommen ist,
weil du an ihm gefunden hast,
wonach du schon lange suchst.
Es ist wahr, dass sowohl deine Burg
1820 als auch dein Name auf der Welt
gelobt werden würden.
Für diesen Rat schäme ich mich nimmer,
denn der Held ist von solchem Gemüt,
dass er noch vieles vollbringen wird.
- 1825 Außerdem gebe ich dir Bürgschaft
für diesen herrlichen Ritter,
dass er dir nicht entfliehen wird.
Das hat er mir völlig versichert,
für ihn setze ich meinen Kopf.
- 1830 Wenn es mir deine Gnade erlaubt –
dessen bin ich mir bei dir sicher –,
- Außerdem gebe ich dir Bürgschaft
für diesen liebevollen Ritter,
dass er uns nicht entfliehen wird.
Da hätte er mich wohl schlecht geliebt,
wenn ich nicht meinen Kopf auf ihn
setzte.

- ob ich in her ûz nemen sol,
 unz er gewinne wider sîne maht,
 von morgen über vierzehen naht
 1835 lāz ich in gerne schouwen
 ritter und vrouwen
 und alle dīne māge
 vor dīner wurmlāge.
Dar zuo ist ein gedinge mīn,
 1840 daz du mir daz harnasch sīn
 heizest geben und sīn ors.‹
 Dō sprach Līniers von Līmors:
 ›ich wil ez tuon durch einen list,
 wan mir wol ze muot ist,
 1845 daz ich mich an im gereche sō,
 daz ers nimmer werde vrō
 und es ouch nimmer man gespote.‹
 diu maget sprach: ›daz stāt an gote.‹
Als es her zuo was komen,
 1850 dō wart der ritter ûz genomen
 von der vancsamen stat.
 diu vrouwe hiez im machen ein bat
 und schuof, daz man im genuoc
 guoter spise für truoc,
 1855 diu lieben gesten gezam,
 dā von er schiere wider kam
 und erkovert sich an sīner kraft.
 diu vrouwe hielt in in ir haft
 sanft und ungebunden.
 1860 **S**iu bōt im zallen stunden
 ēren, sō vil siu mahte.
 siu mint in ûz der ahte
 ⟨12^{va}⟩ durch sīne tugende stāte.
 waz aber der wirt tæte,
- vz her *P*
 wider *fehlt P*
- wrm lage *W*
 ist *fehlt P*
 ... Das dū mir den harnesch din
 heisest geben vnd sīn roß.‹
 Lyniers von Lymors *W* linior die limorß *P*
 durch] vmb *P*
 zemvt *W*
 reche *P*
 wurde *P*
 ... Vnd es in ouch einer man gespote.‹
- Also es har zū was komin,
 Do wart der ritter vz genomen
 Von der wisunge stat.
 Die frowe hieß ime machen bat
 Vnd schüff, das man ime für trüg
 Gutter spise genüg,
 ⟨37^v⟩ Die lieben gesten gezam,
 Do von er schiere bekam
 Vnd kouerte sich an sinir kraft.
 Die frowe hielt erhaft,
 Sanfte vnd vngebunden.
 ¶ *fehlt P*
 ēren] Ein *P*

1839 Repräsentant nicht aufgelöst *P* 1847 nimn' *W* 1850 genom *W* 1851 wissagēny *P* 1856 do *W* 1859 sovnft *W*

1833 *HA* folgt *P* 1838 wūrme lāge *HA* 1839 *Initiale fehlt HA, ebenso HANNINK, S. 5* 1842 Līniers de Līmors *HA*
 1852 *HA* folgt *P* 1853–1854 *HA* folgt *P* 1856 *HA* folgt *P* / dā *HA* 1860 ¶ *fehlt HA*

1838 wurmlāge = wūrme lāge = wurmgarte ›ein Gebüsch oder Garten, wo Schlangen oder Drachen verborgen liegen, vor welchem man sich mit Spielen belustigt‹ (BMZ I 995; LE III 1010, beide mit Verweis auf die Stelle; vgl. V. 5048 und K zur Stelle).
 1840 *P* ist vor allem sinnvoll, wenn man harnesch din verallgemeinernd als ›eine deiner Rüstungen‹ liest; vgl. V. 1914–1915; vgl. aber auch V. 1992–1993. 1851 vancsame stat ›Gefängnis‹ (LE III 18 mit Verweis auf die Stelle). / wissagenyn *P*] *LA* vermutet wizenunge, ähnlich HANNINK, der wizegunge ›Strafe, Pein‹ setzt. Ich lese wisunge stf. ›Züchtigung‹ (LE III 946f.).
 1856 wider komen ›wieder zu Kräften kommen, erholen‹ (LE III 840) / bekommen stv. dasselbe (BMZ I 904f. mit Verweis auf die Stelle). 1857 erkoveren, erkoberen (*WHA*) swv. refl. ›sich erholen, sich erholen von (mit Gen.)‹ (BMZ I 855 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 9201 [nach *HA*; = V. 9196]; LE I 643). / koveren (*P*) swv. ›erlangen, gewinnen, sich erholen (refl.)‹ (LE I 1658f.). 1858 *Akk.* -Obj. ist in *P* eingespargt.

und wenn ich ihn aus seinem Kerker nehmen darf,
 bis er wieder zu seinen Kräften kommt,
 zeige ich ihn morgen
 1835 in 14 Tagen gerne
 den Rittern und Damen
 und allen deinen Verwandten
 vor deinem ›Wurmgarten‹.

Überdies ist es meine Bitte,
 1840 dass du mir seine Rüstung
 und sein Ross geben lässt.‹
 Da sprach Linier von Limors:
 ›Ich will es mit einer bestimmten Absicht tun,
 weil es mir gefällt,
 1845 dass ich mich an ihm auf diese Weise rächen kann,
 dass er davon nimmer froh wird
 und auch kein Mann darüber spotten kann.‹

Die Maid sprach: ›Das liegt in Gottes Hand.‹

Als es soweit war,
 1850 da wurde der Ritter
 aus dem Gefängnis genommen.

Die Dame ließ ihm ein Bad machen
 und befahl, ihm genug
 gute Speisen vorzutragen,
 1855 wie sie lieben Gäste zustand,
 und wovon er sich schnell wieder erholte
 und wieder zu Kräften kam.
 Die Dame hielt ihn in ihrer Haft
 sanft und ohne Fesseln.
 1860 Sie brachte ihm jederzeit so viel Ehre
 entgegen, wie sie konnte.
 Sie liebte ihn maßlos
 wegen seiner standhaften Tugend.
 Was aber der Burgherr tat,

... dass du mir eine deiner Rüstungen
 und sein Ross geben lässt.‹

... und auch der eine oder andere Mann
 deshalb über ihn spottet.‹

Als es soweit war,
 da wurde der Ritter
 aus der Stätte der Züchtigung
 genommen.

Die Dame ließ ihm ein Bad machen
 und befahl, ihm genug
 gute Speisen vorzutragen,
 wie sie lieben Gäste zustand,
 und wovon er sich schnell erholte
 und wieder zu Kräften kam.
 Die Dame behandelte ihn ehrenhaft,
 sanft und ohne Fesseln.

- 1865 Lînier, der übermüetic man,
daz sage ich iu, als ichz vernomen hân.
In den selben ziten
besant er sich vil wîten
nâch vriunden und mâgen
1870 und di der lande pflâgen,
diu im wâren gelegen.
di luot der tiurliche degen
ze sîner hohgezîte
und ouch zuo dem strîte,
1875 daz sin âventiur hiez.
nieman er hinder im liez,
den er dar moht geladen,
dâ er beidiu laster und schaden
und einen grimmen tût erkôs.
1880 er sprach: ›er ist manne lôs,
der ritter, der dâ vehten wil.
er nimpt ez allez zeim spil,
swaz man redet oder tuot.
ez enlebet niht mannes sô gemuot.
1885 daz kumpt von grôzer kintheit.‹
Innân des was ouch bereit,
swaz der âventiur solt fromen.
der starke man was ouch komen,
von dem vor ist geseit.
1890 Lînier begienc ein karcheit:
daz enwolt er niht lengen,
di lewen hiez er twengen,
er lie si vasten dri tage.
nâch der âventiur sage,
1895 sô ist ez komen an di naht,
daz der junge ritter morgen vaht.
des geloub, swer der welle,
- Lynier *W* Lanier *P* vber müte *P*
... Das sage ich vch, also ich es kan.
Initiale fehlt P
vnd noch magen *P*
di *W*
lûet *W* di] Do *P*
zesiner *W*
den er dar] Do *P*
do *W*
Er sprach: ›er ist nameloß,
(38ʳ) Der ritter, der da vechten wil.
Der starcke man, der was komin,
Vnd was sin knecht brachin starck.
Limir beging einin karck: ...
er] Vnd *P*
Dis gloube der, der welle,

1865 vber m̃tich *W* 1866 ṽnom̃ *W* 1881 do *W* 1886 eventuell fehlendes ¶ *W* (Jnnan)

1865 HA folgt *P* 1866 HA folgt *P* 1867 Initiale fehlt HA 1869 HA folgt *P*, dagegen SPR, der *W* folgt 1880 HA folgt *P* 1888 man der was ouch komen HA 1890 ¶ fehlt HA

1866 Das Reimverhalten spricht für die Lesung von *P*. 1871 Es ist nicht zu entscheiden, ob es sich um Länder handelt, die Linier unterworfen hat/die ihm untergeben sind (BMZ I 988; so WE), oder die an sein Land angrenzen (ebd.; so PEBU SPKE). 1874–1875 Auch möglich wäre, *V* 1874 mit Punkt zu schließen, wodurch für *V* 1875 zu lesen wäre: ›So wollte es seine Aventure.‹ 1880 *Lectio difficilior* bietet zweifellos *P*. *W* muss entweder als ›ohne Gefolgsleute‹ oder als manlös ›unmannhaft, mutlos‹ (BMZ II/1 34; LE I 2034, beide mit demselben einzigen Beleg) gelesen werden. Schließlich wäre auch die prädikative Lesung ›er ist ein ›loser‹ Mann‹ möglich zu lös, das wiederum ›anmutig, lieblich; leichtfertig [vgl. *V* 4032]; durchtrieben, ›verschlagen‹ bedeuten kann (BMZ I 1034; LE I 1956). 1889 Lies für *P*: pranken stark ›stark an/mit den Pranken‹, vgl. lat. brachium, afrz. brace (TL I 1103f.). 1890 karc für karcheit (*P*) scheint in den Wbb. nicht auf; es könnte allenfalls substantiviertes Adj. angenommen werden. 1892 twengen stv. ›bändigen‹ (LE II 1598 mit Verweis auf die Stelle).

- 1865 Linier, der hochmütige Mann,
das erzähle ich euch, wie ich es vernommen habe. ... das erzähle ich euch, so gut ich kann.
Zu derselben Zeit
sandte er weithin
nach Freunden und Verwandten
- 1870 und nach denen, die über die Länder herrschten,
die an seine Ländereien grenzten.
Die lud der ausgezeichnete Degen
zu seinem Fest
und auch zu dem Kampf,
- 1875 den man ›seine (Liniers) Aventure‹ nannte.
Er ließ niemanden aus,
den er dorthin einladen konnte,
wo er sowohl Laster wie Schaden
und einen grimmigen Tod erleiden würde.
- 1880 Er sprach: ›Der Ritter ist
ohne Gefolge, der da kämpfen will.
Er hält es alles für einen Scherz,
was immer man redet oder tut.
Es lebt nirgends ein Mann mit solchem Gemüt.
- 1885 Das kommt von großer Kindlichkeit.‹
Inzwischen war auch bereit,
was zur Aventure notwendig war.
Der starke Mann war auch gekommen,
von dem zuvor erzählt worden war.
- 1890 Linier beging eine List:
Er wollte nicht länger warten,
er ließ die Löwen bändigen,
er ließ sie drei Tage lang fasten.
Der Erzählung der Aventure zufolge
- 1895 ist nun die Nacht gekommen,
an deren Morgen der junge Ritter kämpfen sollte.
Es soll glauben, wer will:
- Er sprach: ›Der Ritter ist
ohne Namen, der da kämpfen will.
- Der starke Mann, der war gekommen,
und sein (Liniers) Knecht war stark an
den ›Pranken.‹
Linier beging eine List:
- Dies soll der glauben, der will:

- dā was grōz geschelle,
beidiu luden und braht,
1900 und ritter diu maht,
dar zuo maniger muoter barn,
di alle bāten got bewarn
(12^{vb}) den tiurlichen wīgant,
des namen dā nieman was erkant.
1905 **M**orgen, dô ez tac wart,
dô was des vrenden ritters vart
zem êrsten, daz er sich got ergap,
wan er ist ein urhap
aller sælicheite.
1910 dar nâch gienc er gereite
in einen rinc, sô man in hiez.
niht gewæfens man in tragen liez
wan sîn swert und einen huot
und einen niuwen schilt guot,
1915 der nâch sîm was gemaht.
dā mit er menliche vaht.
diu vrouwe het *in* im geben.
nuo pflac der rise al sîn leben
einer stange grôze und lanc.
1920 einen kampfschilt er für sich twanc.
dā mit er kampfflichen stuont,
als dicke grōz liute tuont.
Nuo hât der junge liste.
ê ez der rise wiste,
1925 den arm er im abe sluoc,
dā er di stange mit truoc.
mit slegen er in vil gebiuste.
mit der lirken fiuste
werte sich der starke man.
- Das waz grōz zorngeschelle
Vnd ludin vnd bracht
Vnd rittere die macht,
Dar zû maniger mûter barn.
Sý machtent *in* alle got bywarn,
Wartt ouch bewart der edele wīgant,
Des *namen do nyeman* wart erkant.
[M]orgen *W* (38^e) *P*

er] der *P*
seilicheit^e *W*

... Der nach synnen waz gemacht.
do *W*
het im *W* gegeben *P*

grossen stangen lang *P*
champf schilt *W*
do *W* kanpfende *P*

Nuo] Do *P*
ez] dz *P*

do *W* Do *P* mit] jnne *P*
Mit slegen er in buste.
Mit der lengern vuste
(39^r) Werte sich aber der starcke man.

1898 do *W* zorn geschelle *P* 1902 machtent alle *P* 1904 nāmen donyemans *P* 1905 davor (nach dem Seitenumbruch) Zwischentitel *P*: Wie der vngenente ritter mit dem risen str | eit vnd ime daz houbit abe schlüg / *Initiale W* ist nur in Umrissen vorhanden, DEU interpretiert dies wohl zurecht als Tilgung 1915 wez *P* 1920 für rechts ausgeworfen nach *V*. 1919 mit Einfügungsvermerk in *V*. 1920 *W*

1917 HA folgt *P* 1919 grōz HA 1923 *Initiale* fehlt HA 1927 HA folgt *P* 1928 linken SP; vgl. DEU 1929 HA folgt *P*

1898 geschelle *stn.* ›Lärm, Getöse‹ (BMZ II/2 125f. mit Verweis auf die Stelle; LE I 899f.). 1899 ludem, luden *stm.* ›Rufen, Geschrei‹ (BMZ I 1050 mit Verweis auf die Stelle; LE I 1976). / braht ›Lärm, Geschrei‹ (LE I 339). 1900 Zu diu maht siehe Anm. zu *V*. 1105. 1902–1903 sind in *P* offensichtlich verderbt. Vielleicht ist mit Konjekturen zu lesen: ›Sie ›machen‹ (bemühten sich darum, bewirkten etc.), dass Gott ihn beschützte (zu machen mit nachfolgendem daz siehe BMZ II/1 16; die Inf.-Konstruktion scheint in dieser Form sonst nicht belegt), (und) der edle Kämpfer wurde auch beschützt (= und die Bitte ging in Erfüllung) ...‹ Zum Stirmsatz mit fehlendem Subj. (Platzhalter-*ez*) vgl. FRNHD. GRAMM. § S 239, 3. 1919 Nachgestelltes Adj. ist meist endungslos, flektierte Formen sind seltener (MHD. GRAMM. § 391). 1927 biuschen *swv.* ›schlagen, klopfen‹ (BMZ I 285 mit Verweis auf die Stelle sowie auf *V*. 2545; LE I 289). Zu s für sch vgl. Einl. Wer schlägt, ist nicht eindeutig, wohl der Riese. 1928 Zu *P* siehe *K* zur Stelle.

da war großes Getöse,
 sowohl Geschrei wie Lärm,
 1900 und eine große Menge von Rittern,
 dazu viele Menschenkinder,
 die alle Gott baten, den ausgezeichneten
 Kämpfer zu beschützen,
 dessen Namen dort niemand bekannt war.

1905 **M**orgens, als es Tag wurde,
 da war die ersten Handlung
 des fremden Ritters, dass er sich Gott anbefahl,
 denn er (Gott) ist der Ursprung
 allen Glücks.

1910 Danach ging er alsbald
 in einen Ring, wie man ihm befohlen hatte.
 Man ließ ihn keine Waffen tragen
 außer sein Schwert und einen Helm
 und einen neuen guten Schild,

1915 der nach dem Vorbild seines eigenen gemacht war.
 Damit kämpfte er mannhaft.
 Die Dame hatte ihn ihm gegeben.
 Nun besaß der Riese sein ganzes Leben über
 eine große und lange Stange.

1920 Einen Kampfschild presste er vor sich.
 So stand er zum Kampfbereit
 wie viele andere große Leute.

Nun hatte der junge Verstand.
 Ehe der Riese richtig bei der Sache war,
 1925 schlug er ihm den Arm ab,
 mit dem er die Stange trug.
 Er schlug mit vielen Hieben auf ihn ein.
 Mit der linken Faust
 wehrte sich der starke Mann.

Das war ein großes zorngefülltes Getöse
 und Geschrei und Lärm
 und eine große Menge von Rittern,
 dazu viele Menschenkinder.
 Sie alle bewirkten, dass Gott ihn
 beschützte,
 und der edle Kämpfer wurde auch
 geschützt,
 dessen Namen dort niemand bekannt
 wurde.

... der mit Verstand gemacht war.

Er schlug mit Hieben auf ihn ein.
 Mit der längeren Faust
 wehrte sich wiederum der starke Mann.

1932 nieder tasten ›mit einem Klatschlaut niederfallen‹ (LE II 1407f. mit Verweis auf die Stelle). **1938** Konjektur, da unter *adv.* ohne Zusatz als ›dabei, hierbei‹ etc. nicht belegt scheint (BMZ III 186–189; LE II 1777f.). / wunderharte *adv.* ›gar sehr‹ (LE III 990). **1941** lideschart (LAHA) adj. ›an den Gliedern zerbarren, verstümmelt‹ (BMZ II/2 157 mit nur diesem Beleg; LE I 1901 und FB 223 mit weiterem Belegmaterial). Die Lesung von W kann dagegen auf zweierlei Weise gedeutet werden: entweder als ›Scharte‹ (das DWB XIV 2222 auch mask. ausweist), wobei allerdings der Sinn dunkel bleibt (Genick?; Webster erwägt ›Schnitt‹, WEBSTER/LOOMIS 1951, S. 181; ebenso PÉRENNEC, S. 79; unsicher PÉ, S. 125, Anm. 39; KE, S. 175); oder – mit kleinerer Konjektur – als swart, swarte swstf. ›behaarte Kopfhaut‹ (LE II 1343), wobei die dem zu setzen wäre (ebenso HANNINK). **1944** ervallen stv. ist auch sonst als tr. ›zu Fall kommen, herunterstürzen; töten‹ belegt (BMZ III 219); die Annahme von ervellen mit a für e (HANNINK, S. 37) eribrigt sich. **1958** spät, spat (?) stm. ›abgerissenes Stück, Splitter‹ (LE II 1072 mit Verweis auf die Stelle). **1962** Konjektur mit P und HA, da eine irionische Verwendung von éren weder in den Wbb. verzeichnet ist (BMZ I 445f.; LE I 625) noch ich eine solche dem Text zutraue.

- 1930 Er lief den jungen an
und stieß ihn so fest,
dass er auf den Boden krachte
und ihm der Schildriemen zerbrach.
Der Gast erholte sich schnell,
- 1935 geschwind sprang er auf,
weil ihn die Not dazu zwang,
und schlug dem Riesen einen Hieb,
dass er gar sehr erschrak
und aus dem Ring fliehen wollte.
- 1940 Der junge beeilte sich ihm nachzufolgen
und schlug ihm hinten in die Scharte (ins Genick?).
Als der große das bemerkte,
da wollte er vor ihnen allen
auf den Ritter fallen und ihn so erschlagen.
- 1945 Deshalb erhob sich großer Lärm,
jedoch ging der Fall (des Riesen) fehl.
Der Ritter schlug ihm das Haupt ab.
Er sprach: ›Ich habe dich zum Grab
und zu der langen Heerfahrt bereit gemacht,
- 1950 egal ob das jemandem lieb oder leid ist.‹
Linier schalt sein Unglück.
Er nahm den so tapferen Recken
und führte ihn zu seinen Löwen;
die hatten hungrige Kiefer.
- 1955 Er trieb ihn in die Burg.
Einer der Löwen ließ, als er
ihm entgegentrat, nicht davon ab,
dem Ritter mit den Klauen
ein Stück (Fleisch) von der Seite zu schlagen.
- 1960 Da nützte kein Warten:
Er wandte sich dem Löwen zu,
der ihn so verwundet hatte.
- Da musste er tapfer kämpfen:

- dô was der ander hantgereeht,
wan in der hunger tet frech:
1965 er kratzt im ein wunden grôz,
daz daz bluot *dâ* nider schôz,
als ez ein brunne wære.
sîn snelleheit was mære,
des nieman misselouben darf.
1970 gein dem selben er sich warf
und sluoc in durch daz haupt nider.
der ander bestuont *in* aber sider
und zuctin, daz er nider kam.
den lewen macht er dô lam,
1975 daz er des swankes verzagete.
der helt in umb jagete
und tet in beiden sampt den tôt.
dô gienc ez êrst an di nôt.
Als er von den lewen streich,
1980 dô was er verlôz und bleich
und ersigen von dem bluote.
zehant iesch der unguote,
(13^{rb}) der wirt Lînier von Lîmors,
beidiu harnasch und sîn ors.
1985 er wolte rechen di getât.
di aller besten sarwât,
di dehein ritter ie gewan,
di leit er zornlichen an,
wan sîn herzen sêre was starc.
1990 innân des was ouch sîn marc
gekovertiuret ze rehte.
unserm guoten knehte,
dem was ouch sîn harnasch brâht.
er was doch vil wol bedâht,
1995 daz er sich weren wolde.
der stæten sælden holde,
der leit ouch sîn gewæfen an.
daz bluot im durch di ringe ran
- hant gerech *W*
frech] schrech *P*
... Das daz blût da nider floß, ...
schnelleikeit die wz *P*
Engegen dem *P*
bestvnt aber *W*
dô *fehlt P*
slages *P*
(40^r) *P*
Do hies der *P*
Lynier von Lymors *W* linier die limerôß *P*
roß *P*
ye dekein ritter *P*
zorneclichen *P*
herzen sêre] hertzeleit *P*
des] dz *P*
zerehte *W* Gigouirturet *P*
Dem fromden gûten knechte
Wart ouch sin harnasch bracht.
wz des wol *P*
seld^c *W*

1966 do *W* 1979 davor Zwischentitel *P*: Wie der Junge vngenente ritter streit mit | herh linier vnd in zû tode slûg

1975 HA folgt *P*, dagegen BE, der *W* folgt 1983 Lîniers de Lîmors HA 1994 doch] des HA

1963 hantgereeht ›bereit, gerüstet‹ (BMZ II/1 587 mit Verweis auf die Stelle; LE I 1173 ohne weiteres Belegmaterial; vgl. Anm. zu V. 1747, 3328, 5967). 1969 misselouben swv. ›nicht glauben‹ (LE I 2168 mit Verweis auf die Stelle). 1981 ersihen swv. ›auströpfeln, erschöpft oder entleert werden, erschöpft oder entleert sein‹ (BMZ II/2 286 mit Verweis auf die Stelle sowie auf V. 5318 [recte 5328]; LE I 671). 1982 eischen swv. ›fordern, heischen‹ (LE I 533 mit Verweis auf die Stelle). / *P* gibt für sich keinen Sinn (es fehlt ein Inf.), daher kein Paralleltext. 1991 kovertiuren swv. ›mit einer kovertiure (schützende und schmückende Verdeckung des Rosses, LE I 1698f.) versehen‹ (BMZ I 869; LE I 1699, beide mit nur diesem Beleg; vgl. FB 207).

- Da war der andere gerüstet,
 weil ihn der Hunger kühn machte:
 1965 Er kratzte ihm eine große Wunde,
 dass das Blut dort herab schoss,
 als wäre es eine Quelle. ... dass das Blut dort herabfloss, ...
 Seine Schnelligkeit war fabelhaft,
 daran darf niemand zweifeln.
 1970 Er warf sich diesem entgegen
 und schlug ihn durch das Haupt nieder.
 Der andere griff ihn aber erneut an
 und riss ihn zu Boden.
 Den Löwen machte er da lahm,
 1975 sodass er (der Löwe) vom Hieb verzagte.
 Der Held jagte ihn herum
 und tötete sie beide.
 Do nahm die Not erst ihren Anfang.
 Als er sich von den Löwen entfernte,
 1980 da war er farblos und bleich
 und hatte viel Blut verloren.
 Sogleich forderte der Ungute,
 der Burgherr Linier von Limors,
 seine Rüstung und sein Ross.
 1985 Er wollte die Tat rächen.
 Die allerbeste Rüstung,
 die je ein Ritter erwarb,
 die legte er zornig an,
 denn sein Herzeleid war groß.
 1990 Inzwischen war auch sein Pferd
 ordentlich gesattelt worden.
 Unserem guten Kerl,
 dem war ebenfalls seine Rüstung gebracht worden.
 Er war doch sehr darauf bedacht,
 1995 dass er sich wehren wollte.
 Der dem beständigen Glück Holde,
 der legte auch seine Waffen an.
 Das Blut rann ihm aus den tiefen
 Dem fremden guten Kerl
 wurde ebenfalls seine Rüstung gebracht.

- 2000 ûz den tiefen wunden,
wan si wâren niht gebunden.
daz erbarmet vil manigen man.
swer ie milten muot gewan,
der dise nôt an sach,
ze got er sîn gebet sprach,
2005 daz er sîn niht wolde vergezen.
nuo wârn si ûf gesezen,
beidiu wirt und gast,
daz ir entweder nihtes brast,
swes eim guoten ritter zimet,
2010 swenne er den schilt ze halse nimet.
Erbermdē was in tiure.
ze der êrsten justiuere
starken zorn der wirt truoc.
daz sper er under sluoc
2015 und twanc den schilt für sich.
sîn gebærde was ritterlich,
wan er wol rîten kunde.
isâ zer selben stunde
satzter sich ebene,
2020 der helt, der niht vergebene
niemanne wolt entwîchen.
dô liezen si dar strîchen,
(13^{vu}) sô si beide mit ir ahten
aller meist gewinnen mahten
2025 ûz ir rossen, diu si rîten.
durch di schilte enmiten
stâchen si mit ir krefte
diu sper, daz di schefte
zerbrâsten und hôh vlugen.
2030 zwei scharpfu swert si zugen,
diu in wol gezâmen.
si gâben und nâmen
manigen freislichen slac.
Lînier grôzer kûnste pflac,
2035 wan er niht wan ze staten sluoc.
der junge, der den arn truoc,
der vaht âne liste,
- ûz] Von *P*
<40^v> *P* vbunden *P*
zegot *W*
dentweder *W* gebrast *P*
guoten *fehlt P*
zehalse *W*
Der bermd^e *W* Initiale *fehlt P* Erbermdē *P*
Daz sper er vnder den arm slûg ...
ritin wol *P*
zû den selben stunden *P*
Satter sich vil ebene *P*
Der helt virgeben *P*
Nemene *P*
gewinnent^m ahten *W*
di *W* <41^r> *P*
den miten *W* schilt in almiten *P*
kreften *P*
scheften *P*
Zerbrachent *P*
sy do zugen *P*
freischlichen *W*
Lynier *W* Linier *P*
zestaten *W*

2024 ^m ahten *W* ist unsicher, m ist an das auslautende t von gewinnent angehängt und könnte auch eine Oberschleife sein, DEU liest ahten

2011 Derbermdē HA 2014 HA folgt *P* 2026 HA folgt *P* 2030 HANNINK folgt *P*

2014 daz sper underslâhen <den Speer unter den Arm nehmen und zum Angriffe senken> (LE II 1801; vgl. HAN). 2020 Ein virgebener <unnützer> (LE III 111) helt macht keinen Sinn, daher kein Paralleltext.

- 2000 Wunden durch die Ringe,
 denn sie (die Wunden) waren nicht verbunden.
 Das erbarmte viele Männer.
 Wer immer jemals ein barmherziges Gemüt gewann
 und diese Not ansah,
 sprach sein Gebet zu Gott,
 2005 dass er (Gott) nicht seiner (Lanzelets) vergessen sollte.
 Nun waren sie aufgesessen,
 sowohl Burgherr wie Gast,
 sodass es keinem von beiden an irgendetwas fehlte,
 das einem guten Ritter ansteht,
 2010 wenn er den Schild zum Hals nimmt.
Erbarmung war ihnen teuer.
 Zu der ersten Tjost
 trug der Burgherr großen Zorn.
 Er senkte die Lanze zum Angriff
 2015 und presste den Schild vor sich.
 Seine Gebärde war ritterlich,
 weil er gut reiten konnte.
 Nun, zur gleichen Zeit,
 setzte er sich zurecht,
 2020 der Held, der vor niemandem
 ohne Gegenwehr zurückweichen wollte.
 Da ritten sie aufeinander zu,
 so wie sie beide mit ihren Bemühungen
 am meisten aus ihren Rössern
 2025 herausholen konnten, die sie ritten.
 Sie stachen mit voller Kraft
 die Lanzen mitten
 durch die Schilde, sodass die Schäfte
 zerbrachen und hoch aufstoben.
 2030 Sie zogen zwei scharfe Schwerter,
 die ihnen gut passten.
 Sie gaben und nahmen
 viele Furcht erregende Schläge.
 Linier verfügte über große Kunstfertigkeit,
 2035 denn er schlug nie daneben.
 Der junge, der den Adler trug,
 der kämpfte rasend,

Er schlug die Lanze unter den Arm ...

- wan er wol wiste,
waz im *ze* leide was getân.
2040 si hiuwen beide manigen spân
ein ander von den schiltten.
nîtlichen si spilten
ein wîle in dem kreize.
idoch sluoc ageleize
2045 der sinnelôse tumble
den eltern ritter umbe
und verhiu im daz ors.
dô erbeizte Lîniers von Lîmors
zehant ûf di erde
2050 mit grôzem unwerde.
sîn ros er lesterliche schalt.
ouch erbeizte der deggen balt
zuo dem wirt an daz grâz,
wan ouch sîn marc müede was.
2055 **D**ô si zer erde kâmen,
di schilt si für sich nâmen
und liufen balde ein ander an.
Lînier, der küene man,
und der ritter âne namen,
2060 di zwên begunden grisgramen
von der slege schalle.
in wuohs diu nîtgalle
(13^{v6}) von dem zorn, den si truogen.
diu scharpfen swert si sluogen
2065 ûf ein ander, daz si erklungen,
und von den helmen sprungen
des fiures flamen blicke.
di kapfære wântten dicke,
daz einer solte gesigen
2070 und der ander tôt geligen.
Sô jener disen her slûc,
unlange er daz vertruoc,
er treib in schiere hin wider.
ze jungest sluoc der wirt nider
2075 den gast, daz er kom ûf diu knie
- war im zeleid^e *W*
- Jedoch schlug ageleisse
Der namelose tumble
Den eltern umbe
Vnd zerbiogete ime daz roß.
Lyniers von Lymors *W* linior de limorß *P*
(41^v) *P*
vnverde^e *W* grosse vnwerde *P*
- der junge deggen *P*
- ouch fehlt *P*
Initiale fehlt *P*
- ... Vnd lieffent beide ein ander an.
Lynier *W* Linier *P* ¶ fehlt *P*
- begundent in grisamýn *P*
- nit gall^e *W*
- den fehlt *P*
des] Die *P*
Die kemphere wandin dicke,
Das sy ein ander solten gesigen
Vnd der ander tot ligen.
¶ fehlt *P* diser *P*
- (42^r) *P*
zeivngest *W*

2044 Je doch *P* 2047 zeügete *P* 2067 unleserliche Schreiberkorrektur unter des *W*

2045 HA folgt *P* 2048 Lîniers de Lîmors HA 2058 ¶ fehlt HA 2067 HA folgt *P* 2071 ¶ fehlt HA

2044 Zu ageleiz siehe Anm. zu V. 457. 2044 umbe slâhen ›niederschlagen, besiegen‹ (BMZ II/2 372). 2060 grisgramen swv. ›mit den Zähnen knirschen, brummen, knurren‹ (BMZ I 575 mit Verweis auf die Stelle; LE I 1089; vgl. SCHILLING 1866, S. 31). 2062 nîtgalle swf. ›bitterer Hass, Zorn‹ (BMZ I 459; LE II 87). 2069 Ob die reziproke Wendung in *P* im Sinne von ›dass einer den anderen besiegen würde‹ möglich ist, ist unsicher. Sollte an gesigen gelesen werden?

denn er wusste wohl,
 was man ihm zu Leide getan hatte.
 2040 Sie hieben beide einander
 manchen Splitter von den Schilden.
 Sie »spielten« hasserfüllt
 eine Weile in dem Kreis.
 Jedoch schlug
 2045 der Wahnsinnige schnell
 den älteren Ritter nieder
 und zerhieb ihm das Ross.
 Da stieg Linier von Limors
 sofort mit großer
 2050 Schmach auf die Erde ab.
 Er schalt sein Ross auf lästerliche Weise.
 Auch der kühne Degen stieg
 zu dem Burgherrn auf die Wiese ab,
 denn auch sein Pferd war müde.
 2055 **A**ls sie auf die Erde abstiegen,
 hielten sie die Schilde vor sich
 und liefen einander kühn an.
 Linier, der kühne Mann,
 und der Ritter ohne Namen,
 2060 die zwei knirschten mit den Zähnen
 vom Lärm der Schläge.
 Ihnen schwoll der bittere Hass
 von dem Zorn, den sie trugen.
 Sie schlugen die scharfen Schwerter
 2065 aufeinander, sodass sie klangen
 und Blitze von Feuerflammen
 von den Helmen spritzten.
 Die Zuseher glaubten oft,
 dass einer siegen
 2070 und der andere getötet würde.
Wenn jener diesen in die eine Richtung schlug,
 ließ dieser sich das nicht lange gefallen
 und trieb in schnell wieder zurück.
 Schließlich schlug der Burgherr den Gast
 2075 nieder, sodass er auf die Knie sank

Jedoch schlug
 der namenlose Dümmling schnell
 den älteren nieder
 und zerhaute ihm das Ross.

... und liefen sich gegenseitig an.

Die Kämpfer glaubten oft,
 dass einer den anderen besiegen
 und der andere getötet würde.

- und den schilt von im lie.
 di siten er ûf kêrte,
 dâ in ê der lewe sêrte.
 dô wundet in aber Lînier in
 2080 durch di halsperge sîn
 eine wunden tief und wît.
Des erholte sich der helt enzit.
 er spranc ûf als ein degên.
 des schiltes moht er niht gepflegen,
 2085 hinder rücke er in stiez,
 als in sîn grimmer muot hiez.
 der kampf dûht in enblanden.
 er nam mit beiden handen
 daz swert, dâ mit er vaht.
 2090 von den wunden wart im *un*maht
 und ouch von dem zorne.
 dô gedâht der wol geborne:
 »ez muoz her gân oder hin.
 sît ich alsus gesêret bin,
 2095 ich wil versuochen einen slac,
 dâ werde ûz, swaz werden mac.
 mîne kraft kêr ich alle dran.«
 dâ mit liuf er den wirt an,
 der in ê het betoubet.
 2100 er sluoc durch daz houbet
 Lîniern, den helt guot,
 daz im daz swert *ze tal* wuot,
 〈14^{ra}〉 unz ez im an den zenen erwant.
 dâ von starp der wîgant.
 2105 **M**erkent alle besunder
 ein seltsæn wunder
 umb des jungen ritterschaft:
 er sluoc den wirt mit solcher kraft,
 mit verbizzem zan,
 2110 daz im daz bluot ûz ran
 ze den ôren und *ze dem* munde
 und im *zer* selben stunde
 geswant, daz er nider kam.
 daz *volc* es guot war nam
 2115 und heten alle wol gesworn,
 daz si beide wâren verlorn,
- Vnder den *P*
 do *W*Do *P* ê *fehlt P*
 Lynier *W*linier *P*
 Des erholte er sich in kurtzer zit.
 Vff den rucken *P*
 gehieß *P*
 Der den kampf *P*
 do *W*
 vn maht *W*
 sus *P*
 do *W* waz *W* wurt was es werden *P*
 〈42^v〉 *P*
 betobz *P*
 schlug in durch sîn houbet *P*
 Lyniern *W*Linieret *P*
 zetal *W*
 unz] Vnd *P* widerwant *P*
 do *W*Do *P*
 Initiale *fehlt P*
 seltseim *W*
 Er slûg den schlag mit sollicher craft ...
 verbissenen *P*
 zedem *W*] zû den *P*
 zerselben *W*
 wolch *W*

2076 HA *folgt P* (und er den) 2079 dâ HA / wundet] LA *erwägt* sluoc 2081 wunde HA 2082 ¶ *fehlt* HA

2081 wunde *ist mhd. swstf.* (LE III 986). 2087 Zu enblanden *siehe Anm. zu V. 91.* 2102 waten *stuv. (hier) »dringen«* (BMZ III 534f. *mit Verweis auf die Stelle*; LE III 704f.; *vgl. Anm. zu V. 7608*). 2113 mir geswindet *»ich verliere das Bewusstsein, falle in Ohnmacht«* (BMZ II/2 798 *mit Verweis auf die Stelle*; LE I 940f.; *vgl. V. 4364*).

- und ihm der Schild aus der Hand fiel.
 Er kehrte die Seite (seines Körpers) in die Höhe,
 an der ihn zuvor der Löwe verwundet hatte.
 Da verwundete ihn Linier wiederum an dieser Stelle
 2080 durch seine Rüstungsringe hindurch
 mit einer tiefen und breiten Wunde.
 Davon erholte sich der Held bald. Davon erholte er sich in kurzer Zeit.
 Er sprang auf wie ein Degen.
 Um den Schild konnte er sich nicht kümmern,
 2085 er stieß ihn hinter seinen Rücken,
 wozu ihm sein grimmiges Gemüt riet.
 Der Kampf schien ihm mühselig.
 Er nahm das Schwert, mit dem er
 kämpfte, mit beiden Händen.
 2090 Von den Wunden und auch von dem Zorn
 wurde er schwach.
 Da überlegte der, der von hoher Geburt war:
 ›Es muss so oder so ausgehen.
 Da ich so verwundet bin,
 2095 will ich einen Schlag versuchen,
 aus dem werden mag, was immer werden kann.
 Ich lege alle meine Kraft hinein.‹
 Damit lief er den Burgherrn an,
 der ihn zuvor entkräftet hatte.
 2100 Er schlug Linier, den guten Helden,
 durch das Haupt,
 dass ihm das Schwert nach unten drang,
 bis es ihm bei den Zähnen zum Stillstand kam.
 Davon starb der Kämpfer.
 2105 **A**chtet alle besonders
 auf ein merkwürdiges Wunder
 an der Ritterschaft des jungen:
 Er schlug den Burgherrn mit solcher Kraft,
 Er schlug den Schlag mit solcher Kraft,
 ...
 mit verbissenen Zähnen,
 2110 dass ihm das Blut aus
 Ohren und Mund rann
 und er sofort ohnmächtig
 wurde, sodass er niedersank.
 Das Volk beobachtete es genau
 2115 und sie alle hätten geschworen,
 dass sie beide verloren wären,

- durch daz si sô unwerde
vielen ûf di erde.
Dâ von erschrâken si alle.
 2120 in disem leit^schalle
wart Lînier in getragen.
beidiu wuof und klagen,
des was vil ob dem wirte.
die maget ouch nieman irte
 2125 ze tuon, swaz si wolde.
dô hiez diu friunt^hbolde
ritter, di ez tâten,
daz si in ein kemenâten
den jungen deggen truogen.
 2130 di tür si zuo sluogen.
siu selbe stal sich dar in.
von heile kom ir der sin,
daz siu besach den wîgant.
einen kleinen âten siu bevant,
 2135 der im von dem munde gie.
diu vrouwe daz niht enlie,
siu hiez im daz houbt ûf haben
und snelleclîche laben.
ouch wart er entwæfent gar.
 2140 man machet im ein fiur dar;
dar zuo leit man den deggen.
(14^{rb}) sîn wart wol gepflegen
von der vrouwen hêre.
siu bôt im guot und êre,
 2145 sô siu meist mahte,
und schuof dô ein wahte
ir vetern vil drâte.
siu schietez gar nâch râte
swaz ûf der burc uneben stuont,
 2150 als dicke wîse liut tuont,
die ein grôz erbe an kumet
und di wol wizzent, waz in frumet.
Vil wol siu ez allez schafte.
der libes zwîfelhafte,
 2155 der lac aber stille.
- sy alle vnwerde *P*
Melin vff der erde *P*
Dâ] hie *P*
leit schalle *W*
Lynier *W*] hef linier *P*
des] *Dz P*
div *W* (43^v) *P*
zetṽn *W* Zû tune wes sy *P*
frivnt hold^e *W*
bischach dem *P*
atem *P*
mude *P*
enhiesse *P*
wart^e *W* wart harte wol *P*
vettâ gar vil *P*
(43^v) *P*
Initiale fehlt *P* geschafte *P*
des *W* Des libes zwîfelte *P*
abir uil stille *P*

2117 HAA erwägt für *P* alle = also
2147 HAA vermutet für *P* gar = dar

2121 HA folgt *P*

2125 ze tuonne HA

2134 HA folgt *P*

2142 HA folgt *P*

2120 leitschalle *stm.* ›lauter Ausdruck des Leides, Klage‹ (BMZ II/2 125; LE I 1875, beide mit nur disem Beleg). 2135 mude *P* wohl wegen fehlenden Nasalstrichs. 2137 Zur fehlenden Negation in *W* siehe Anm. zu V. 545. 2138 laben *swv.* ›waschen, mit Wasser benetzen‹ (BMZ I 939 mit Verweis auf V. 4564; LE I 1806f.). 2142 wart^e *W* lässt einen Schreibfehler aus wart hart^e vermuten. 2154–2155 Zwar wäre auch denkbar, dass der des l. z. etc. in Umstellung gegeben wird, was aber m. E. die Satzstellung arg strapazieren würde; daher Konjektur mit HA.

weil sie so schmachvoll
auf die Erde fielen.

Davon erschranken sie alle.

- 2120 Unter dieser großen Klage
wurde Linier ins Haus getragen.
Sowohl Jammergeschrei wie Klagen,
das geschah viel wegen des Burgherrn.
Auch hinderte niemand die Maid
2125 zu tun, was immer sie wollte.
Da befahl sie, die dem Freund treu war,
einigen Rittern, die es auch taten,
dass sie den jungen Degen
in eine Kemenate tragen sollten.
2130 Die Tür schlugen sie zu.
Sie selbst stahl sich dort hinein.
Glücklicherweise kam ihr die Idee,
den Kämpfer genau anzusehen.
Sie fand einen schwachen Atem,
2135 der aus seinem Mund strömte.
Die Dame verabsäumte nicht,
dass sie ihm das Haupt aufheben
und geschwind mit Wasser benetzen ließ.
Auch wurde er ganz entwaffnet.
2140 Man machte ihm dort ein Feuer;
daneben bettete man den Degen.
Die edle Dame
kümmerte sich gut um ihn.
Sie bot ihm Bequemlichkeit und Aufmerksamkeit,
2145 so gut sie konnte,
und richtete für ihren Vetter
sehr bald eine Totenwache ein.
Sie ordnete alles, das auf der Burg
nicht zum Besten stand, wie man ihr geraten hatte,
2150 und wie es weise Leute oft tun,
denen ein großes Erbe zufällt
und die genau wissen, was ihnen nützt.
Sie regelte das alles sehr gut.
Der, der um sein Leben fürchten musste,
2155 der lag aber still.

- ez was ir aller wille,
 di in sāhen ze dirr verte,
 daz in got ernerte, ginerte *P*
 wan er di āventiure brach.
 2160 meneclich im wol sprach. meneclich *WM* Mengelich *P*
 zem besten man in ūf huop.
 Schier man ouch den wirt begruop
 mit ēren wol, als ez gezam. wol *fehlt P*
 daz liut allesament kam, allis samint *P*
 2165 ritter und vrouwen.
 si wolten gerne schouwen,
 ob der junge möht genesen.
 si bâten im genædic wesen
 di juncvrouwen wît erkant
 2170 und verkurn in ir hant,
 swaz er in ze leide ie getete. zeleid^d *W*
 gern hôte siu di bete,
 diu milte maget Ade.
 diu het sîn genāde diu] Sy *P*
 2175 gevangen, dô siu in êrst sach.
 daz lant^vvolc allez jach: lant volch *W* allis samint iach *P*
 ›dirr wirt ist wol ersetzet. <44ʳ> *P*
 der in des libes hât geletzet,
 dem wir teilen guot und wîp, Dem erteilen wir *P*
 2180 genert im got sînen lip.‹
 (14^{va}) Der vrouwen mâge sprâchn ouch ¶ *fehlt P*
 daz,
 ir gezæm michels baz zeme *P*
 der ritter und ein michel guot,
 danne siu dicke widermuot ... Dem sy dicke wider mût
 2185 von ir vetern solte tragen. Von irem vettern solte tragin.
 dô muost siu in durch nôt verklagen.
 Sît ez allen liuten wol geviel,
 der juncvrouwen ir herze wîel
 ūf tugentliche stæte. tugentlicher *P*
 2190 waz ir siech tæte,
 daz wolt siu gern hân bekort.

2184 wid^d mît *W* 2185 iren *P*

2164 HA folgt *P* 2174 die HA 2179 HA folgt *P* 2181 ¶ *fehlt* HA 2187 Initiale *fehlt* HA, der nach *V*. 2186 Komma setzt

2174 gnāde *stf.* ist hier wohl als ›Gunst, Geneigtheit, Zuneigung‹ zu übersetzen (vgl. BMZ I 337–342; LE I 850); WEBUspKE übersetzen ›Cbarm‹. Auf jeden Fall ist es in Weindeutig Ade, die ›einfängt, und nicht – wie HA und nach ihm die Übersetzungen nahe legen – Lanzelet. 2184 widermuot *stm.* ›Widerwille, Betrübnheit, Aversion; Widerspruch, Widersinnigkeit, Ungemach‹ (BMZ II/1 267 mit Verweis auf die Stelle sowie auf *V*. 7976; LE III 845; vgl. auch *V*. 5412). 2184–2185 ›dem sie (eigentlich) ibres Veters wegen sehr zürnen sollte‹ (*P*).

- Es war der Wille von ihnen allen,
 die ihn in diesem Zustand sahen,
 dass Gott ihn gesund machen sollte,
 weil er die Aventure bestanden hatte.
- 2160 Alle lobten ihn.
 Man bezeichnete ihn als den Besten.
 Bald begrub man auch den Burgherrn
 gut und in Ehren, wie es sich gehörte.
 Alle Leute kamen herbei,
- 2165 Ritter und Damen.
 Sie wollten gerne erfahren,
 ob der junge gesunden würde.
 Sie baten die weithin bekannte Jungfrau,
 ihm gnädig zu sein,
- 2170 und gaben ihr die Hand darauf, alles zu vergessen,
 was er ihnen zu Leide getan hätte.
 Gern hörte sie diese Bitte,
 die sanftmütige Maid Ade.
 Sie hatte seine Zuneigung
- 2175 gefangen, als sie ihn zum ersten Mal gesehen hatte.
 Die Bevölkerung des Landes sagte einhellig:
 »Dieser Burgherr ist gut ersetzt worden.
 Dem, der ihn ums Leben gebracht hat,
 übergeben wir Besitz und Frau,
- 2180 wenn Gott ihn gesund macht.«
Die Verwandten der Dame sprachen auch,
 dass ihr der Ritter und großer Besitz
 viel besser anstünden,
 als wegen ihres Veters
- 2185 oft schwermütig zu sein.
 Da musste sie gezwungenermaßen ihre Trauer
 überwinden.
Da es allen Leuten gut gefiel,
 wogte das Herz der Jungfrau
 auf beständiger Tugend.
- 2190 Was ihr Kranker tun würde,
 das wollte sie gerne erfahren haben.

... dem sie eigentlich ihres Vettern wegen
 sehr zürnen sollte.